

Für eilige Leser

am Sonntag morgen.

König Karl rief am 23. August 1914 ausdrücklich seinen befreitenden Geburtdag in dem Ertrag seines und des Volkes unerschütterlichen Erfolg aus, durchzuhalten um jeden Preis bis zum entscheidenden Siege und zum ehrenvollen dauernden Frieden.

In Mittelgalizien wird weiter gekämpft; in langsam vorstreichendem Angriff wird täglich weiter Raum gegen die Russen gewonnen.

Bei Bohmisch-Ezernowitsch schlägt der Berthold Russen auf das südliche Ufer zu gelangen, unter harfen Verlusten für den Gegner.

Im Berglande von Stiecke weichen die Russen nach barfüßigen Kampfen erneut in nordöstlicher Richtung aus.

Die italienischen Arbeitervereine, die sich mit der Bekämpfung des Krieges in Neuerwachen befassten, sind aufgelöst worden.

Dem Schweizer Bundesrat ging der Antrag des Militärdepartements auf Generalmobilisierung des Militärs zu.

Der Stadthauptmann von Petersburg verbot die Versorgung von Auftrüben, die geeignet sind, Feindseligkeit gegen die Regierung zu erwecken.

Wetteranzeige: am 23. August wittert man: Wind südwestlich; Westen; heiter; tagsüber warm; trocken, bis auf lokale Gewittercheinungen.

Rompensationen zu erwarten. Die königliche Regierung teilte diese Aussicht, wie sowohl aus der Erklärung des leichten verhinderten Marquis di San Giovanni vom 23. August 1914 hervorgeht, in der es heißt, es wäre verhakt, jetzt von Rompensationen zu sprechen, wie aus den Bekanntungen des Herzogs von Avona nach untenen Aussicht aus Serbien: „Begrenzt ist es kein Kompen-sationsobjekt“. Römisch-katholischer ist die R. u. R. Regierung immer bereit, neuen, über diesen Gegenstand eine Konversation zu beginnen. Als die italienische Regierung, indem sie auch jetzt noch ihren Bündnis auf Aufrichterhaltung und Verteidigung unseres Bündnisses wiederaufholte, besondere Forderungen vordachte, welche unter dem Titel einer Entschädigung die Abreitung interessanter Bestandteile der Monarchie an Italien betrafen, hat dann auch die R. u. R. Regierung, die auf die Erhaltung besserer Beziehungen zu Italien den größten Wert legte, jetzt diese Verhandlungsgrundlage angenommen, obwohl nach ihrer Meinung der R. u. R. Regierung nichts auf Weite der zweiten vertraulichsten Teile, sondern einzigt und allein auf die Balkan-Gebiete Bezug hatte. In den Verhandlungen, die über diesen Gegenstand geflossen waren, zeigte sich die R. u. R. Regierung sehr von dem aufrichtigen Bündnis gespannt, zu einer Verhandlung mit Italien zu gelangen. Und wenn es ihr aus ethischen, politischen und militärischen Gründen, die in Rom ausführlich ausgetauscht worden sind, unmöglich war, allen Forderungen der königlichen Regierung nachzukommen, so sind doch die Opfer, die die R. u. R. Regierung zu bringen bereit war, so bedeutend, daß sie nur der Bündnis, ein seit so vielen Jahren zum gemeinsamen Vorteil unserer beiden Länder bestehenden Bündnis aufrechtzuhalten, zu rechtfertigen vermögen. Die königliche Regierung bemängelt es, daß die von Österreich-Ungarn angebotenen Rompensionen erst in einem unbestimmten Zeitpunkt, d. h. erst am Ende des Krieges, verwirklicht werden sollten. Und sie scheint daraus zu folgern, daß diese Rompensionen dadurch ihren anzen Wert verlieren würden. Indem die R. u. R. Regierung die tatsächliche Unmöglichkeit einer sofortigen Übergabe der abgetretenen Gebiete hervorhob, zeigte sie sich dennoch bereit, alle möglichen Garantien zu bieten, um die Übergabe vorzubereiten und sie schon jetzt für eine mögliche zivile Art zu sichern. Der offensichtliche gute Wille und der verhältnisvolle Sinn, den die R. u. R. Regierung im Laufe der Verhandlungen bemüht hat, scheinen die Meinung der italienischen Regierung, man müsse auf jede Hoffnung verzichten, an einem Einvernehmen zu gelingen, in sicher Weise zu rechtfertigen. Ein solches Einvernehmen kann jedoch nur erreicht werden, wenn auf beiden Seiten der aufrichtige Bündnis nach Verhandlung bereit ist.

Die R. u. R. Regierung vermag die Erklärung der italienischen Regierung, ihre volle Handlungsfreiheit wiederzuladen zu wollen und ihren Bündnisvertrag mit Österreich-Ungarn als nichtig und fortan wirkungslos zu betrachten, nicht zur Kenntnis zu nehmen, da eine solche Erklärung der königlichen Regierung in entschiedenem Widerstreit zu den feierlich eingeklagten Verpflichtungen steht, welche Italien in dem Vertrag vom 3. Dezember 1912 auf sich genommen hat, der die Dauer unserer Allianz bis zum 8. Juli 1920 feststeht, seine Bindung nur ein Jahr vorher schaffte und keine Abmilderung oder Nichtaufleistungserklärung vor diesem Zeitpunkt vorstellt. Da sich die königliche italienische Regierung aller ihrer Verpflichtungen in willkürlicher Weise entledigt hat, lehnt die R. u. R. Regierung die Verantwortlichkeit für alle Folgen ab, die sich aus dieser Voraussetzung ergeben könnten. Wien, am 21. Mai 1915.“

Die italienische Mobilisierung.

Am Anfang der Mobilisierung steht um bereits ein erstaunliches Maß an Arbeitskraften bemüht. Man befürchtet in der Zukunft große Tenterino, falls die Venezia mittelszufluss aus Italien infolge der Belagung der italienischen Küstenbastionen durch Truppentransporte Südosteuropa erleidet.

Auflösung italienischer Arbeiterschaft.

Das Wiener "Globusblatt" lädt sich aus Venedig berichten auf Basis des Berichts über den Arbeitsmarkt wurden alle italienischen Arbeitervereine Italiens, die sich mit der Fortführung des Krieges in Mittelgalizien beschäftigen, durch Kundmachung aufgelöst.

Gesamt-mobilisierung des österreichischen Militärs.

Dem Schweizerischen Bundesrat ging der Antrag des Militärdepartements auf Generalmobilisierung des Militärs zu.

Aus dem italienischen Grünbuch.

Der Herzog von Avona, der italienische Botschafter in Wien, teilte am 12. Dezember in Rom mit, daß er die Mitteilung von der langebliebene! Verlehung des Artikels 7 des Zollvertrages gemacht und daß Graf Berthold meint, er habe, daß der Krieg gegen Serbien kein Angriff sei, sondern ein Verteidigungsstreit sei, und darum erfolgt habe, daß damit nicht der Krieg gegeben sei, im Augenblick zu einem Meinungsunterschied mit Italien zu streiten. In einer Debatte vom 14. Dezember teilte der Herzog von Avona mit, daß es dem deutschen Botschafter in Wien auf Wunsch von Aufführung des Staatssekretärs von Jugo gelungen sei, den Grafen Berthold zu überreden, zu einem Meinungsunterschied zu streiten.

Am 20. Dezember teilte Graf Berthold dem Herzog von Avona mit, daß er geneigt sei, über Rompensionen zu verhandeln. — Auch Bülow erklärte am 20. Dezember dem Minister des Auswärtigen Sonnino, daß er nach Rom gekommen sei, um das gute Verhältnis und die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu verbessern; Italien habe durchaus Recht mit seinem Bündnis, Rompensionen zu erörtern, welche bewilligt

werden würden. Sozialistische Befreiung erzielte dabei wäre. Sonnino erwiderte, daß das Land für die Neutralität wäre, wenn es die Befriedigung einiger seiner nationalen Aspirationen erhalten könnte. Durch Bülow dankte Sonnino für seine Offenherzigkeit und erkannte die Notwendigkeit an, in diesem Sinne zu arbeiten. Am selben Tage erklärte Baron Macchio Sonnino, daß die österreichischen Truppenbewegungen in Serbien nicht einer vorübergehenden Besetzung gemäß Artikel 7 entsprechen. Sonnino erwiderte, man habe schon einen Gouverneur in Belgrad ernannt. Wenn man die Besetzung Serbiens mit dem vergleiche, was während des Krieges mit der Türkei geschehen sei, als Österreich sein Befehl gegen die Bevölkerung Saloniks und der Dardanellen erhob, könne kein Zweifel herrschen über das Recht Italiens, die Anwendung des Artikels 7 zu verlangen.

Am 7. Januar benachrichtigte Sonnino den Herzog von Avona davon, daß er Macchio die logischen und politischen Gründe für die Behandlung der Rompensionsfrage auseinandersetzt habe. Während einer Besprechung mit Sonnino am 11. Januar erwähnte Macchio Albanien als einen Gegenstand von Rompensionen. Sonnino antwortete, daß die Interessen Italiens in Albanien hauptsächlich negativ seien, nämlich, daß keine andere Macht es beliebe. Italien habe nicht den Wunsch, wider Willen in die inneren balkanischen Angelegenheiten hineingezogen zu werden und sich unvermeidlich und dauernd im Gegensatz mit Serbien und Bulgarien zu befinden.

Sonnino erklärte dann dem Fürsten Bülow am 14. Januar, daß man den Anfang einer dauernden Eintracht mit Österreich-Ungarn nur erreichen könnte, wenn die irredeutliche Formel von Trentino und Triest vollkommen ausgeschaltet würde. Fürst Bülow erklärte, daß Österreich-Ungarn den Krieg der Abreitung von Triest vorgehen würde. Er glaubte es erlauben zu können, daß das Trentino abgetreten würde, aber nichts anderes. Sonnino erklärte am 15. Januar dem Fürsten Bülow, daß er vom Gang der Dinge ein bisschen enttäuscht sei. Baron Burian hob hervor, daß die Begebung des Dodekanes und Balonias es Italien zur Flucht machen, sich vorher mit Österreich-Ungarn zu einigen. Diese Vorschläge Österreich-Ungarn erneuerten sich aus einem langen Promotorium, auf das Italien am 12. Februar antwortete, daß die Abreitung von Balona und des Dodekanes nicht den Gegenstand der gegenwärtigen Unterhandlung bilden sollte. — Sonnino gab am 12. Februar hervor, daß dies entmutigend sei, und besteht darin, daß Wien sich entscheide, indem er hervorhob, daß man nicht einmal dazu gekommen sei, eine Antwort auf die erste Frage zu erhalten, nämlich, ob Österreich-Ungarn bereit sei, auf der Grundlage einer Abreitung von Gebieten, die heute Österreich-Ungarn gehören, zu verhandeln. Baron Burian bestand wiederholte auf seiner Weise, den italienischen Gesichtspunkten gelten zu lassen, und am 22. Februar telegraphierte der Herzog von Avona, es sei nunmehr, sich Illusionen zu machen.

Sonnino fasste seine Gedanken am 4. März folgend zusammen:

- Keine militärische Aktion darf von Österreich-Ungarn auf der Balkanhalbinsel begonnen werden ohne ein vorheriges Abkommen betreffend Rompensionen.
- Jede Verleugnung dieses Grundbades würde als offene Vertragsverletzung angesehen werden, und Italien würde volle Handlungsfreiheit wiedererlangen.
- Kein Vorschlag und keine Diskussion betreffend Rompensation kann zu einem Übereinkommen führen, wenn dadurch nicht die Abreitung von bereits in Österreich-Ungarn besitzlichen Gebieten vorgesehen wird.
- So lange die Abmachung des Artikels 7 gilt, wollen wir eine Rompensation als Folge schon der Tatfrage, daß Österreich-Ungarn eine militärische Aktion auf der Balkanhalbinsel begonnen hat, unabhängig davon, welche Ergebnisse diese Aktion haben könnten, und ohne daß es dadurch ausgeschlossen würde, daß man noch andere Rompensionen in conditioneller Form und entsprechend den Vorteilen, welche Österreich-Ungarn zu erringen in der Lage sein würde, vereinbaren könnte.
- Der fixierte Teil der Rompensionen, welcher als Ausgleich für den Beginn der militärischen Aktion Österreich-Ungarns, unabhängig von deren Ergebnis, dient, wird nicht geheimhalten werden dürfen, sondern in Wirtschaftlichkeit gezeigt werden müssen durch tatsächliche Übergabe der abgetretenen Gebiete und ihre sofortige Besetzung durch Italien.
- Keine Diskussion über eine Rompensation von unserer Seite für die Besetzung der zwölf Inseln und von Balona.

Am 9. März erklärte Baron Burian, daß die österreichisch-ungarische Regierung einer Diskussion über die Frage der Rompensionen auf der vorerwähnten Grundlage des italienischen Vorschlags zustimme. Sonnino stellt zur Bedingung, daß, wenn ein Übereinkommen beschlossen werde, es sofort ausgeführt werde, und daß die Dauer der Verhandlungen auf zwei Wochen beschränkt werde. Am 10. März erklärte Baron Burian ausführlich, daß er dem nicht zustimme, daß ein Übereinkommen sofort in Wirklichkeit gezeigt werde. Sonnino beharrte auf seiner Forderung, und dieser Punkt der sofortigen Wirklichkeit eines Abkommens bildet den Gegenstand zahlreicher Verträge zwischen Sonnino und dem Fürsten Bülow und Antrittungen an den Herzog von Avona. Am 11. März erklärte Bülow, daß Deutschland gegenüber Italien die Waffenstillstand darüber übernehme, daß die Konvention, welche zwischen Italien und Österreich-Ungarn geschlossen werden soll, nach dem Friedensschluß sofern ausgeführt werden sollte. Am 22. März erklärte Sonnino, daß er sich der Wiederöffnung der Diskussion und der Verhandlungen nicht widersetze, obwohl er über eine Lösung der Frage der sofortigen Wirklichkeit die Diskussion nicht länger hinauszögern möchte.

6. Keine Diskussion über eine Rompensation von unserer Seite für die Besetzung der zwölf Inseln und von Balona.

Am 9. März erklärte Baron Burian, daß die österreichisch-ungarische Regierung einer Diskussion über die Frage der Rompensionen auf der vorerwähnten Grundlage des italienischen Vorschlags zustimme. Sonnino stellt zur Bedingung, daß, wenn ein Übereinkommen beschlossen werde, es sofort ausgeführt werde, und daß die Dauer der Verhandlungen auf zwei Wochen beschränkt werde. Am 10. März erklärte Baron Burian ausführlich, daß er dem nicht zustimme, daß ein Übereinkommen sofort in Wirklichkeit gezeigt werde. Sonnino beharrte auf seiner Forderung, und dieser Punkt der sofortigen Wirklichkeit eines Abkommens bildet den Gegenstand zahlreicher Verträge zwischen Sonnino und dem Fürsten Bülow und Antrittungen an den Herzog von Avona. Am 11. März erklärte Bülow, daß Österreich-Ungarn bereit sei, auf der Grundlage der britischen Marinepolitik in diesem Krieg fehlerhaft gewesen sei. Sie wünscht ebenfalls, daß Österreich-Ungarn das Kriegsamt behält, wiederholte aber ihre Kritik, daß Österreich-Ungarn trotz der Warnungen der Armee eine fatale Art von Geschossen gesetzelt habe. Der Armee fehlen notorisch Männer und Munition; die Polizei sei gewesen, daß Tausende in unglaublichem Kampfe gespielt worden seien. Die Lieferung von Munition und Ausrüstungsmaterialen müsse vom Kriegsamt abgetrennt werden.

"Morningpost" schreibt: Die Entfernung Kitchener aus dem Kriegsamt wurde das öffentliche Vertrauen erschüttern. Die Armee und die Nation vertrauen Kitchener.

Nach dem Untergang der "Lusitania".

Die "Morningpost" (Morningpost-Presse) konzentriert ihren Angriff auf Lord Kitchener. Der Angriff begann mit einem Artikel der "Evening News" am Donnerstag und wird am Freitag von der "Daily Mail" fortgesetzt. Das Blatt wendet sich dagegen, daß Kitchener den Überbefehl über die britische Armee erhalten sollte und schreibt: Seine Leistungen als Führer im Vorenkrieg waren nicht glänzend. Die Ausführungen von Lord Roberts über seine Truppenführung bei Paardeberg sind bekannt und werden von allen Soldaten geteilt. Baron Burian habe sich schließlich mit dem Angeboten im Trentino aufzufinden geben werde. Baron Burian könne sich nicht von der Möglichkeit überzeugen, in der sich Italien befinden könnte, im Falle, daß seine Forderungen nicht vollkommen angenommen würden, Österreich-Ungarn und Deutschland den Krieg zu erklären. Daher erscheine ein Abkommen mit Österreich-Ungarn auf der Grundlage der italienischen Vorschläge unter den gegenwärtigen Umständen beinahe unmöglich. Das Grünbuch schließt mit dem Schriftstück vom 2. Mai (W. T. B.) (Die sehr weit entgegengesetzten leichten Vorschläge Österreich-Ungarns, die der Reichskanzler im Reichstag bekanntgegeben hat, werden also einfach unterschlagen). — (D. Red.)

Angriffe gegen Kitchener.

Die "Morningpost" (Morningpost-Presse) konzentriert ihren Angriff auf Lord Kitchener. Der Angriff begann mit einem Artikel der "Evening News" am Donnerstag und wird am Freitag von der "Daily Mail" fortgesetzt. Das Blatt wendet sich dagegen, daß Kitchener den Überbefehl über die britische Armee erhalten sollte und schreibt: Seine Leistungen als Führer im Vorenkrieg waren nicht glänzend. Die Ausführungen von Lord Roberts über seine Truppenführung bei Paardeberg sind bekannt und werden von allen Soldaten geteilt. Die Erfahrungen Lord Kitcheners lassen nicht annehmen, daß er die Fähigkeit besitzt, einen europäischenfeldzug zu führen. Wir können nur hoffen, daß der Nation das Unglück erspart bleibt, daß er in die eigentliche Zeitung des gigantischen Krieges eingreifen dürfe. Wenn zu unserem Unglück Kitchener nach Frankreich gehen sollte, um den Feldzug zu führen, würden wir wohl eine kostspielige Feste über den Unterschied eines Krieges in Afrika und in Europa erhalten. Das Blatt wünscht, daß Kitchener im Kriegsamt bleibe und hört fort: Die allgemeine Wehrpflicht muß bald kommen. Die Anzeige für die Werbung, die wir leider abgedruckt haben und die die "Daily Mail" und die "Times" ablehnen werden, wieder aufzunehmen, beweist, bis zu welcher äußersten Not Kitchener getrieben worden ist. Männer von 40 Jahren sollten nicht verwendet werden, ehe die Rekrutierungskraft des Landes erschöpft ist. — Die "Times" wünschen, daß Lord Kitchener im Amt bleibe, da das Abtreten beider Chefs der Admiralsität den Feind erwecken würde, daß die allgemeine Grundlage der britischen Marinopolitik in diesem Krieg fehlerhaft gewesen sei. Sie wünscht ebenfalls, daß Kitchener das Kriegsamt behält, wiederholte aber ihre Kritik, daß Kitchener trotz der Warnungen der Armee eine fatale Art von Geschossen gesetzelt habe. Der Armee fehlen notorisch Männer und Munition; die Polizei sei gewesen, daß Tausende in unglaublichem Kampfe gespielt worden seien. Die Lieferung von Munition und Ausrüstungsmaterialen müsse vom Kriegsamt abgetrennt werden. — "Morningpost" schreibt: Die Entfernung Kitchener aus dem Kriegsamt wurde das öffentliche Vertrauen erschüttern. Die Armee und die Nation vertrauen Kitchener.

Kapitän Turner von der "Lusitania" erklärte vor der Reichenbachbehörde in Kiel, daß er nicht direkt geworten werden sei, daß die "Lusitania" torpediert wurde, er hätte nur die Maschine in den Blättern gesehen. Das Schiff sei nicht armiert gewesen. An der irischen Küste herzte Rebel. Das Schiff lief mindestens 15 Knoten. Um der Gefahr zu entgehen, waren Boote starten und die wasserdiichten Schotten geschlossen worden. Der Kapitän hieß von der Admiralsität mit Rückicht auf die durch die Unterseeboote drohende Gefahr Weisungen erhalten, die er jedoch nicht mitteilen konnte. Er habe diese Antrittungen auch befürchtet. Nachdem er Kühne passiert hatte, störte sich das Wetter auf, und er erhob die Gewindigkeit auf 18 Knoten. Er stand auf der Backbordseite, ob der zweite Steuermann hinunter. Dort ist ein Torpedo. Er lief auf die andere Seite und sah das Kielfutter eines Torpedos. Als dieser das Schiff traf, hörte er eine Explosion. Unmittelbar nach dem ersten Knall hörte er eine weitere Explosion, während er weiter fuhr. Es gab sofort Befehl, die Boote herabzulassen und die Maschine anzuhalten. Dies war unmöglich, denn die Maschine war bereits zerstört. Deshalb konnte auch kein Boot untergetragen werden, da das Schiff zu schnell fuhr. Es fuhr noch, als es unterging. Das Schiff war im Nachluerraum getroffen worden und sank in 18 Minuten. Die Explosion hatte die wasserdiichten Schotten geschnitten. Eine Warnung war von dem Unterseeboot nicht gegeben worden. (W. T. B.)

Die russische Kriegssteuer.

Die "Militär" meldet: Ein U-Boot des zaristischen Kriegsministeriums hat eine Herausziehung sämtlicher vom Kriegsdienste befreiter Russen, sowie der Angehörigen des unausgebildeten Landsturmes an einer besonderen Kriegssteuer, die 10 Jahre lang bezahlt wird, sich proportional nach dem Einkommen richtet und durchschnittlich 6 pro Milie des Einkommens betragen soll. (W. T. B.)

Gegen die revolutionären Unruhen in Rußland.

Der Stadthauptmann von Petersburg hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er unter Androhung strenger Strafe die Veröffentlichung von Aufrufen und anderen Artikeln verbietet, die geeignet sind, die Feindseligkeit gegen die Regierung zu erwecken. (W. T. B.)

Russische Unmenlichkeit.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: In den letzten Kämpfen an der Südostfront haben die Russen einen Artilleriebeschuss am Grausamkeit verübt. In Tsipenik haben die Donischen Soldaten die jüdische Bevölkerung, die sie aus ihrem Berufe eingefangen hatten, vor ihre eigene Front postiert und gegen unsere Stellungen getrieben. (W. T. B.)

Die Ausmahlung des Getreides.

Gegenwartig anderslautender Mitteilung in der Presse erhalten wir von dem Reichskommissar für Brotversorgung Unterstaatssekretär Michael die Mitteilung, daß die Kriegsgetreidegesellschaft im Einvernehmen mit ihm willens sei, mit der Ausmahlung von Getreide so schnell wie möglich fortzufahren, um die Kleine den Viehbeständen zunächst bald verfügbar zu machen. Es muß aber im Auge behalten werden, daß die Mehlbestände zurzeit schon recht groß sind und daß die Nachrichten der Revieren der Mehlbestände über deren Haltbarkeit zu großer Vorstellung mahnend. Die erste Forderung muß bleiben, der Bevölkerung bis zum Schluß des Erntefahres gestundes Mehl zu erhalten. (B. T. B.)

Ein Amerikaner über die Lage in Deutschland.

b. Howard, Präsident der United Biscuit Association of America, ist jetzt von einer dreitägigen Reise durch Deutschland, Großbritannien und Frankreich zurückgekehrt und hat sich den "Daily Mail" zufolge in einem Interview wie folgt ausgedrückt: Der Durchschnittsengländer hat bis jetzt noch nicht verstanden, welchen Preis das Besiegen Deutschlands ihm kosten würde. Howard behauptet, daß die Wahrnehmung der Preisen müßt daran sind, daß solche Unkenntnis in Großbritannien über die Kriegeraufgabe, vor der das Land steht, herrscht, und bemerkt weiter: England nähert sich jetzt mit steigender Geschwindigkeit dem Punkt, wo es nur einen von den drei Wegen einzuschlagen kann: 1. die Preise zu erhöhen und dadurch den englischen Zeitungen Gelegenheit zu geben, dazu beizutragen, daß die jeweils englische Armee verdoppelt oder verdreifacht wird; 2. die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, um auf diese Weise über die nötige Anzahl Streitkräfte verfügen zu können; 3. eine Adee, Deutschland definitiv zu besiegen, aufzugeben. Howard, der die deutschen Fronten beobachtet, um die deutschen Gewässer zu prüfen, erklärt bereits der angeblichen Friedenswunsche: Die Behauptung, daß Deutschland Frieden müßt sei und daß die Friedenopariet dort im Nachen sei, kann als leeres Werbe angesehen werden. In seinem Staate Europa ist der Kriegswillen verbreiter und werden die geforderten Opfer mit größerer Bereitwilligkeit dargebracht, als in Deutschland. Das deutsche Volk ist öffentlich bereit, den Krieg bis auf den letzten Mann zu führen. Howard erklärt, daß die kriegsführenden und neutralen Länder in Europa sich hinsichtlich ihres nationalen Sommerzieles und sozialen Vertrags auf eine Verlängerung des Krieges für unbestimte Zeit eingerichtet haben und die Möglichkeit in Betracht ziehen, daß er noch zwei bis fünf Jahre dauern kann.

Die schwedische Neutralität.

Die Stockholm Blätter veröffentlichten eine Londoner Tepeche, nach welcher der Untersekretär des Auswärtigen Amtes auf eine Anfrage im Unterhaus mitgeteilt hat, daß die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und Russlands im August vergangenen Jahres erklärt haben, daß diese Länder die Neutralität und Unabhängigkeit Schwedens respektieren und garantieren werden, so lange Schweden die Neutralität beobachte. "Evening Telegram" ist erwähnt, zu behaupten, daß solche Erklärungen auch von deutscher Seite abgelehnt wurden und daß diese für Schweden irgendein Anerbieten oder eine Verpflichtung weder voraussetzen, noch veranlassen. (B. T. B.)

Reichstagsöffnung in Japan.

Das Neuertereum meldet aus Tokio: Die außerordentliche Session des Reichstages ist eröffnet worden. Die Thronrede war rein formal. Die Opposition bereitet eine Amtseröffnung vor wegen der äußeren Politik der Regierung. (B. T. B.)

Die neuesten Meldungen lauten:

Ein Kaiserlicher Fehlzug.

b. Berlin. (Priv. Tel.) Der "Kaisermanziger" veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlass: Als nach langen Jahren gelegneten Friedens Deutschlands wehrhafte Männer aus allen Gauen des geliebten Vaterlandes und aus fernen Ländern, meinem Rufe folgend, zur Fahne eilten, da riegt sich, angefacht von der heiligen Liebe, die Begeisterung in tausenden von Herzen der Dabeigekommenen bei alt und jung, bei Männern und Frauen das Verlangen, unirren Streitern mit Werkeln der Liebe hellend zur Seite zu stehen. So gehabt es in der Heimat, so aber auch allerwärts in der Fremde, wo Deutsche wohnen. Mit Erfriedigung habe ich Ihrem Berichte entnommen, daß die Deutschen im Auslande ihren Brüdern und Schwestern im alten Vaterlande bei Beistaltung ihrer Pflichten für unsere wadere Kämpfer in edlem Ketteler nicht haben zurückzuhalten wollen. Die vielen geringen aber vom Herzen kommenden Scherlein der weniger mit östlichen Glücksätern besiegneten legen nicht minder als die herausztreichen Spenden der Bevölkerung ein beredtes Zeugnis dafür ab, daß sich auch die Deutschen draußen in der weiten Welt mit dem deutschen Volk in Deutschlands Gauen im Dienst und Empfinden eins fühlen, daß sie einige zusammenstoßen wollen, um durch Werkeln der Rächseln die schirmende Wehrkraft zu stärken und die Freuden des Krieges zu hindern. Nach dem reichen Ergebnis der Sammlungen und Einzelspenden, an denen sich auch ausländische Freunde beteiligt haben, hoffe ich die feste Zuversicht, daß der bisher bewiesene Eifer und Opfergeist nicht nachlassen wird und daß auch fernherhin, sowohl den Kampfern selbst wie den insländischen Organisationen, die sich den staatlichen Einrichtungen der Kriegsführer ergänzend anschließen und im wesentlichen auf die Mithilfe von privater Seite angewiesen sind, aus dem Auslande weitere Mittel aufsuchen werden. Schön ist aber möchte ich allen an den Sonnen aus dem Auslande Bezeichnungen für ihre in so reichem Maße bewiesene Opferwilligkeit meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich beurtheile Sie, diesen Erlass zu veröffentlichen und auf geeignete Weise auch zur Kenntnis der Spender im Auslande zu bringen. — Grobes Hauptquartier, 9. Mai 1915. Wilhelm I. R. Bethmann-Hollaweg. An den Reichsfaulauer.

Einstellung des österreichisch-italienischen Verkehrs.

b. Innsbruck. (Priv. Tel.) Die "Innsbrucker Post" meldet: Der gesamte Eisenbahnverkehr zwischen Österreich und Italien ist eingestellt. Die österreichischen Güterlinien in Italien sind auf schweizerischem Boden eingetroffen.

Wiener Urteil über Italiens Treulosigkeit.

Bien. Das "Kriegerblatt" schreibt: Die Entschiedenheit Italiens ist für den Krieg gefallen. Österreich-Ungarn wollte den Krieg mit Italien vermeiden, dessen Ansprüche jedoch darauf berechnet waren, nicht angenommen werden zu können. Ohne äußere Zeichen von Ereignisauswirkung die Bevölkerung der Monarchie den Ausbruch einer beständigen Agitation in Italien. Nur im stillen hörte man, wie tief es sie traf, daß in dem ungeheurem Kampfe, den wir und Deutschland auszufechten gesonnen sind, das Schwert vielleicht zur Abwehr auch des einzigen Verbündeten gebraucht werden müssen. Nunmehr, da man in Rom, um uns Land, darunter sogar slawisches und deutsches, zu entreißen, über Wort und Unterstrich ist schamlos jubelnd hinweggeebt, werden wir uns im Betrauen auf unsere nicht niederausringende Fähigkeit, auf unseren tapferen Verbündeten, auf die stahlblank bereitstehende unserer Sache und im Vertrauen auf unsere weltgeschichtliche Mission auch gegen den Nebenhall des bundesbrüderlichen Alliierten zu wehren wissen. — Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß die Note Österreich-Ungarns an Italien trotz der strengen Gewenheit in der Form die schwerste Anklage bildet, die gegen eine Regierung eines verbündeten Staates erhoben wurde. Sie erfordert, die Geschichte werde mit aller Unverbüttlichkeit die Richtig-

keit der Schlußfolgerungen dieser Note bestätigen, daß Österreich-Ungarn, daß den Bündnisvertrag in seiner Weise verlebt, nicht zugeben kann, daß sich ein Vertragsteil grundlos der eingegangenen Verpflichtungen entledigt hat, das es daher die Verantwortung für alle Folgen dieser Vorgangsweise Italiens ablehnt. — Die "Neuzeit" erklärt: Zugleich mit dem Angriff auf Österreich-Ungarn bereitet sich auch der Verlust einer zweiten Errungung vor, indem in Italien bereits der Aufbau zur Beseitigung des Garantiegelezes laut wird. So erhebt sich aus den stürmischen Ereignissen die römische Frage. Dieses Problem ist ein internationales, das die ganze Welt angeht. (B. T. B.)

Der Heldenorden für General v. Linsingen.

Stettin. Wie der "Generalanzeiger" erählt, ist dem Führer der Südarmee v. Linsingen unter dem 14. Mai der Orden Pour le mérite verliehen worden mit einem kaiserlichen Handschreiben, das sich in äußerst anerkennender Weise über die großen Leistungen der Südarmee ausspricht. (B. T. B.)

Das Verhältnis von grünem Roggen und Weizen.

Berlin. Der "Reichszeitung" veröffentlicht eine Bekanntmachung über das Verhältnis von grünem Roggen und Weizen vom 10. Mai 1915. (B. T. B.)

Zu der Kriegslage im Osten.

Bien. Der Kriegsberichterstatter der "Neuzeit" meldet: Die Russen führen neue starke Kräfte aus den Sammelräumen von Barshau, Swangorod und Lublin zum Wogenangriff vor. Die Massen werden vornehmlich über Swangorod vorgeschoben. Die verstärkten Heere der Verbündeten erwarten den Feind in guten Stellungen und halten sich vor der Handlungsfreiheit offen. Die Operationen gewinnen an Größe und Verstärkung. Die Angriffsaktivität des Feindes gegen die Stellungen an der Ufa-Bora in Russisch-Polen eintritt und das Vordringen unseres Angriffsstiles am mittleren San anderweitig kennzeichnen die Einleitungsphase der neuen Schlacht. (B. T. B.)

Aufruf von Landkunmpflichtigen in Ungarn.

Budapest. Das Amtsblatt veröffentlicht den Aufruf der landkunmpflichtigen Jahrestassen 18 und 19 bis 50. Beigleich der Ausmühlung und Anmietungnahme zur aktiven Dienstleistung dieser Jahrestassen wird später Verjährung getroffen. (B. T. B.)

Zur englischen Kabinettoktockie.

London. Infolge der getrenn in der Stadt veranstalteten Kundgebungen und die Blätter vom Sonnabend voll von Protests auf Lord Kitchener und voll von Protesten gegen die Angriffe, die ein Teil der Flotte auf ihn gemacht hat. Die Blätter erklären, daß eine neue Regierung ohne ihn unabdingbar wäre. Die "Morningpost" nennt die Anschuldigung, daß Kitchener die Arme nicht ausreichend mit Granaten bewaffnet habe, ganz unbegründet. (B. T. B.)

Das Hospitalschiff "Ophelia" als Prise erlöst.

London. Das Deutsche Bureau meldet: Das Briten gericht räte gestern (Sonnabend) das U-Boot über das Hospitalschiff "Ophelia". Der Kriegsminister erklärte das Schiff als Prise, da es weder als Hospitalschiff gebaut, noch für diesen Zweck eingerichtet oder verwendet worden sei, sondern vielmehr militärischen Zwecken dient habe. Hierzu wird uns von austandiger Stelle mitgeteilt: "Ophelia" war am 17. Oktober nachmittags nach dem Eintreffen der Nachrichten von dem Torpedoworfschiff an der holländischen Küste auf den Stampsplatz gestellt worden, um U-Bootschiffe aufzunehmen. Das Passat-Kreuzer wurde dort von englischen Streitkräften angehalten und nach Falmouth gebracht. Wie sich später herausstellte, war die Aufführung der "Ophelia" als Hilfs-Pazazettenschiff von der übermittelnden neutralen englischen Regierung abgegeben. Die deutsche Regierung hat gegen die Festhaltung der "Ophelia" Verwahrung eingelegt und die Freigabe verlangt. Die englische Regierung hat, anstatt die Herauszugeben, das Schiff vor ein Gericht gebracht, von dem es jetzt als Prise erklärt worden ist unter der Bedingung, daß es militärischen Zwecken dient habe. Die "Ophelia" war als Pazazettenschiff eingerichtet. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Schiff niemals anders verwandt worden ist, als es die Haager Konvention für Pazazettenschiffe vorsieht. (B. T. B.)

Untfall eines englischen Militärsuges.

London. Heute früh 6 Uhr stieß ein Sonderzug mit Soldaten, acht Drittel von Carlisle entfernt, mit einem Lokomotive zusammen. Ungefähr 20 Personen, unter ihnen mehrere Soldaten, wurden getötet und 200 Personen verletzt. Beide Züge gerieten in Broad. (B. T. B.)

Hertliches und Sachsisches.

Erlass Seiner Majestät des Königs.

Die neuern erschienene "Sächs. Staatszeitg." veröffentlicht folgenden allerhöchsten Erlass:

Die ernste Zeit von weltgeschichtlicher Bedeutung, in die Mein fünfziger Geburtstag fällt, verbietet die üblichen Feiern, in denen sonst die Liebe und Treue zu mir und Meinem Hause zum Ausdruck zu kommen pflegen. Es würde Meinem sachsenischen Herzen aber wohlstun, wenn Gott dessen den Werken Christlicher Liebe, namentlich solwe sie der Heilung der durch den Krieg geschlagenen Wunden dienen, fortdauernd tatkräftige Förderung zuteil würde.

In wärmler Anerkennung der opferwilligen Bewährung Meines gesamten Volkes spreche Ich allen, die in vergangenen Jahren sich unter den schwierigsten Verhältnissen in hingebender Arbeit um das öffentliche Wohl verdient gemacht haben. Meinen Königlichen Dank aus. Ich danke namentlich denen, die in Tat, Wort und Schriftlich der Kriegsförderung, sowie der Kranken- und Verwundetenpflege in ihren verschiedenen Zweigen angenommen haben. Ich danke ferner den Beamten und Arbeitern der Staatsbahnenverwaltung, die besonders während der Zeit der Mobilisierung ein außerordentliches Maß verantwortungsvoller und erforderlicher Arbeit geleistet haben, nicht minder den Staats- und Gemeindebehörden in Stadt und Land, sowie deren ehrenamtlichen Helfern, deren einträchtiges Zusammenarbeiten Mein Land vor schweren wirtschaftlichen Erschütterungen bewohnt und auch die Volksnährung durch zweckentsprechende Maßnahmen gesichert hat.

Ich beantrage die einzelnen Ministerien, schon jetzt Vorläufe zu Auszeichnungen vorzubereiten, durch die an einem späteren geeigneten Zeitpunkte besondere Verdienste der von Mir bezeichneten Art auch äußere Anerkennung finden sollen. Mit Meinem ganzen Volle weiß Ich Mich wie immer so auch jetzt in dem unerschöpferlichen Entschluss eins, durchzuhalten um jeden Preis bis zum entscheidenden Siege und um ewenwollen dauernden Frieden. Gott der Herr hat der deutschen Kriegsmacht Er hat auch Meinem Truppen in schweren Kämpfen gnädig beigestanden. Er wolle auch fernerhin unsere Waffen mit Sieg krönen und Meinem tapferen Heere ruhmvolle Heimkehr schenken!

Dresden, den 22. Mai 1915.

Friedrich August.

— (K. M.) Se. Majestät des Königs hat anlässlich seines 50. Geburtstages 48 militärgeschichtliche Urteile be-

festigt. Heute bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume geschlossen. Morgen ist unsere Hauptgeschäftsstelle vormittags von 11 bis 1/21 Uhr geöffnet. — Die nächste Nummer erscheint Dienstag früh.

Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg sind vorgestern abend 9 Uhr 20 Min. aus dem Vogtland in Dresden wieder eingetroffen.

Der König hat dem Kirchner Friedrich Wilhelm Steinert in Nossen beim Scheiden aus seinem Amt das Ehrenkreuz verliehen.

Se. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Koch, der Vorsteher der Deutschen Turnerschaft, der, wie schon erwähnt, am Pfingstmontag seinen 84. Geburtstag feiert, hat im vorigen Jahr eine schwere Krankheit überwunden. Heute noch in einem hohen Alter leitet er die Deutsche Turnerschaft mit bewunderungswürdiger Umstund und Tatkraft. Wie die Deutsche Turnerschaft schon in Friedenszeiten ein wichtiger Faktor für die körperliche Kräftigung des deutschen Volkes war, so hat sie sie auch während des Krieges hervorragend bewohrt. Mehrfach hat Oberstleutnant Koch in den letzten Monaten Maßnahmen getroffen, die darauf hinzuwirken, auch die zu Hause gebliebenen deutschen Jünglinge und Männer durch Turnen und Marschieren für den Krieg vorbereiten. Die Deutsche Turnerschaft würdigte ihrem getretenen ersten Führer, daß es ihm vergönnt sein möge, noch die Friedenszeit noch siegreich beendetem Kriege mit zu erleben.

Kriegerauszeichnungen. Dem Major Kochel, Kommandeur des Zab. Nr. 1. Kav. erhielt er das Eisernes Kreuz 1. Klasse verliehen worden; das Eisernes Kreuz 2. Klasse erhielten u. a. Unteroffizier Otto Schumann von der Telegraphen-Abteilung, Sohn des Schuhmachermeisters Schumann in Nossen; — Schuhmeister Konrad beim Finanzministerium; Einjährig freiwilliger Wehrer Hermann Kaus, Sohn des verstorbenen Rittergutsbesitzers Bruno Kaus auf Niederhöna. — Dem Feld-Antendanten-Oberleutnant Paul Riedl von der 8. Kavallerie-Division wurde das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens mit den Schwertern verliehen.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen: Oberstleutnant Schulte, Venimont im Auf. Regt. 101, Kommandeur des 2. Bataillons 1. Kompanie verlor seine rechte Hand im Felde der Ehre; — Sturzjäger 2. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 3. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 4. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 5. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 6. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 7. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 8. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 9. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre; — Sturzjäger 10. Kompanie verlor beide Hände im Felde der Ehre.

Eine Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Lehrer Zimmermann und Wurmel in Venimont fand am 10. Mai im Beisein des Oberbaurats Dr. Pröbel in der dortigen Schule statt. Am Mittwochabend der Feier stand die Gedächtnisrede des Schuldirektors Tietmann, der das Bibelwort zugrunde gelegt war: „Ach habe einen guten Mann gekämpft.“ An zu Herzen gehenden Wörtern rührte der Porträtsende die bei den Gefallenen als Männer, die Ehre hielten ihrem Vater, ihrem Vaterland, ihrem Gott. Den Gräben der Ehre wurde angemessen Beerdigung und Gedenkfeier umrahmt.

Der Landesauschuh für Kriegshilfe hielt am 21. d. M. unter Vorst. Dr. Exzellenz des Staatsministers Graf Vinck eine Sitzung ab. Hauptgegenstand der Beratung und Beißlussfassung bildete die Mietigsteilenehmer für Fürsorge. Der Landesauschuh räumte dem vom Ministrum des Innern nach umfangreichen Vorverhandlungen aufgestellten Entwurf einer Sitzung für eine Stiftung mit Vereinen an und beschloß, als Grundkapital der zu errichtenden Stiftung "Königsdorf" den Betrag von 100000 Mark zu überweisen. Die Stiftung mit den Vereinen soll die einheitliche Regelung der sozialen Kriegsinvaliden- und Hinterbliebenen-Pflege gewährleisten. In der Sitzung wurden weiter einem besonders bedürftigen amtskommissarisch-öffentlichen Bezirk der Vorstadt von 100000 M. sodann dem unter Vorst. Dr. Königl. Hoftheit des Prinzen Johann Georg liegenden Auschuh zur Versorgung der Truppen mit Leibkavallerie der Betrag von 20000 M. ferner der Zentralstelle in Berlin zur Versorgung bloßer unbedeutender Truppenteile mit Viehgegenst. ein weiterer Betrag in Höhe von 10000 M. bewilligt. Weiter wurden im Interesse der Volksversorgung zur Förderung verschiedener Maßnahmen zur besseren Sicherung der Bevölkerung und Erneuerung der Bevölkerungsmenge unächst in der Gemianthöhe bis 120000 M. zur Verfügung gestellt. Der Landesauschuh, der keinerlei wohltätige Unterstützungen an Privatpersonen gewährt, hat bisher zum Ausgleich an örtliche oder vom Kriegs beiderseits betroffene Landesteile oder zu sonstigen gemeinnützigen Kriegsinvaliden zu größeren Beträgen insbesondere gewährt: rund 60000 M. Unterübungen an einer Anzahl amtsbaumanwaltischer Bezirke, sowie einzelne Städte und andere Gemeinden, 80000 M. für Viehgegenst., insbesondere durch Beleihung von Rohstoffen und Arbeit durch die unter Vorst. Dr. Exzellenz der Frau Prinzessin Katharina stehende Wollabteilung des Landesauschuhes, 21000 M. für Rohkunre an arbeitslose Frauen und Männer, 10000 M. für Kriegsinvalidenfürsorge, 3000 M. für Kriegsinvalidenbünde, Gemeinde und durch die auswärtigen Amtshauptmannschaften bzw. den Städten mit bevölkerten Städten- und Gemeindebezirken durch die Amtshauptmannschaften an die Geschäftsstelle des Landesauschuhes im Ministerium des Innern zu richten. Beiträge werden an die Städte der Kreis- und Amtshauptmannschaften und der Städte.

Amtshauptmannschaft Dresden. In der letzten Sitzung dieses, alle nachgebenden Beamten, Arbeiter und Angestelltenorganisationen, gemeinnützige und Arbeitervereine im Dresdner Bezirk, umfassenden Auschuhes berichtete der Vorstehende zu nächst über die Berliner Tagung des Centralausschuhes und gab dann eine kurze Übersicht über die Tätigkeit des hiesigen Vorstandes. Dieser besaß sich u. a. mit der Kartoffelverarbeitung an und richtete auf den Kommunalverband Dresden die Bitte, daß noch zur Teilnahme am städtischen Kartoffelangebot bereitstehende Höfe einzutragen hat mit 10000 M. für die gesamte Familiensicherung, welche sind durch die auswärtigen Amtshauptmannschaften bzw. den Städten mit bevölk



Wer Goldfriesen und keine
Sergent genießen will,
gehe nach
Kretscham-Rothensehma.
Haus Eberwein.
Eine lobende Partie
ist nach die herlich gelegene
Wilhelmsburg,
Gossebande, Niederwartha.
Ab Dienstag 25. Mai

Hindenburg

(früher „Zum Russen“), Radebeul.
1. und 2. Pfingstfeiertag

Patriotische Unterhaltungsmusik,
Anfang nachmittag 5 Uhr, Eintritt frei,
wozu ergebnist einladiet Oscar Endner.

Gasthof Mockritz.

1. und 2. Feiertag

Grosses Streich-Konzert.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Gasthof Rosenthal, Rittersaal.

Den 1. und 2. Feiertag

Grosses Garten-Frei-Konzert,
ausgeführt von Herrn Musikkapellmeister Klemm.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Hochachtungsvoll Wilh. Gierisch.

Dampfschiff-Hotel

Für Pfingstfest empfiehlt werten Gästen meine anerkannt
vornehme Küche, ausgewählte Speisen im Gedeck zu 1,50
und 2,00 M. Tafelmusik. Weine aller Sorten. Eigene
Rohitorei und Schlachterei. Reinhold Gütter.

„Grüne Wiese“, Dr.-Grund.

Schöner, großer, schottiger Garten.
ff. Kaffee u. Kuchen, ff. Felsenkeller u. Rade-
berger, Münchner Pschorr- u. Kulmbacher Pils-
bräu. Warne u. kalte Speisen zu kleinen Preisen.

Eutschützer Mühle,

45 Min. hinter Räcknitz.
Schöner Ausflug.

Ohne Gewähr!
Vom Hauptbahnhof Dresden abgehende
Eisenbahnzüge nach:

Kanberg: 4.10 D 7.20 9.20 D 11.11
12.20 2.0 D 4.10 (6.6 bis Gröbers-
dorf-B.). 0.0

Borsig, Borsig, Borsig: (12.20 bis
Borsig) D 1.38 6.7 D 4.65 8.18 12.21
3.3 D 9 8.0 (10.18 bis Borsig und
Borsig)

Wilsdrufferwerb: 12.20 6.2 7.0 D 8.46
8.28 12.21 1.34 2.3 5.20 8.0 8.33
10.38

Bergschlößchen-Göltzschtal: 6.46 (7.10
Gomm. u. Reitl.) (8.11 Gomm. u. Reitl.)
1.0 4.45 8.12

Dresden über Elberfeld: 6.20 (8.45 bis
Göltzschtal) (2.12 2.42 (6.4 bis Göltzschtal))
(D 14.14 nur im Juni, Quell u. Eng.) 7.26

Dresden über Röderau: D 7.20 2.18 D 7.16
Böhlenbach: 12.22 6.6 (7.10 Gomm.
u. Reitl.) 8.32 D 11.30 D 12.38 1.0
4.40 8.12

Göltzschtal: 6.18 6.0 7.1 8.45 12.18
1.20 3.15 5.4 6.20 7.21 8.30 1.1.45

Göltzschtal: a) Über Göltzschtal: 6.15 7.1
1.20, 3.15, 7.21 über Röderbach: 6.20
12.25 7.44 8.22 9.8 9.32 10.38

Dresden: 6.20 6.20 D 7.20 9.20 12.20
12.25 11.44 12.28 1.8 1.68 2.18 (3.41
Gomm. u. Reitl.) 4.35 5.07 6.23 (7.25
ab Dresden-B. Röderbach) 7.06 8.11
9.0 10.35 (8.11.18 Gomm. u. Reitl.)

Dippoldiswalde, Dippoldiswalde,
Nipsdorf: 6.0 8.16 11.38 (12.25 Gomm.
u. Reitl.) 2.4 3.48 6.6 9.0

Strehlenberg, Strehlenberg: a) über Frei-
berg: 6.20 6.20 D 7.20 9.20 12.20
D 1.20 3.15 5.4 6.20 7.21 8.30 1.1.45

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.21 8.30 1.1.45
D 1.20 3.15 5.4 6.20 7.21 8.30 1.1.45

Strehlenberg: 6.20 6.20 12.21 2.3 3.3 5.0 8.0
10.38 12.20 12.22 1.20 2.20 3.20 4.20

Strehlenberg: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) b) über Freiberg: 5.45
D 8.0 8.28 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Set: (6.10 bis Dresden-B.) 6.30 D 7.20
9.20 D 11.11 (12.20 bis Göltzschtal) 2.0
D 4.10 6.0 D 10.40

Röderbach: 6.2 6.16 12.21 2.3 3.3 5.0 8.0
10.38 12.20 12.22 1.20 2.20 3.20 4.20

Strehlenberg: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) (2.40 bis Röderbach) 2.46 3.19
5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Röderbach):
11.20 2.42 7.26 (6.45 8.4 u. 1.1.45 über
Göltzschtal) 2.46 3.19 5.20 (5.31) 6.20 8.0 (4.44 ab Dresden-B.)
7.31 (8.0) 10.38 11.20 2.18 5.57 7.56 8.38

Göltzschtal: 6.20 6.20 7.0 (7.7 bis Rö



Zoolog. Garten.
Aquarium - Insektarium
Terrarium
neu eröffnet.
Vom 11 u. nachm. 4 u. 7 Uhr
Seelöwen-Vorstellung.
Nachm. 5 Uhr (Sonnt. u. Feiertags auch vorm. 1/2 Uhr) auf dem Schaustellungsplatz:
Vorstellung des Elefanten
„Paul“ und seine Tiere
genossen.

An beiden Pfingstfeiertagen:
Erwachsene: 50 Pf. Kinder 20 Pf.
nachmittag 4 Uhr

Täglich Grosses Konzert,

Leitung: Rgl. Musikdirektor Reb.
22., 23., 24. u. 25. Mai **Gastspiel** des weltberühmten Flügel-
hosen-Duettes **Felix Silbers** aus Wien (der Meister
der Lieder).

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert

Direkt.: Rgl. Musikdirektor Öster Herrmann. Anfang 4 Uhr.
Morgen 2. Feiertag Frühkonzert. Anfang 1/2 Uhr.

Dienstag den 3. Pfingstfeiertag:

Gross. patriotisches Fest-Konzert.

Tymians Thalia-Theater
Das Leben im Bilzbald
Von heute ab der neue Uhr
Schluss-Spielplan.
Ungeheuerer Erfolg!
Auf Gold 30 und 50 Pf. Ermäßigung.
1. Bild: Vorabend. 2. Bild: Die Ankunft!
3. Bild: Im Familienbad!
Dazu alles neu und „Frühlingszauber.“
11 Uhr Frühschoppen! 4 Uhr!
Nur die kleinen Sonntagspreise
für 1. und 2. Feiertag
Alle Vorzugskarten gültig.

Seite 6

Dr. 142 "Dresdner Nachrichten"
Dresden, 23. Mai 1915

Das
Licht-Spiel-Haus
UT
Licht-Spiele
führende
der Residenz.
Dresden, Waisenhausstr. 22. Tel. 17387.

Nur eine Lüge

(COLOMBINE)
Dramatische Komödie
in 3 Akten



Eine Glanzleistung der Darsteller:
Hanni Weisse und Eugen Burg.

Neueste Kriegsberichte.
Drahtlose Telegraphie.
Fräulein Schofför,
glänzendes Lustspiel in 2 Akten,
USW. USW.

Beginn 3 Uhr.

Vom 11 u. nachm. 4 u. 7 Uhr
Seelöwen-Vorstellung.
Nachm. 5 Uhr (Sonnt. u. Feiertags auch vorm. 1/2 Uhr) auf dem Schaustellungsplatz:
Vorstellung des Elefanten
„Paul“ und seine Tiere
genossen.

Waldschlösschen-Terrasse.

Grosses Konzert,

ausgeführt vom Rgl. Bergmusikchor. Dir. Max Roth.

Militär hat freien Zutritt.

Eintritt 20 Pf.

Anfang 4 Uhr.

Gedanken und Einsätze.

Der letzte Tag dieses Monats wird uns zwei für Dresden wichtige Entscheidungen bringen: die Wahl des neuen Oberbürgermeisters und das endgültige Théâtre des Albert-Theaters. Die Wahl des Stadtoberhauptes vollzieht sich unter anderen Umständen, als die Wahl anderer Bürgermeister und Stadträte. Hier erfolgt immer zuvor eine Ausschreibung, nach deren Schlußtermint der Wahlauschluß der Stadtverordneten eine engere Wahl trifft. Die Mitglieder des Kollegiums sind zwar an die Vorschläge des Ausschusses nicht gebunden; doch ist die Wahl fast immer auf einen der vorgeschlagenen Herren. Im vorliegenden Falle hat weder eine Ausschreibung stattgefunden, noch ist ein Ausschluß zusammengetreten, wie anfangs befürchtet war. Im Kreise der beiden städtischen Kollegen hat man offiziell nichts unternommen, um den Wahlberechtigten einige Herren zu präsentieren. Man hält sich in strenges Schweigen, sogar über den Tag der Wahl. Das mußte in der Bürgerschaft ein wenig seltsam anmuten. Denn schließlich ist die Wahl eines Oberbürgermeisters von Dresden eine Angelegenheit, die weitest, wenn nicht alle Kreise interessiert. Erst elf Tage vor dem Wahltermin erfuhr man Authentisches: in der Stadtverordnetensitzung am letzten Donnerstag teilte Oberbürgermeister Beutler den Stadtverordneten schriftlich mit, daß die Wahl Montag in acht Tagen, abends 6 Uhr, vor sich gehen soll.

Es ist vielleicht nicht uninteressant, ob ins Gedächtnis zurückzurufen, wie der gegenwärtige Oberbürgermeister gewählt wurde. Es war vor zwanzig Jahren am Donnerstag, den 7. Februar, da traten die beiden städtischen Kollegen abends 7 Uhr unter Vorsteher des Bürgermeisters Dr. Rale, der den erkrankten Oberbürgermeister Dr. Stübel vertat, zusammen. 90 Herren waren anwesend; der hundertste, Bürgermeister Beutler, fehlte aus unabdingbaren Gründen. 95 Stimmettel trugen den Namen Beutler, zwei lauteten auf Bürgermeister Rale, zwei waren unbezeichnet. Bürgermeister Rale gab seiner Freude über den Ausfall der Wahl Ausdruck. Hieran schloß der Stadtverordnetenvorsteher Geh. Hofrat Aldermann seine Worte der Anerkennung für Bürgermeister Stübel und hob dann die Verdienste des Bürgermeisters Beutler, der damals erst wenig mehr als ein Jahr im Dienste der Stadt Dresden war, hervor: Bürgermeister Rale sprach darauf für die den Oberbürgermeister Stübel besonders ehrende Worte seines Dank aus und verherrlichte, daß diese Worte den Erkrankten besonders angenehm berührten würden. An der acht Tage später stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten konnte Geheimrat Aldermann ein Schreiben des Gewählten verlesen, in dem dieser seinen Dank für die Wahl ausdrückte. Er willt freilich noch nicht, ob seine Kräfte ausreichen würden, der pflichten- und verantwortungsreichen Aufgabe allenfalls zu genügen, doch lasse ihm das Entgegenkommen der Stadtverordneten hoffen, daß er, wenn er seine ganze Kraft zusammennehme, wohl in stande sein werde, seine Stellung zum Nutzen unseres schönen Dresden zu verteidigen. Heute wissen wir, daß diese Kräfte ausgereich haben, um Herrn Oberbürgermeister Beutler seiner Aufgabe gewachsen sein zu lassen; heute, vier Monate vor seinem Scheiden, kann ihm die Dresdner Bürgerschaft bezeugen, daß er seine ganze Kraft zusammengebracht hat zum Nutzen, ja zur vorbildlichen Größe Dresdens. Wem wird er am 30. September sein Amt übergießen? Das ist die Frage, die in dieser Pfingstwoche immer brennender werden wird. Keiner weiß seinen Nachfolger mit Bestimmtheit zu bezeichnen. Wohl aber ist man sich darüber einig, daß in der Hauptstrophe, wenn nicht lediglich, so bei Herren in Frage kommen: der heutige zweite Bürgermeister Dr. Krebsowar und der Dresdner Oberverwaltungsgerichtsrat und vor wenigen Wochen erwählte Landtagsabgeordnete für die Johannstadt Blücher. Beides Männer von unfehlbaren Qualitäten, der eine mit den Dresdner Verhältnissen bereits seit vielen Jahren aufs genaueste vertraut, der andere ebenfalls als Leiter einer Kommune, wenn auch einer im Verhältnis zu Dresden kleinen Kreisbergs, mit allen Kenntnissen eines obersten Kommunalbeamten ausgerüstet. Es erscheint so gut wie sicher, daß beide Herren von den zwei großen bürgerlichen Parteien des Stadtverordnetenkongresses, die ja auch im Rale erkennbar sind, präsentiert werden. Entscheidend wird vielleicht sein, wen die äußerste Linke der zweiten städtischen Kammer, wenn man so sagen darf, für den Geeigneten hält. Da die Wahl eines bestimmten Kandidaten aber von keiner Fraktion des Hauses zum Besuch erhoben ist — womit man nur einverstanden sein kann, da nicht politische, sondern rein sachliche Qualitäten bei der Wiederbeschaffung eines so wichtigen, in Kriegszeit doppelt wichtigen Postens maßgebend sein dürfen —, so ist das Resultat noch ganz ungewiß. Oberbürgermeister Beutler wird die Wahlhandlung selbst leiten; es ist dies eine eigenartig berührende Erinnerung — indem hier gewissermaßen der Vorgänger als Geburthelfer seines Nachfolgers erscheint —, die aber selbstverständlich

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

In den jetzigen aufregenden Zeiten, in denen alle Welt mit großer Spannung den
Meldungen von den Kriegsschauplätzen
entgegen sieht, erwies sich das täglich

zweimalige Erscheinen

(Sonntags und Montags einmal)

der „Dresdner Nachrichten“ in Dresden und den umliegenden Ortschaften (morgens und abends)

als ein glänzender Vorzug.

Sedermann, dessen vaterländisches Empfinden die Teilnahme an den weltbewegenden Vorgängen andauernd zur Folge hat, ist daher

der Bezug der „Dresdner Nachrichten“
aufs bringendste zu empfehlen.

Der Bezugspreis der „Dresdner Nachrichten“ in Dresden beträgt

monatlich 90 Pf.

vierteljährlich 2.50 M.

bei freier Zustellung durch unsere Ausläger.

Neue Bezieher erhalten die „Dresdner Nachrichten“ bis Ende des Monats kostenslos zugestellt.

Verlag der Dresdner Nachrichten

Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 38/40.

lich in verfassungsmäßigen Bestimmungen begründet ist. Es verlaute, daß nach den bisherigen Beschlüssen keine Erklärungen von den Fraktionsvorsitzenden, wie solche vor mancher Wahl der letzten Zeit üblich waren, abgegeben werden sollen. Demnach würde sich die Wahlhandlung, wenn nicht noch ein dritter Bewerber auftaucht, was aber kaum anzunehmen ist, sehr schnell vollziehen. Das gespannte Interesse der Einwohnerchaft und sicher auch vieler Kreise außerhalb Dresdens ist auf jene SpätNachmittagsstunde am Montagnachmittag gerichtet.

Fest zu gleicher Zeit wird auch eine andere Frage endgültig entschieden: Wird das Albert-Theater als solches weiter bestehen oder nicht? Schon hat zu viel in darüber geschrieben und noch mehr gesprochen worden. Und doch kann man an der Frage: „Was wird nun?“ selbst in dieser Zeit, die alle unsere Gebäude auf Welthistorische hinleitet, die alles andere, was uns in Friedenszeit unendlich wichtig war, als klein und nötig erscheinen lassen möchte, nicht achtslos vorübergehen. Nicht die Schuldfrage möglicherweise in jener vielleicht letzten Altonaer Versammlung am 31. Mai im „Palmenhof“ verhandelt werden, wie bisher in jeder Versammlung, die das Schicksal des Albert-Theaters erörtert, sondern klar soll man den Dingen, wie sie sind, ins Auge sehen, und ohne verirrt zu werden, aber verlässliche Hoffnungen, als welche sich auch jetzt wieder die Aussicht auf Hilfe erwies, Entschlüsse fassen.

Und noch eine dritte Frage, die aber wieder ganz andere Kreise bewegt, steht zur Entscheidung: die Neubesetzung des durch den Tod Erkauften verhältnis Amtes eines städtischen Baurotes für Hochbauangelegenheiten. Hier liegen die Dinge so: Der Rat möchte die Stelle sobald als möglich ausschreiben. Die Stadtverordneten aber sind der Ansicht, daß es keine Eile hat, einmal, weil während des Krieges ja doch keine neuen Hochbaupläne von Bedeutung gefaßt werden, dann aber auch, weil die Heerespflicht gewiß manchen tüchtigen Baukünstler an einer Bewerbung um den vielbegehrten Dresdner Stadtbauratsposten hindert. Endlich haben die Stadtverordneten auch das Bestreben, Sparzähigkeit wahren zu lassen. Dieser Standpunkt der Stadtverordneten hat entschieden viel für sich, das muß man holen; und doch möchte der Rat auf längere Dauer nicht des Bestandes eines Hochbaukünstlers enttäuschen. Gewiß können jedoch Augenblicke Fragen an eine so große Kommission, wie Dresden, heranbrechen, die Juristen nicht gern allein entscheiden möchten. Aber solche seltsame, mehr in das Heldenmärchen einschlagende Fragen werden die beiden anderen Herren Stadtbauräte wohl allein zu bewältigen wissen. Der kommende Mann ist natürlich Gegenstand des lebhaftesten Interesses unserer Dresdner Baukünstlerischen

Kreise. Die Kritikgruppe Dresden des Bundes deutscher Architekten hat neuerdings, wie schon vorher die Hochbauabteilung der Technischen Hochschule, ihre Stellungnahme zur Neubesetzung des Erkauften Amtes in einer Eingabe an die Stadtverordneten dargelegt. Maßgebend zu diesem Schritt des Bundes deutscher Architekten war „die Sorge, mit der die Neubesetzung des für das Künstlerleben und damit für das Wohl der Kunststadt Dresden wichtigen Amtes die Baufunktion des Landes erfüllt“. Nach der Ansicht der Unterzeichner, unter denen sich auch der Sektor der Technischen Hochschule, Cornelius Gurlitt, befindet, muß die Stelle, wie bisher, von einem künstlerisch hervorragend begabten Architekten eingenommen werden. Doch soll im Interesse der örtlichen Kunstsiedlung dem neuen Stadtbaurat der Ausdruck an die heimischen Verhältnisse und Überlieferungen zur Pflicht gemacht werden. Der weiteren Forderung, daß gewisse Aufgaben auf dem Wege der Konkurrenz an freischaffende Dresdner Künstler zur Planung vergeben werden, kann man vorbehaltlos beistimmen; solche Aufgaben sind Planungen, wie Schulen, Feuerwachen, Zeitungskioske, Straßenbahnhallen u. a. ferner Aufgaben, zu deren Lösung besondere Erfahrung und Sachkenntnis unumgänglich sind, schließlich Bauten aus Stiftungsmitteln oder auf Stiftungsgrundstücken, die zu errichten nicht als Vorrecht des beauftragten Baurotes anerkannt werden kann. Im Interesse der Zukunftsschöpfung Dresdens sind städtische Bauten nicht samt und sondes von einem mit Arbeit überhäuften Mann auszuführen, sondern der Architektenstand soll und will in gemeinsamer künstlerischer Tätigkeit die Baugestaltung Dresdens bestimmen und erhofft gerade dadurch eine kräftige Förderung des Dresdner Künstlerlebens.

Eine langfristige Ausschreibung der Stelle ist das Beste, um erst einmal klar zu sehen, wem der Dresdner Hochbauratsposten erheblichwert scheint. Eine Wahlhandlung ohne Vorläufe dagegen, wie bei der kommenden Oberbürgermeisterwahl, wäre verfehlt, wenngleich sich heutzutage das Augenmerk auf eine Persönlichkeit richtet, die, wenn auch zurzeit in ferner Stadt im Amt, doch mit dem Dresdner Künstlerleben und den heimischen Verhältnissen vertraut ist und der Stadt in jenen wundrigen Zeiten in Tollenwiger Nickerhain eins der schönsten Denkmäler neuerer Zeit geschaffen hat. Beide schließlich werden Bürger wird immer der Baustadt vorherrschend, daß die künstlerische Persönlichkeit auf diesem hohen Podium so geartet ist, daß Dresden seine charakteristische Eigenart, der es in der ganzen Welt keinen Kubus als Kunstdenkmal verdaut, auch in neuzeitlichen Verhältnissen bewahrt wird.

Von den kommunalen Dingen wendet sich der Blick der feiertägigen Pausie zu den Pfingstfesten, das sind, wie die beiden anderen hohen Kirchenfeste des Jahres, nun ebenfalls mit dem Begegnung des Krieges verknüpft. Wundern wollen wir über die Durst und uns freuen der Blumen, Blüten und Saaten, die — Gott sei gelobt! — in diesen Jahren so herrlich prangen wie kaum jemals, soweit nur Erinnerung reicht. Das ist uns wie ein Trost, wie eine Herzstärkung, daß in diesen Zeiten, wo die Treue sich als leerer Wahnsinn erweist, wo Freunde abschaffen, wo das Schlechte im Menschen triumphiert, der Eine, Sterwatz mit uns ist, und wenn die Welt noch voller von Teufeln wäre. Unser Pfingstfestzauber soll zu einem Gottsdienst werden. Dann verwunden wir's innerlich, daß nunmehr alle Kirchenfeste im Kreislauf eines Jahres vom Kriegsboomer ersüßt waren, dann erstaunt trostselig das Vertrauen, daß uns des Himmels Gnadenionne vielleicht über dem nächsten feiertäglichen Kirchgang leuchten wird.

Zu den zwei feiertägigen Festen vor acht Tagen hat das sächsische Volk seinem König eine Freude bereitet. Die Dresdner im besondern haben übermorgen eine neue Gelegenheit, Wohlthätigkeit zu üben: das Einschlagen der Rassel in die vom Verein „Kriegskreis“ auf dem Altmarkt errichteten drei Kreuze beginnt am Königgeburtstag. Der kleine schmiede Holzbau, der die Kreuze birgt, steht vollendet vom Alten Rathaus; es ist ein in Hellgrau, Gold und Grün gehaltenes Tempelchen, dessen Dach auf schlanken Säulen ruht. Hier werden verwundete Krieger Rassel zum Zeichen der Zwecke des Kriegsfreunds versetzen, zur Rinderung der schwierigen Not. Nun kann der edle Weltkreis im Rassel beginnen; die Böller, die wir an diesem Königgeburtstag vermissen, erleben die Hammerischläge der Wohlthätigkeit.

Aus Feldpostbriefen sächsischer Krieger.

Gottesdienst im Kaiserlichen Hauptquartier.
Hierüber berichtet der Vorsteher des sächsischen Kriegsvereins, Herr Dr. med. J. Görner, der im Kaiserlichen Hauptquartier Dienst tut, in einem Feldpostbrief:

„Die Feier begann um 11 Uhr. Die große Halle war von wenigstens 3000 Menschen gefüllt. Kom-

pagniweise wurden die Mannschaften heringeht; alle

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für die beiden Feiertage. König: Opernhaus: Heute und morgen „Barifal“ (6); Königl. Schauspielhaus: Heute: „Faust“ (6), morgen: „Jahrmarkt in Pulsnitz“ (6); Residenz- und Albert-Theater: Heute und morgen: „Die spanische Tragödie“ (1/4), „Die Schöne vom Strand“ (8); Albert-Theater: Heute: „Im wunderschönen Monat Mai“ (8), morgen: „Wiesnchen“ (8); Central-Theater: Heute: „Der Probenbauer“ (1/4), „S. Lierl von Schliersee“ (8); morgen: „Der Herr Schwarene“ (1/4), „Sankt Georg“ der Drachenhörner“ (8).

† Operetten-Abonnement des Residenztheaters. Die Direction des Residenztheaters veranstaltet auch in diesem Winter ein Operetten-Abonnement an bedeutend ermäßigten Preisen. Gelingende zehn Operetten sind zur Aufführung in August genommen: „Der kleine König“ von Emmerich Kalman; „Die ideale Gattin“ von Franz Lehár; „Der heilige Antonius“ von Siegfried Milak-Kempner; „Der kleine Bob“ von Carl Stigler; „Baron Tito“ von Alfons Bluhm; „Der arme Millionär“ von Paul Ottenheimer; „Die verborgene Stob“ von Bruno Granitzka; „Die Kaiserin“ von Leo Fall; „Die schöne Craxell“ von Bruno Sternberg; „Auf Befehl der Kaiserin“ von Bruno Granitzka; „Die schwere Schwedin“ von Robert Winterberg; „Der liebe Pepl“ von Walter Goepf. Auch sind Neuinbudenungen ältere Operetten in Aufführung genommen. — Preise der Plätze für eine Serie zu zehn Vorstellungen einschließlich sämtlicher Billettsteuer: 1. Rang Orchesterloge oder 1. Rang Balkon 15 M.; Parterreloge oder Balkon 12,50 M.; Parkett oder 1. Rang Tribüne 17,50 M.; 1. Rang Prosenien oder Fremdenloge 40,50 M.; 1. Rang Loge 29 M.; 2. Rang Loge oder Balkon 16 M.; 2. Rang Tribüne oder 2. Rang Balkon 13 M.; 3. Rang Loge oder Mittelgalerie 8 M.; Seitengallerie 8,50 M.; Seitengalerie 4,50 M. — Die Plätze zur Einziehung liegen nur wochentags vormittags von 10 bis 1 Uhr an der Abonnementskasse aus. Dasselbe sind auch ausführliche Prospekte leichtlos zu haben.

† Die Galerie Ernst Arnold bleibt an den beiden Pfingstfeiertagen geschlossen.

† Münchener Theater. Aus München wird und geschrieben: „Strindbergs Bekennnisdrama „Nach Damaskus“ hielt nun seinen Einzug auch in München, und zwar waren es Friedrichsburger und Helene Fehdner, die uns während ihres diesjährigen Gastspiels im Münchener Schauspielhaus dieses Werk vermittelten. Die Aufführung ist umfassend auf 12 Bilder zusammengezogenen ersten Teil des dreiteiligen Werkes war in jeder Hinsicht würdig und stilgerecht; die beiden Gäste führten die dialegierenden Szenen, die weniger eine dramatische Entwicklung, als eine Lebensbeschreibung im Zwischen-

gespräch bringen, zu großer Höhe, und so geschah es, daß das schwere Werk das Publikum zu einem tiefen Eindruck brachte und zu starkem Beifall hinführte. Das Münchener Schauspielhaus hat sich mit der Vermittlung dieses Werkes ein besonderes Verdienst erworben.

M. Vorbildung zum Studium der Philosophie. Aus Anfang eines Singfasses hat die philosophische Fakultät der Universität Göttingen in einer Denkschrift ihr Stellung zur Frage der Vorbildung für die Universität dargelegt. Bei dem Mangel bestimmter gesetzlicher Vorschriften und zweckmäßiger Einrichtungen zur Regelung des Überganges von den verschiedenen höheren Lehranstalten an die Universitäten füllen die Studierenden weit in unvollkommener Weise ihren Vorsprung ihrer Vorbildung aus. In Betracht des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem mit Neigung ergriffenen Berufe dienender Erziehungskurs würde im Anschluß an die hergebrachte Füchte der Schule mit demselben Eifer, aber mit größerer Ausicht auf Erfolg als an der Universität bejubt werden. Andererseits ist das tatsächliche Vorhandensein von Universitätsstiften zu der Erwagung, ob man nicht zweckmäßig auch an den Universitäten Einrichtungen treffen sollte, die einen inneren Zusammenhang von Erziehungsstudium und Abiturientenprüfung herstellen könnten. Es ist wunschkost, zum Teil geradezu geboten, für die Insolvenz zum Studium, jedenfalls für die Aufnahme in die Seminare, die unerlässliche Vorbildung zu erhalten. Die Eltern und Grenzen der höheren Schulen machen gerade für den Übergang in die Universität des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem mit Neigung ergriffenen Berufe dienender Erziehungskurs würde im Anschluß an die hergebrachte Füchte der Schule mit demselben Eifer, aber mit größerer Ausicht auf Erfolg als an der Universität bejubt werden. Andererseits ist das tatsächliche Vorhandensein von Universitätsstiften zu der Erwagung, ob man nicht zweckmäßig auch an den Universitäten Einrichtungen treffen sollte, die einen inneren Zusammenhang von Erziehungsstudium und Abiturientenprüfung herstellen könnten. Es ist wunschkost, zum Teil geradezu geboten, für die Insolvenz zum Studium, jedenfalls für die Aufnahme in die Seminare, die unerlässliche Vorbildung zu erhalten. Die Eltern und Grenzen der höheren Schulen machen gerade für den Übergang in die Universität des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem mit Neigung ergriffenen Berufe dienender Erziehungskurs würde im Anschluß an die hergebrachte Füchte der Schule mit demselben Eifer, aber mit größerer Ausicht auf Erfolg als an der Universität bejubt werden. Andererseits ist das tatsächliche Vorhandensein von Universitätsstiften zu der Erwagung, ob man nicht zweckmäßig auch an den Universitäten Einrichtungen treffen sollte, die einen inneren Zusammenhang von Erziehungsstudium und Abiturientenprüfung herstellen könnten. Es ist wunschkost, zum Teil geradezu geboten, für die Insolvenz zum Studium, jedenfalls für die Aufnahme in die Seminare, die unerlässliche Vorbildung zu erhalten. Die Eltern und Grenzen der höheren Schulen machen gerade für den Übergang in die Universität des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem mit Neigung ergriffenen Berufe dienender Erziehungskurs würde im Anschluß an die hergebrachte Füchte der Schule mit demselben Eifer, aber mit größerer Ausicht auf Erfolg als an der Universität bejubt werden. Andererseits ist das tatsächliche Vorhandensein von Universitätsstiften zu der Erwagung, ob man nicht zweckmäßig auch an den Universitäten Einrichtungen treffen sollte, die einen inneren Zusammenhang von Erziehungsstudium und Abiturientenprüfung herstellen könnten. Es ist wunschkost, zum Teil geradezu geboten, für die Insolvenz zum Studium, jedenfalls für die Aufnahme in die Seminare, die unerlässliche Vorbildung zu erhalten. Die Eltern und Grenzen der höheren Schulen machen gerade für den Übergang in die Universität des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem mit Neigung ergriffenen Berufe dienender Erziehungskurs würde im Anschluß an die hergebrachte Füchte der Schule mit demselben Eifer, aber mit größerer Ausicht auf Erfolg als an der Universität bejubt werden. Andererseits ist das tatsächliche Vorhandensein von Universitätsstiften zu der Erwagung, ob man nicht zweckmäßig auch an den Universitäten Einrichtungen treffen sollte, die einen inneren Zusammenhang von Erziehungsstudium und Abiturientenprüfung herstellen könnten. Es ist wunschkost, zum Teil geradezu geboten, für die Insolvenz zum Studium, jedenfalls für die Aufnahme in die Seminare, die unerlässliche Vorbildung zu erhalten. Die Eltern und Grenzen der höheren Schulen machen gerade für den Übergang in die Universität des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem mit Neigung ergriffenen Berufe dienender Erziehungskurs würde im Anschluß an die hergebrachte Füchte der Schule mit demselben Eifer, aber mit größerer Ausicht auf Erfolg als an der Universität bejubt werden. Andererseits ist das tatsächliche Vorhandensein von Universitätsstiften zu der Erwagung, ob man nicht zweckmäßig auch an den Universitäten Einrichtungen treffen sollte, die einen inneren Zusammenhang von Erziehungsstudium und Abiturientenprüfung herstellen könnten. Es ist wunschkost, zum Teil geradezu geboten, für die Insolvenz zum Studium, jedenfalls für die Aufnahme in die Seminare, die unerlässliche Vorbildung zu erhalten. Die Eltern und Grenzen der höheren Schulen machen gerade für den Übergang in die Universität des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem mit Neigung ergriffenen Berufe dienender Erziehungskurs würde im Anschluß an die hergebrachte Füchte der Schule mit demselben Eifer, aber mit größerer Ausicht auf Erfolg als an der Universität bejubt werden. Andererseits ist das tatsächliche Vorhandensein von Universitätsstiften zu der Erwagung, ob man nicht zweckmäßig auch an den Universitäten Einrichtungen treffen sollte, die einen inneren Zusammenhang von Erziehungsstudium und Abiturientenprüfung herstellen könnten. Es ist wunschkost, zum Teil geradezu geboten, für die Insolvenz zum Studium, jedenfalls für die Aufnahme in die Seminare, die unerlässliche Vorbildung zu erhalten. Die Eltern und Grenzen der höheren Schulen machen gerade für den Übergang in die Universität des schwierigen Studiums gehen obwohl die meisten jungen Leute zu früh und zu wenig geprägt zur Universität. Ein wahlfreier, dem

mühten natürlich liegen. In dem langen, etwa 80 Meter und über 10 Meter breiten Raum stellten sich die Truppen von 11 Uhr an auf. Die Offiziere begaben sich nach vorn. So stand ich heute direkt vor dem Kaiser, während des ganzen Gottesdienstes. Punkt 11 Uhr erhöhte das Kommando: „Augen rechts!“ Durch die Mitte schritt der oberste Kriegsherr und betrat vorn vor dem Altar ein etwa 15 Zentimeter hohes Podium, das mit einem Teppich belegt war. Hier standen 5 Reihen Stühle etwa 10 Plätze. Vor diesen ganz allein ein bequemer, ganz einfacher Stuhl, auf dem Sr. Kaiser Platz nahm. Dieses Schweigen, nur leises Präludieren der kleinen Orgel. Der Kaiser tritt jetzt vor den Altar, nimmt den Helm ab und betet. Die Versammlung folgt seinem Beispiel. Dann betrifft der Herr Feldkapitän Dr. Goens die Stufen des Altars und verkündet das Sieg, das gelungen werden soll. Konsuln und Bauten begleiten die Choräle. Drei Liederwerke werden zu Anfang gelungen; dann folgen Schriftverlehnung, Blaupenshennnis und Verlehnung des Sonntagsaltars. Sofort schließt sich dann die Predigt an. Während der Predigten steht der Kaiser. Dr. Goens ist ein hervorragender Prediger. Er weiß zu beruhern und hat eine Elegie der Aussicht, wie man sie selten findet. Hebräus spricht er so, als ob der Kaiser nicht zugegen wäre. Nach der Predigt wird ein Vers gelungen. Der Geistliche spricht dann das allgemeine Kirchengebet. Beterunter und Segen. Zum Schluss wird stehend das „Niederkändische Dankgebet“ angekündigt, das wiederum Konsuln und Bauten begleiten. Kurzes Gebet, der Kaiser spricht einige Worte mit Dr. Goens und verlässt den ganzen Raum wiederum in der Mitte durchschreitend, als Erster die Halle. Trauern aber auf der breiten, schönen Treppe stellt sich der Monarch auf, ihm gegenüber die Musikkapelle. Es erfließt der Paradesmarsch, und in strahlender Haltung marschieren alle Truppen, die am Gottesdienst teilnahmen, von ihrem Kreisbogen vorüber: Landsturm, Landwehr, Eisenbahner, Kraftwagenführer, die Juvalente die Stadtmiliz usw. Alle Offiziere stehen wieder dem Kaiser gegenüber, der einzelne ins Gespräch zieht. Dann bereitet der Kaiser sein Auto, und 100 Kraftwagen fahren nach dem Hauptquartier zurück. Dem Gottesdienst wohnte manch bekannter Staatsmann und Heerführer bei, von uns alle abkömmlinge Aerzte und Offiziere. Der Kaiser nahm jedoch gut aus, frisch und energisch. Er war ancheinend wieder bei bester Stimmung...

Soldatenleben in Flandern.

Am Gelde, am 6. Mai 1915.

Liebe Frau A.
Ist. Erhielt dieser Tage Ihren werten Brief vom 27. April nebst der lieben Sendung, wofür ich vielmals danke. Wie ich Ihnen bereits geschrieben habe, lagten wir bei B. im Schwengraben. Die letzte Zeit war es hier sehr schön. Ammer schönes Wetter, und die schöne Megged! Blühende Weizen, blühende Bäume. Sogar im Schwengraben hatten wir Blumen gesehen. Jedoch redet von uns, bei St. E.... und Avern, wurde bestig gekämpft. Tag und Nacht drohte die Erde zum Donner der Geschütze. Unsere Truppen haben aber dabei doch gute Erfolge erzielt. Bei uns war es sehr ruhig. Am Tage wurde fast gar nicht geschossen, nur ab und zu sandte uns die Artillerie einige Granatgeschüsse herüber. Wenn wir in B. vier Tage in Ruhe waren, hatten wir's allemal schöner. Wir hatten uns einen schönen Garten angelegt, Bänke und Tische gebaut. Das Wetter war, wie gesagt, die letzten Wochen immer ausgezeichnet. Nur nachts regnete es manchmal. Am Tage nahmen wir Sonnenbäder und veranstalteten im Kanal Wettkampf. Nur oft störte eine mitten in der Stadt explodierende Granate die Freude. Da hielt es jedesmal keine machen, denn die Splitter flogen in der ganzen Stadt umher. Am 30. März schien die Herren Engländer überhaupt einen kleinen Kampf zu haben. 36 Granaten schwersten Kalibers sandten sie in unser friedliches Städte. Am Tage vorher hätte es mich um ein Haar selber erwischt. Ich gab die Eisenbahnstraße entlang, um meinen Bassenrodt zu holten. Plötzlich hörte ich das merkwürdige Surren und Rauschen einer Granate, und schon sah sie in einem Haufe vor mir. Mauern bersten, Regel liegen in der Luft unter. Ich stand mitten in einer Rauch- und Dreckwolke. Als ich wieder zu Verstand kam, hatte ich den Kopf voller Dreck und dazu einige kleine Brüder. Da diente man an zu Haus. Die Megged ist hier, wie überall in Flandern, stark. Rechts von unserer Stellung liegt das auf einem Hügel wundervoll gelegene M., vor und der jenseit der Befestigung des heiligen Sebastian, das im Mai 1911 mit der russischen Tänzerin Ida Rubinstein in der Hauptrolle im Pariser Chatel-Théâtre aufgeführt wurde. Die Vorstellung jährt, wie man sich erinnert wird, unter ziemlich schlechtem Umstande statt, da nicht nur die Verdammung sämtlicher Christen des Autors durch die römische Inquisition eine Freunde und Geldgeber gefunden, aber auch die Unterhaltungen darüber kaum unzureichend haben, den Dichter zu motivieren. Hier waren offenbar stärkere Motive am Werk, die die konservative Presse veranlaßten, um das unangenehme Volk in den durchdrungenen Kriegstaumel hinzuzuhören, aus dem es bis zum heutigen Tage nicht mehr erwacht ist.

Es gefällt Sie. Ihr Ernst A.

Dertliches und Süßliches.

Ein Dampfer „Generalfeldmarschall von Hindenburg“. Die Sachisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat, wie bereits erwähnt, unter Aufwand großer Tatkräft und Umsicht der Direktion ermöglicht, auch während der Kriegszeit einen neuen Dampfer fertig zu stellen, der auf der Werft der Gesellschaft in Laubegast erbaut ist und die Maschinen auf der Werft in Leibnitz erhalten hat. Am Freitag hat die erste Probefahrt mit dem prächtigen Dampfer stattgefunden. Er gehört zu den größten, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestatteten Dampfern der Gesellschaft; er hat Raum für rund 700 Personen und seine Maschinen entwickeln eine Kraft von 180 Pferdekraften. Angeschlossen des vorausichtlich prächtigen Betters, welches während der Pfingstferientage herrschen dürfte, wird auch der Verkehr auf den Schiffen der Sachisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft strömant undstromabwärts ein sehr reger sein. Es ist keine Kleinigkeit, einem so großen Verkehr gewachsen zu sein, da die Gesellschaft natürlich auch durch Einziehung zahlreicher Angehöriger in ihren Arbeitskräften immer mehr beschränkt worden ist. Unter anderem hat sich die Gesellschaft aus diesen Gründen gewungen geben, sechs Schiffe stillzulegen, so daß sie für den Pfingstverkehr nur 2 Schiffe zur Verfügung stehen.

Der Deutschen Flotte. Der Flottenbund Deutscher Frauen, Ortsgruppe Dresden, teilt uns mit, daß das bisher bei Herrn Juwelier G. A. Scharffenberg, Dresden-A, Seestraße 16, abgelieferte Gold und Silber in den Königlich-Sächsischen Münzwerken zu Greiz eingeholt worden ist. Aus den daraus gewonnenen Stangen an Gold und Silber wurde durch die Königliche Münze in Berlin Gold geprägt und konnte, dank der überzeugenden Gewissheit, der Goldbestand des Vaterlandes um den reichen Schatz von 66 090 M. 80 Pf. vermehrt werden. Die Ortsgruppe dankt allen Frauen, die dem deutschen Vaterland in schwerer Zeit ihre Liebe und Treue in so reichem Maße bewiesen haben. Die einfache, idyllische Erinnerungsmedaille „Gold gab ich für Götter“, die der Flottenbund als Tant verauflagt, wird Generationen daran erinnern, daß Deutschlands Frauen auch 1914 bereit waren, für die Größe des Vaterlandes, für Stärkung der Seeleute Opfer zu bringen. Wohl aus dieser Überzeugung der Segen für unsere Flotte empfohlen, der Gottvertrauende Segen, der uns zu ruhmvollen Siegen führt. — Die bisher nicht abgeholteten Münzen liegen bei Herrn Scharffenberg bereit. — Das Sommerprogramm, insbesondere für die Partie in die sächsischen Dolomiten, die am 2., 3. und 4. Juni unter fundiger Führung stattfindet, ist bei Herrn Moritz Hartung, Wallstraße 19, und bei Herrn Scharffenberg, Seestraße 16, für die Mitglieder an haben.

Im Großen Ohraschlag hat man bisher die Souvenirs des im Monat März ausgetretenen Hochwassers der Elbe noch nicht völlig beobachten können. Am Ausgang der Neblauer Allee, in der Nähe der Nebelbühne, waren das Uferelände sowohl wie der vorüberführende Weg und die angrenzenden Wiesenläden stark verändert. Wie im Jahre 1909, wo das Wasser noch höher stand und außerdem Eisgang herrschte, hatten die sich ausbreitenden Fluten nach Verlassen der Erinnerungsstelle mit ihrer starken Strömung auch diesmal wieder die große Schlamm- und Sandmengen abgetragen. Die Räumung nahm viel Zeit und Arbeitskräfte in Anspruch. Auf der Wiesenfläche vor dem südwästlichen Ende der „Schloßthob-Aue“ lagen noch beträchtliche Massen, die der Abfluß hatten. Beim Hochwasser des Jahres 1909 waren auch große Mengen von Fischen aller Art vom Elbe eingeschwommen, die teils verderben muhten, teils allerbald „Strandläufen“ zur Beute fielen. Die damalige Hochstut hatte übrigens infolge der zwischen vorgenommenen Rebeschaffung am Straßenkörper der Viehener Allee des Ostra-Geheges nur aanaerobiotische Schäden im Gegenzug zu damals hervorgerufen.

Das „Alpinum“ des Botanischen Gartens. Mancher Pflanzenfreund möchte, trotzdem das Reisen in die Alpen in die Schweiz dieses Jahr sehr erschwert ist, auf das Beschauen und Bewundern der so mannigfältigen Pflanzen verzichten, damit so reich gelegneten Gegenden nicht verlässt. Er braucht dies auch nicht und kann ohne Kosten und wenig Zeitaufwand seinen Naturismus befriedigen, wenn er in den Ferientagen seine Schritte in den Botanischen Gartens lenkt, wo auf Quer. 15. dem Alpinum, eine Anzahl der charakteristischen „Alpinen“ in Blüte stehen, von denen gegen 100 Arten hier angepflanzt sind. So blüht, gleich vorn am Eingang, an sogenannten moosigen Felss, eine seltene Pflanze aus dem Rhodope-Gebirge Bulgariens, Haberlea rhodopensis, deren Verwandte sonst nur in den Gemäschhäusern cultiviert werden. Dicht darüber steht Viola bosniaca mit hellblauen Blüten und das große Polster von Alyssum saxatile, dem Bergsteinkraut, fällt dem Besucher durch seinen intensiven, gelben Flor schon von weitem auf, ebenso ein größerer Bestand mit lavendelblauen Blüten von Anchusa Barrelieri, einer Verwandten unserer ein-

heimischen Ochsenzunge. Läum caputatum, der alte Wein, blüht dieses Jahr sehr schön, und ebenso auf einem kleinen Moorbeet nahe des Sumpfwieles des Kubus arcturus, eine zwergige, rosa blühende, nordische Brombeere. Moriæa rotunda steht in prächtiger Entwicklung das Hornveilchen, Viola cornuta, lila-blau in Färbung und noch tiefer in der gleichen Farbe; daneben in Sichtnähe der Rengelose Enzian, Gentiana acaulis, und über diesem in Kopfhöhe die Bergnelkenwurz, Geum montanum, mit entzückenden gelben Scheibenblüten; auch die herrliche, dem Alpenwanderer wohlbekannte Alpenaster, Aster alpinus, hat sich dieses Jahr bestellt, das Pfingstfest mit wenigstens einigen offenen Blumen zu begrüßen. Obwohl man auf dem unteren Alpinumweg weiter, so fällt einem die seltenen kraußblättrige sehr unbändig helleblühende Campanula thyrsoides auf, sowie der niedliche, purpurrote Alpenleberblatt, Viocaria alpina, und weiterhin ein metergroßes Polster der reizenden basilikumblättrigen Seifenwurz, Sapotaria ocymoides, mit rosen Blüthen. Auf diesem Wege sind wir an einer kleinen Erzgebirgsküche vorübergekommen, wo gerade jetzt mehrere typische Vertreter der selben blühen, so die herrliche goldgelbe Trollblume, Trollius europaeus, die dunkelviolette Leinfeldskrause, Phyteuma nigrum, die Bärwurz, Meum athamanticum u. a. Rechts davon auf einem Grashang stehen wir einige heimische Orchideen in Blüte, wie die seltene hollunderbürtige Orchis sambucina, die noch seltener Brandorchis, O. usitata, und einige andere mehr, und dicht über diesen wertvollen Pflanzen einen Halbstrauch der Alpen, die wohlreichende Daphne alpina und in ihrem Schatten, selten schön entwickelt, die blonde Angelablume Globularia vulgaris, während der gelbe, in Sachsen selbige bei Schandau gewordene Vergessenvon die untere Grenze dieses Hauses bedeckt. Auf dem Rückweg nach dem Ausgänge kommt der Pfangenfreund, auf der höchsten Stelle des Alpinums, an einem kleinen Erzgebirgs-Hochmoor vorüber, welches zu betrachten er nicht verfehlten sollte, da er die selteneren Pflanzen unseres „Hochgebirges“ enthält. So das seltene zweiäugige gelbe Blätter Viola biflora, die Angel- und gesetzte Orchis, Orchis globosa und maculata, den sehr seltenen Steckern, Trientalis europaea, die hellfröhliche Wohlverleid, Arnica montana, und die aus der Eiszeit sich zu uns herüber gerettete nordische Asergöhrte, Betula nana.

Zoologischer Garten. Das umfangreiche Schauspiel unseres Gartens ist zurzeit trotz des sehr beträchtlich heranwachsenden Elefanten das Nilpferdpaar. Die Körpermaße dieser surabreitenden Gesellen sind im Laufe der wenigen Jahre ihres Tierlebens — sie kamen im Winter 1911 hier an und haben jetzt ein Alter von etwa 5—8 Jahren — so gewaltig gewachsen, daß sie jetzt das Dreifache ihres damaligen Gewichtes leben dürften, aber ausgewachsen sind die Tiere immer noch nicht. Nichtsdestoweniger ist bei ihnen schon in der allernächsten Zeit Nachwuchs zu erwarten. Dieses Ereignis ist bei den Nilpferden nicht immer und in jeder Hinsicht ein freudiges, da es das einzige Zusammenleben der beiden Kolosse mit einem Schlag aufzuheben läßt und schon öfter mit einem Turnerspiel geschieht. Am dramatischsten gestalte sich der Vorgang am 27. Mai 1887 in Petersburg, das damals noch einen Zoologischen Garten hatte. Das männliche Tier befand sich während der Geburt im Wasser, wohin ihm das Weibchen, nachdem es das Junge beklebt hatte, folgte. Das Junge plumpste hinterdrein, sauste bald auf dem Rücken der Mutter reitend, wieder an der Oberfläche auf. Hier erblickte es nach etwa 1—2 Minuten der Vater, der sich sofort mit weitgedehntem Rücken auf seinen Sprößling stützte. Das Junge plumpste bei dem Anprall ins Wasser, der Vater rückte hinter ihm her, auch die Mutter blieb nicht ruhig und für ein Paar Augenblicke sah man nichts als einen Wirrwarr der beiden riesigen Körper, zwischen denen bald hier, bald dort der zappelnde Körper des laufenden Jungen tauchte. Plötzlich stieg eine Welle roten Blutes an die Oberfläche des Wassers und bald darauf erschien der Kopf des Männchens mit dem Jungen im riesigen Maul. In Hamburg wurde vor wenigen Tagen ein junges Nilpferd überraschend geboren, und alles war gut gegangen. Das Junge schwamm eines Morgens zwischen den Eltern herum, die Alte zeigte sich aber so misstrauisch gegen den Vater, daß auch hier eine Trennung vorliegtweise vorgenommen wurde. Es wäre demnach wünschenswert, schon im voraus die Tiere voneinander zu trennen. Das ist aber leichter gesagt, als getan, die Tiere regen sich bei solcher Trennung in einer Weise auf, daß man das Schlimmste befürchten muß. Dabei scheinen die Tiere im wahren Sinn des Wortes Blut zu schwitzen, ihr Körper bedekt sich tatsächlich mit einem roten Schweiß, aber Blut ist es nicht und ist auch nicht durch austretendes Blut gefärbt. Sonderbarweise in der Schweiz der Nilpferde brauntot gefärbt, man kann diesen blutigen Schweiß übrigens auch sonst bei warmem Wetter, wenn die Tiere sich im Sandbad sonnen, vor allem auf dem Kopf regelmäßig beobachten. Es sei bei dieser Gelegenheit noch auf die gewölbten Nischen, die das Weibchen an der einen Kopfseite aufweist, hingewiesen, da sie die Besucher vielleicht in Erstaunen setzen und zu Erforschungen veranlassen. Diese sind Spuren des Fanges der jungen Tiere. Nach Abschluß der Alten werden die Jungen mit besonderen Harpunen geschossen, und wenn die Tiere schon etwas älter und sehr widerstrebend sind — sie wiegen bei der Geburt schon einen

kostlich! Damit war aber zugleich der Augenblick gekommen, wo seine italienischen Gläubiger, voran sein Verleger, ihm in solchem Maße zuwiesen, daß sich der Dichter keinen anderen Ort wünschte, als sein finanzielles Hell nunmehr in Paris zu suchen. Das erste Werk, das D'Annunzio in französischer Sprache verfaßte, war das Drama über den Märtyrer des heiligen Sebastian, das im Mai 1911 mit der russischen Tänzerin Ida Rubinstein in der Hauptrolle im Pariser Chatel-Théâtre aufgeführt wurde. Die Vorstellung jährt, wie man sich erinnert wird, unter ziemlich schlechtem Umstande statt, da nicht nur die Verdammung sämtlicher Christen des Autors durch die römische Inquisition eine Freunde und Geldgeber gefunden, aber auch die Unterhaltungen darüber kaum unzureichend haben, den Dichter zu motivieren. Hier waren offenbar stärkere Motive am Werk, die die konservative Presse veranlaßten, um das unangenehme Volk in den durchdrungenen Kriegstaumel hinzuhören, aus dem es bis zum heutigen Tage nicht mehr erwacht ist.

Chamissos Geburtsort stand unweit des Argonnerwaldes, um den jetzt so heftig gestritten wird, in Bivilliers, an der Aube, in einem Seitentale. In der Todesstunde dort ist ein Grabstein erhalten, unter dem zwei 1819 gestorbene Auverwandte Chamissos ruhen; dort hatten im Sommer 1817 die Dorfbewohner vor den herannahenden deutschen Truppen ihre Habe verborgen, von der nichts lebens- der deutschen „Barbaren“ angerührt wurde. Das ist nun doch so merkwürdig, daß ein Engel Chamissos das einzige deutsche Regiment befahlte (wie Ludwig Beiner in einer Lebensbeschreibung Chamissos mitteilt). Ein Besucher der Geburtsstätte Chamissos — er war am 27. Januar 1818 auf dem Platz durch die französische Revolution getöteten Zuhörer Boucquet geboren — gibt vor dem siebigen Jahrzehnt der Begend folgendes Bild: Ein tiefer, mit Brombeerranken, wilder weißblühender Clematis und Schilfgras dicht verwachsener Graben umschließt das erhöhte Terrain der einsam befestigten Burg. Die Ebene am Brunnent, der Feigenbaum, die Chamissos in seinem schönen Lied „Das Schloß Boucquet“ erwähnt, das Friedrich Wilhelm IV. zu Tränen rührte, sind verschwunden.

Der Klosterbrand in Madrid. Die spanische Hauptstadt hat fürstlich, wie gemeldet, durch den Brand des ehemaligen Klosters der Salesianos Meales eins ihrer charakteristischen Bauwerke aus dem 18. Jahrhundert und damit ein Denkmal von erheblicher kunstgeschichtlicher Bedeutung verloren. Das Miesenkloster, das schon seit langem nicht zu religiösen Zwecken benutzt, sondern dem Obersten Gerichtshof und in den letzten Jahren auch provisorisch dem Ministerpräsidenten als Büro diente, ist ganz in Flammen aufgegangen, und auch die weiträumige anhörende Klosterkirche ist vom Brande arg mitgenommen worden. Wie ein Mitarbeiter der „Kunstchronik“ bemerkt, war das Salesianen-Kloster von der Königin Barbara von Portugal als Erziehungsanstalt für vornehme Mädchen genutzt worden. Es wurde nach Plänen des Franzosen François Charlier 1750 bis 1756 von Marodillo erbaut; die Kosten für diesen größten und reichsten Bau aus der Regierungzeit Ferdinands VI. waren außerordentlich; sie betrugen fast 11 Millionen Mart. Die Kirchenfassade ist als eines der Hauptwerke des klassizistischen spanischen Baustils anzusehen. Bei dem Brande ist eine bezeichnete „Unbedeutende Empfangs“ von Francisco Rizi vernichtet worden, ebenso in der Kirche ein Holztaufstuhl aus dem 17. Jahrhundert, der jedoch weder von Alonso Cano stammt, noch 250.000 Reale wert ist, wie anfänglich der Katastrophenbericht anstieß. Die schönen Grabdenkmäler der Gründler in der Kirche von der Hand Sebastián sind erhalten geblieben.

Eine Begegnung mit Henrik Ibsen.

In Bergen lebt noch immer, hochbetagt, die Jugendliche Henrik Ibsen, die das Herz des Dichters gefestelt hatte, als er in den Jahren von 1851 bis 1857 am dortigen Theater als Dramaturg und Regisseur tätig war. Die Liebe der beiden Menschen zueinander war tief und innig, und wenn sie das Schicksal auch verschieden Wege geführt hat, so blieben sie einander doch in treuer Freundschaft verbunden. Eine schwedische Schriftstellerin hat die jetzt über 80 Jahre alte Dame häufig besucht und gibt im „Aftonbladet“ eine Schlüsselung dieser Begegnung.

Frau E. So wird Ibsens Jugendliebe bezeichnet; ist noch außerordentlich lebhaft und förderlich gefühlt. Ihre klaren Augen wurden öfter von Tränen verschleiert, wenn die Erinnerungen zu sehr Macht über sie befannten. Sie erzählte, wie vedantisch Ibsen in seiner Ordentlichkeit war.

Seiner Kleidung wunderte er große Aufmerksamkeit, die er sehr liebte. Seine Kleidung wunderte er große Aufmerksamkeit, und er pflegte mit viel Sorgfalt seinen langen dunklen Bart. Am gesellschaftlichen Leben nahm Ibsen zwar oft teil, hatte aber iets etwas Schwefliges und Nachdenkliches in seiner Art, sich zu geben. Eines Tages überreichte der Dichter dem jungen Mädchen das Manuskript einer soeben vollendeten Arbeit mit der Bitte, es zu lesen. Frau E. war der Ansicht, daß der Dichter ihr Urteil wissen wollte. Sie bekam ein Leseschild mit den Worten „Glaube, Liebe, Hoffnung“ und legte es an eine Stelle des Manuskripts, die sie auf sie beziehen konnte. „Haben Sie eine Absicht damit gehabt?“ fragte Ibsen, als er das Manuskript zurückwarf und das Lesen sonderte. „Das können Sie aufsößen, wie Sie wollen.“ antwortete das junge Mädchen lächelnd. Als beide sich viele Jahre nachher in Christiania wiedertrafen, ging Ibsen seiner Jugendfreunden mit offenen Armen entgegen und begrüßte sie herzlich: „Gott segne Dich, meine niemals vergessene Jugendliebe.“ Während ihres Aufenthaltes in Christiania bejubigte sie den Dichter häufig und holte ihn auch von seinem berühmten Hinterhof im Café des Grand Hotel zu seinen Spaziergängen ab, wobei er sich sehr lebhaft mit ihr über seine Dramen unterhielt und auch sonst wichtige Lebensfragen berührte.

Eines Tages sprachen sie über „Hedda Gabler“ und Frau E. äußerte, sie könne schwerlich glauben, daß eine so boshaft wie sie Ähnlichkeit wie Hedda Gabler in Wirklichkeit zu finden sei. „Das sollte Du nicht sagen,“ erwiderte Ibsen sehr. „Es gibt in viele wunderbare Frauen. Ich habe eine gekannt, die erklärte, sie könne einen Mann nicht wirklich lieben, wenn sie nicht wünschte, daß sie zugleich eine andere verdrängte.“ Neben dieser Sprüche: „Es ist schwer, dem großen Gefühl entgegenzuhalten.“ „Ja,“ antwortete Frau E., „es geht vielleicht nur, wenn man die Religion zu Hilfe nimmt.“ „Vielleicht hast Du darin recht,“ erwiderte Ibsen. Überhaupt sprachen die beiden recht oft über religiöse Dinge; Frau E. bestreit, daß Ibsen ein Atheist war, wie man oft behauptet hat. Er wünschte die Religion nur in anderer Form.

Frau E. bemahrt viele Gedichte von Ibsen auf, die an sie gerichtet sind; sie weigert sich aber, diese Bekennisse der Distanzlosigkeit zu hören. Auch als Edward Orleg vor einigen Jahren darum bat, weil er die Gedichte komponieren wollte, konnte sie sich zu einer Veröffentlichung nicht entschließen. „Es sind Dinge darunter,“ sagte Frau E. mit ihrem liebenswürdigen Lächeln, „die nicht von jedem hören lassen.“

Bentzer — kommt es vor, daß die Harpune verschiedenlich ausreicht, wodurch dann größere Narben entstehen. — Wie die Anzeige in unserer heutigen Nummer meldet, wird an allen Pfingstferientagen einschließlich des Königs-Geburtstages der Wiener Felix Silbers, der sich mit seinem Flügelhorn in den beiden letzten Jahren in die Herzen der Dresdner eingespist hat, auftreten.

Walderholungsstätte für Schulkinder. Aus dem vorliegenden Jahresbericht der Waldschulkinder-Stiftung ist zu ersehen, wie erfolgreich in gesundheitlicher, erzieherischer und sozialer Beziehung die W.E.S. für fränkische Schulkinder auch im Jahre 1914 gewirkt hat. Von 186 Angemeldeten tonnen 110 Aufnahme finden, 57 Knaben und 58 Mädchen. Davon waren 80 Besitzer, 14 Bürger, 6 Stiftungs-, 1 Real- und 1 Überrealschüler. Es wurden in einem Monat Gewichtsmessungen bis zu 8 Pfund erzielt. Der Hauptpostor der W.E.S. befiehlt darin, daß die Kinder nicht in Gefahr kommen, durch ihre Kur infolge von Schulversäumnissen hinter ihren Klassengenossen in der Schule zurückzubleiben. Sie fahren nach beendeten Vormittagsunterricht mit der Straßenbahn in den Wald, finden dort Verpflegung (Mittagessen, Brot, Abendbrot), Ruhe und Spiel unter Aufsicht in reiner Waldluft und feiern abends wieder zur gewohnten Ruhestätte ins Elternhaus zurück. Die 2884 Verpflegte verurteilten reichlich 8000 Pf. Unterkosten. Sie wurden teils von den Angehörigen der Kinder, teils aus Sitzungsmitteln und den Beiträgen von Förderern der Waldschulkinder-Stiftung gedeckt.

Gartenzugfest im Releverlazarett I. Große Freude herrschte am Freitag nachmittag unter den Verwundeten des Releverlazaretts I., an der Marienallee. Der langjährige Besitzer des Kaiser-Kaffees, Herr Richard Richter, hatte, um den Verwundeten eine angenehme Ablenkung zu bieten, sein Künftchorchester an einem Gartenzugfest zur Verpflegung gestellt. Um 13 Uhr segneten die fröhlichen Weisen der Kapelle unter Polwino Leitung mit einem prächtigen Marsch ein. Aus allen Seitengebäuden strömten die Verwundeten in den herrlichen Park und gruppierten sich unter den schattigen Bäumen um die Kapelle. Die Schwerverwundeten schwanden von den Fenstern zu. Insgesamt zehn ausreichend etwa 1100 Soldaten in diesem Lazarett ihrer Heilung entgegen. Ein trefflicher kammerchaftertlicher Gesang bewirkte die Verwundeten, denen aus allen Tönen der lebendigen Mußt unzähliger Dank für ihr todesmutiges Kämpfen zum Schluß unseres geliebten Vaterlandes entgegnet. Meister Polwino bot in seinem bekannten Temperament Vorstellung; klassische Musik wechselte mit weiteren Weisen, wofür die Soldaten klaren Beifall zollten. In den Dienst der guten Sache stellte sich ebenfalls freiwillig die Konzertängerin Fr. Gertrud Roeller, die mit Piedern von Brahms, Taubert und Vaclav erfreute, am Klavier von Arl. Hennig Schwarz trefflich begleitet. Letztere übernahm auch bei dem Beigespis Polwino "Liebesleid und Liebesfreud" den Klavierpart. Das schön verlaufene Konzert endete mit einer patriotischen Aufführung, die ihren Ausdruck mit dem Liede "Deutschland über alles" fand, in das sämtliche Soldaten begeistert einstimmten.

Zwangswärtungen. Die Mitteilung über Awanazverwaltungen in der am 20. d. M. ausgegebenen Nummer unseres Blattes, die wir der "Sächs. Staatszeit." entnommen haben, wird dahin berichtig, daß die Zwangswärtung nicht für die Internationale Transport-Gesellschaft Gebrüder Sonnenschein, A.G., Zweigstelle Leipzig, sondern für die bei dieser befindlichen Waren der Firma Sturtevant Engineering Co. Ltd. in London angeordnet worden ist.

Im Königshof bringen die Oscar Juhannäher-Sänger ab 1. Pfingstferientag einen völlig neuen Spielplan mit der zweitlängsten Komödie "Es zogen drei Burgen, wohl über den Rhein" von Oscar Juhannäher. Am 1. und 2. Feiertag finden je zwei Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr, statt. Am 3. Feiertag nur Abendvorstellung.

Tomians Thalia-Theater beginnt heute mit dem leichten Spielplan der Salton, in welchem außer dem herrlichen lebenden Lied "Frühlingszauber" die im Vorabre mit größtem Beifall aufgenommene Volksoppe "Am Bildboden" mit naturgetreuen Dekorationen von Winter-Tomian nebst den neuen Solobarbietungen noch bis Schluss dieser Salton (31. Mai) die Zugkraft ausüben wird. An beiden Feiertagen je drei Vorstellungen, um 11, 4 und 8 Uhr, bei kleinen Sonntagspreisen statt.

Im Bantens Theater des Tivoli-Palastes (Dir. P. Hoffmeister) finden an beiden Feiertagen Aufführungen statt, denen das Motto zugrunde liegt: "Heitere Stunden in cruster Zeit". Dieses Empfinden hat man sofort bei den patriotischen Vorträgen der munizipalen Wiener Vorstragkünstlerin Eilla Bauer, die noch bis Ende dieses Monats allabendlich als feldgrauer Feldwebelkorporal auftritt. Ebenso zündend sind die Vorträge von Heinz Conrad u. a. "Das deutsche Altagenbild", auch die Damen Preiten und Brauden erfreuen mit ihrem neuen Rotokostümen allabendlich reichen Beifall. Das Lustspiel von Theodor Körner wird nur noch einige Abende zur Aufführung gelangen. Eintrittspreise an Feiertagen wie gewöhnlich. Eintritts-Giroverkauf früh 8 Uhr im Theaterbüro. Fernsprecher 20584.

Flora-Theater, Hammers Hotel, Dresden-Striesen (Direktor Alfred Tittel). Heute findet, wie schon erwähnt, die Eröffnungs-Vorstellung statt, und zwar wird an beiden Feiertagen nachmittags "Kriegsgetraut" von Fr. Wildmann und abends "Große Nostinen" von Bredschneider und Kolla gegeben. Ab Dienstag allabendlich 8,20 Uhr "Große Nostinen".

Röderas Lichtspiele. Das Sorkatal in Südtirol gehört mit zu jenem Gebiete, das Österreich freiwillig an Italien abtreten wollte. Der in den Röderas-Lichtspielen in der Wilsdruffer Straße gezeigte Film dieser Landschaften ist photographisch ausgezeichnet, mitunter sogar von künstlerischer Wirkung. Ein anderes Bild zeigt Porträt vom Dritter. Der Lustspiel-Dreiachter "Carl und Carla" bringt allerlei Szenen auf die Lichtbildbühne. Carl und Carla sind Zwillingsschwestern von sabelhafter Lehnlichkeit. Sie vollbringen natürlich die tollsten Jugendstiche. Ein wohlbekanntes Verdienst um die erforderliche Aufnahme des sehr geschickt inszenierten Films erwarb sich Lisa Weise vom Berliner Theater, die hier zum ersten Male für den Film spielte. In ihrer Doppelrolle nimmt sie ebenso sicher den übermüdeten Jungen der Altersjahre, als auch das tolle Vensionsmädchen. Ein kleiner humoristischer Finaster Kopenhagen-Urtypus glänzt mit außergewöhnlichem Spott dänischen Soldatenleben. Die Kriegschronik zeigt u. a. das Auftreten einer französischen, nicht explodierten Fliegerbombe.

Raimtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark (Haus-Nr. 54a). An den drei Pfingstferientagen, nachmittags 4 Uhr, finden im Raimtheater Aufführungen statt. Es gelangen zur Aufführung: am 1. Feiertag: "Der Trompeter von Söllingen", Schauspiel mit Gesang von E. Hildebrandt und A. Keller, Musik von Brenner; am 2. Feiertag: "Augenbrunnen", Lustspiel von Ludwig Rulka; am 3. Feiertag: "Der Barier von Kirchfeld", Lustspiel von E. Augenbrunner. Eintrittspreise: 20 Pf. Mitglieder des Vereins Volkswohl und Kinder 10 Pf. Eintrittskarten sind nur an der Kasse im Naturtheater zu haben.

Gartensongster. Am 1. 2. und 3. Feiertag das Königl. Bergwachtkorps (Dir. Max Röhl). — Am 3. der Großen Wirtsgäste findet am 3. Feiertag anlässlich der Feier des Geburtstages des Königs ein großes volkstümliches Konzert in den im herrlichen Frühlingsblume prangenden Gartensälen statt.

Östlich verunglückt. Bei einem am 17. d. M. stattgefundenen Zusammenstoß eines Straßenbahnmotors mit einem Dungereportwagen in Nadeboe in der Nähe der Chemischen Fabrik wurde der Hilfsstraßenbahnmotorenführer Karl Fischer so schwer verletzt, daß er am 20. d. M. im Johannistädter Krankenhaus seinen Verlebungen erlegen ist. Dem Führer soll an dem Zusammenstoß seine Schuld beizumessen sein.

Resse Königshilfer. Anlässlich des 30. Geburtstages des Königs hat die Kunsthändler Max Senn, Proger-Zitro, in

ihrem Geschäft eine Ausstellung der neuzeitlichen Kunsthandwerk & Co. gemeinsame Werke ausgestellt. Ein vorzüglich geschnittenes Ölgemälde in Rebs-Parade-Umlaufform Sr. Reichard hat ferner Herr Effen, in Kremer Kunsthandwerk, Proger-Zitro, Straße 5, in der Kunsthandlung Arnold, Schönstraße, ausgestellt.

Die Blätter Nr. 9 für Jugendarbeit. sind im Mai erschienen und geben neben einigen interessanten Mitteilungen aus der praktischen Arbeit verschiedene soziale Abhandlungen. An einer Stelle entrollt Schweizer Gertrud Berger ein aufschlußreiches Bild über "Der Verein für Sozialfürsorge", der im Regierungsbau Döbeln eine große Wirksamkeit entfaltet hat. Die Sekretärin für Abteilung V, Arl. Nieneck, berichtet sodann über ihr Arbeitsgebiet: Adoption und Aufnahme von Kindern in unentgeltliche Anabene. Dem Schluß ist ein Artikel von Max Schaefer über "Knaben, Mädchen und der Krieg", der einen psychologischen Einblick in die jugendlichen Seelen gibt. Jedes, der sich für das Wohl unserer Jugend einsetzt, wird dieses Blatt wertvolle Anregungen geben können. Es kann während der Sprechstunden in der Geschäftsstelle, Marienstraße 22, 1., von 10 bis 1 Uhr und bis 5 Uhr unentgeltlich entnommen werden.

Deutschland versteigert in auswärtigen Amtsgerichten.

Donnerstag, 15. Juli. Olchap: Marie Minna versteht. Mann geb. Seiterle Grundstück in Schmöckwitz, 3 Hektar 88,2 Ar groß und auf 19.850 M. geschätzt. Sie umfassen ein Wohngebäude mit gewölbtem Stall und zwei Nebenbauten, ein Scheunengebäude mit Schweinestall und Keller, Postzaun, Garten, Biesen und Acker.

Weißer Hirsch. Im Park-Hotel Weißer Hirsch ist der Dachgarten eröffnet worden. Er erstreckt sich über die ganze Länge des Flügels an der Laubner Straße und bietet einen regengeschützten, angenehmen Aufenthalt.

Pillnitz. Am Freitag wurde hier durch den Gemeindeworstand ein verdächtiger Mann verhaftet, der die mit dem Eisernen Kreuz geschmückte Uniform eines Grenadier-Unteroffiziers trug. In ihm wurde ein längst gesuchter Fahnenflüchtiger ermittelt, der überdies wegen Unterstechung und Urfundensäufung belastet sein soll. Im Gemeindeamt feuerte er einen Revolver verschuß auf sich ab, wodurch er schwer verletzt zusammenbrach. An der Abschiebung eines zweiten Schusses wurde er durch den Schubwann verhindert. Nachdem ihm von dem herbeigerufenen Arzt ein Notverband angelegt worden war, wurde der Rechtsnominierte mittels Militär-Krankenautomobil nach dem Lazarett Dresden übergeführt.

Laubegast. Einen nachahmungswerten Beschluß hat hier der Militärverein gefaßt. Mit Rücksicht darauf, daß rauschende Vergnügungen jetzt nicht stattfinden können, hat er aus Anlaß des 100. Geburtstags des Kürschen Bildmord eine Stiftung ins Leben gerufen, deren Binsen zur Unterstützung bedürftiger Familien verwendet werden sollen. Das Geld, das sonst für die Geburtstagsfeier des Königs ausgegeben wird, soll für Viehdagobagen an die im Felde liegenden Kameraden verwendet werden.

Döbeln. Wie jetzt bekannt wird, hat das im vorigen Jahre abgehaltene Döbelner Heimatfest mit einem Fehlbetrag von rund 3000 M. abgeschlossen. Berücksicht wurde dieser Fehlbetrag durch den hohen Aufwand für den historischen Festzug und durch das Regenwetter am letzten Abend des Festes, welches das Marthfest vereitelte.

Niebla. Die Königs-Geburtstags-Feiern für die Verwundeten des deutschen Heeres hat hier 6410,50 Mark erbracht.

Auerbach. Auf dem Felde der Ehre fiel der Schriftleiter des "Auerbacher Tageblattes" Gustav Gründke, Leutnant der Reserve und Kompanieführer im Inf.-Regt. Nr. 243, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Elsterberg i. B. Auf dem hiesigen Friedhof ist ein Abteil für Soldaten, die auf dem Schlachtfeld oder im Lazarett gestorben sind, angelegt worden. Jeder Krieger erhält von hiesigen Lazaretten ein Kreuz von Eisen in der Form des Eisernen Kreuzes auf Grab gesetzt.

Schönlinz i. B. Ein 18jähriger Bäderleichtling wurde vom hiesigen Schiffsgericht zu 6 Wochen Haftstrafe verurteilt, weil er seinem Meister einen höheren Geldbetrag unterstellt habe, um sich als "Kriegsfreiwilliger" austauschen zu können. Mit Federamäsen, elektrischer Spanne, Fleischbänder und Revolver verdeckt, verlief der jugendliche Abenteurer dreimal erfolglos, die deutsch-französische Grenze zu überschreiten.

Bittau. Im Lazarett und im Genesungsheim zu Tondorf wurden die Verwundeten an zwei Nachmittagen durch die Vorträge des bekannten Agitators und Dialektumoristen Otto Wiemer aus Berlin erfreut, der seine Kunst unentgeltlich in den Dienst der guten Sache stellte. Die Dichtungen wurden mit grohem Beifall aufgenommen.

Vereinskalender für heute:
Gewerbeverein: Theateraufführung, 8 Uhr. Albert-Theater.

Aus der Geschäftswelt.

: Zu Hause in Lützen wird der südliche Veranlagung der natürliche Staatsbrunnen "König. Radiburg" östlichste oft recordiert. Viele Menschen ihr Wohlbefinden teilweise dem Genuss dieses Mineralwassers zu.

Kriegstagebuch.

Bonn 15. bis 21. Mai.

Sonnabend, 15. Heftige französische Angriffe bei Hettange werden abgeschlagen.

Südwestlich von Lille werden starke englische Artillerieangriffe abgeschlagen; nördlich von Arras brechen französische Angriffe zusammen.

In den Argonnen erobern wir einen harten französischen Stützpunkt und behaupten ihn gegen die für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe.

In Russisch-Polen haben die Verbündeten das Heroland von Siecie vom Feinde gesäubert und sind bis nördlich von Altmonoy vorgedrungen.

In den Waldkarawänen wird eine russische Nachhut zerstört, wobei sieben Geschütze, elf Maschinengewehre erobert und über tausend Gefangene gemacht werden; die österreichischen Truppen sind in Sambor einzogen.

Nach Meldungen aus Athen ist die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Mittelmeer festgestellt worden.

Die Unruhen in Rom haben revolutionäre Chaotiker angenommen; auch die Stadt ist unbewohnt. "Stampo" ist jetzt der Meinung, daß der Krieg für Italien unvermeidlich sei.

In Portugal ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, die von einem Geldmoder geleitet wird.

Sonntag, 16. Kaiser Wilhelm wohnt den Kämpfen beim Übergreifen des Saar-Abchnittes auf den Saarwald.

Nördlich von Hörnig, westlich des Kanals bei Zicenstraße und Hett-Sas, geben wir unsere vorbereiteten Stellungen auf und ziehen die dort stehenden Kräfte in unsere Hauptstellung am östlichen Kanalufer zurück.

Nördlich von Arnsdorf bei Arnsdorf und Neuville werden wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab.

Unsere Fußtruppen machen erfahrene Angriffe auf die Kriegshöhen Zonne und Galais.

An der Dubissa in Gegend Cigracola und Gressida, sowie nördlich des Niemen bei Mariampol und Lutsk werden russische Angriffe abgewiesen.

Bei Karoslaw und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den Ton zu überschreiten; um Przemysl wird gekämpft.

Bei Trojohno werden weitere Fortschritte erzielt und 5000 Russen gefangen genommen.

Königlich Karlsbad ist wieder in den Besitz der österreichischen Truppen gekommen.

Der Kaiser protestiert in schärfster Form gegen jede Beteiligung am Kriege.

Der englische Ministerrat beschließt, zum Schutz der britischen Interessen in Portugal zu intervenieren. Die Einzelheiten auf die zweite deutsche Kriegsanleihe sind bis jetzt auf 7461 Millionen Mark (82 Prozent) gekommen.

In Großbritannien sind bis 15. Mai 31.000 männliche und 260 weibliche feindliche Staatsangehörige festgestellt worden; 7600 stehen unter polizeilicher Kontrolle.

Montag, 17. Südlich von Neuve-Chapelle werden englische Verbände weiteren Boden zu gewinnen, unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Wegen die südlich des Jura einen herangeführten russischen Kräfte geben unsere Truppen zum Angriff vor; 1700 Russen werden gefangen genommen.

Die Belagerung der in der ersten Hälfte Mai aus der Durchbruchslücke in Galizien eingeschoben gefangenen Russen hat sich auf 174.000 Männer erhöht; hierzu kommen 128 erbeutete Geschütze und 368 Maschinen.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben am Ostufer des Saar Fuß gefaßt; der Feind wird in östlicher Richtung zurückgeworfen.

Vor den Toren der leichten Wache drei Torpedoboote und zwei Kanonenboote im türkischen Feuer verloren.

Der italienische Ministerrat beschließt, die Entscheidung über Krieg oder Frieden dem am 20. Mai zusammentretenen Parlament vorzubehalten.

Einen 24-jährigen Generalstreik erklären in Turin 80.000 Arbeiter, weil die Behörden jede Friedenskundgebung der Neutralen verhindern.

Dienstag, 18. Der Reichskanzler gibt im Reichstag eine Erklärung über unsere Beziehungen zu Italien ab, die mit den Worten schließt: "Wir sind von einem Partner verzerrt, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren zuverlässlichen und festen Platz zu begegnen wissen". Diese Erklärung wird mit brausendem, fast immer wiederholendem Beifall und minutenlangem Handklatschen aufgenommen.

Der Reichstag verläßt sich und ermächtigt seinen Präsidenten, den Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung selbstständig zu bestimmen.

Prinz Leopold von Bayern wird als Adj. des Inf.-Regts. Nr. 102 ernannt, Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen zum Chef des Inf.-Regts. Nr. 133 ernannt.

Prinz Ernst Heinrich, Neuantritt im Preu.-Regt. Nr. 100, wird zum Oberleutnant befördert.

Auf der Frontlinie nehmen wir einige feindliche Gräben und erbeuten zwei Maschinengewehre.

Ein hoher französischer Angriff gegen den Südtiel von Neuville bricht unter schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Russische Verbände, unter nördlich Przemysl über den Saar vorgedrungenen Truppen zu halten, scheitern unter schweren Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveranern und Oldenburgen bestehende Division macht bei den Kämpfen um den Saarübergang 7000 Gefangene und erbeutet 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre.

Mittwoch

Börsen- und Handelsteil.

Der Verein Deutscher Maschinenbau-Institute hieß am Freitag unter zahlreicher Teilnahme in Berlin seine ordentliche Hauptversammlung ab. Von Reichs- und Amtsräubern waren vertreten: das Reichssamt des Innern, das Auswärtige Amt, das Reichsmarineamt, das Kriegsministerium und das Preußische Landesgewerbe-Amt. Ferner hatten Vertreter gefunden: Die Ständige Ausstellungskommission der Kriegsausstellung der Deutschen Industrie und zahlreiche wirtschaftliche und wissenschaftliche Vereine, sowie verschiedene Technische Hochschulen. Nach einer kurzen Begrußung der Ehrengäste und einem Nachrufe für die im vergangenen Jahre verstorbene führende Männer des Maschinenbaues, unter denen auch mehrere im Kriege gefallen sind, warf der Vorsitzende einen Blick auf die Lage des Maschinenbaus während des Krieges. Ausführungen, die Gutes für die Zukunft erhoffen lassen. Der Geschäftsführer des Vereins Dipl.-Ing. Dr. Arthوذك with Rücksicht auf die Zeitverhältnisse von einem förmlichen Jahresbericht ab und beschreibt sich auf kurze Mitteilungen über den Mitgliederstand, den erzielten Gewinn erheblich angemessen hat. Er berichtet darüber, wie der Verein die militärischen Verwaltungen bei der Beschaffung von Heereslieferungen, insbesondere von Maschinen, unterstützt hat und macht Mitteilungen über die Wirkungen der Metallbeschaffung und die daraus für die Maschinenfabriken ergebenden Schwierigkeiten. Die ständigen Arbeiten des Vereins über die Wirtschaftlichkeit der Maschinenbau-Attingefabrikation und die Produktion der Vereinstürme werden trotz der kriegerischen Ereignisse fortgesetzt und düssten später einen wertvollen Einblick in die Einwirkung des Krieges auf die Maschinenindustrie darbieten. In gleicher Weise berichtet Herr Arthوذك kurz über die Tätigkeit der von ihm auf Anordnung von Seiten des Reichsamtes des Innern geleiteten "Centralstelle für die Ausübungsbemühung in der Maschinenindustrie", die eine gütliche Tätigkeit bei allen Anträgen ausübt, deren Ausführung einem Ausübungsberatung unterliegt.

Victoria zu Berlin. Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Trotz der fünf Kriegsmonate war das finanzielle Ergebnis des Jahres 1915 äußerst günstig, und die vorhandenen Überlebenshöhen ließen die Dividendenhälfte wie bisher für Versicherer und Aktionäre gesattelt. Seit Jahr aber die Dauer des Krieges und seine Wirkungen und Auswirkungen auf die Versicherungs- und Versicherungsseite nicht übersehen lassen, beschloß der Aufsichtsrat, um soviel Risiken zu geben, dass nach Abschluß normaler Verhältnisse Versicherer und Aktionäre wieder die alte Dividendenhälfte erhalten. Für dieses Jahr erhalten die mit Gewinnanteil Versicherten in der großen Tochter-Versicherung 2½ % der Summe der für jede Versicherung seit ihrem Beginn bezahlten Prämien, in der kleinen Versicherung 22 % (d. B. 40 %), in der Polizei-Versicherung 20 % (d. B. 35 %) und in der Lebenspol. Versicherung 10 % (d. B. 15 %) einer Jahresprämie. Die Aktiengesellschaften sollen für jede Aktie von 1000 M. 130 M. (d. B. 170 M.) erhalten. Die mit den Versicherungen angekommene Gewinnsumme betrugen 180 Millionen Mark. Der gesamte Lebensversicherungsbestand beläuft sich auf 217 Millionen Mark, die Einnahme in der Polizei- und Haftpol. Versicherung auf 16,2 Millionen Mark. Das Gesamtvermögen stieg um 76,9 Millionen Mark auf eine Milliarde und 97 Millionen Mark. Die gesamte Prämien- und Renteneinnahme möchte 200 Millionen Mark aus.

Deutschland, Leben-Ver sicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Aus der Bilanz für 1914, die in der letzten Aufsichtszeitung vorgelegt wurde, können wir folgendes mitteilen: Die Prämien- und Renteneinnahme in 1914 beträgt 9531789 M. gegen 8395148 M. im Vorjahr. Der verdeckte Gewinn beweist sich auf 770250 M. gegen 773508 M. im Vorjahr. Nach ausreichenden Anwendungen für die verdeckten Gewinne sowie bestehenden Reserven und nach Schaffung einer besonderen Rücklage für Kriegsverluste und sonstige Auflösungen von 50000 M. sollen nach dem Vorschlag der Verwaltung die Aktionäre wiederum eine Dividende von 10% (wie im Vorjahr) erhalten, während den Gewinnanteil Versicherten 115724 M. gegen 104048 M. im Vorjahr zugesprochen werden, so daß die Gewinnanteile vor der Verfassung 1504684 M. betragen. Die gesamten Aktiven liegen in 1914 um 2850111 M. und betragen nur 2816800 M. Das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres ist also trotz der Sitzungen des Krieges zufriedenstellend. Die Generalversammlung findet am 15. Juni d. J. statt.

Aka. Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. Das Geschäftsjahr 1914 schließt in der Lebensversicherungsabteilung mit einem Versicherungsbetrag von 12157 Policien oder über eine persönliche Summe von 92058622 M. und in der Unfallversicherungsabteilung mit einer Prämienabnahme von 154699 M. Der Jahresüberschuss beträgt 299872 M., nachdem vorweg für mögliche, heute noch unbekannte Kriegsbedenken des Jahres 1914 und für Kriegsbedenken, die heute bekannt sind, aber bis jetzt noch nicht berücksichtigt werden, vor Abzug der Reduktion 100000 M. zurücksichtigt sind. Aus der aus dem Überblick früherer Jahre abzuleitende Kriegsversicherungskasse wurde zur Deckung der Kriegsbedenken des verflossenen Jahres nicht herangezogen, obwohl es zum Reduzierungsbetrag als bei der Lebensversicherungsabteilung gemeldeten Kriegsbedenken des Jahres 1914 ein Verhältnis mit einer Versicherungssumme von 955014 M. besteht. Aus dem Überblick des Verlustabbaus sollen die mit Gewinnabzug Versicherungskasse 104722 M. erhalten, die Aktionäre eine Dividende von 5% (wie das mit 25% einzuschätzliche Aktienkapital von 19 Millionen Mark gegen 7% im Vorjahr). Der Kapitalreserve werden 10000 M. der Kriegsversicherungskasse 22574 Mark zugesprochen.

Die Einnahmen der schweizerischen Bundesbahnen sind im April gegen das Vorjahr im Personenverkehr um 304827 Fr. zurückgegangen, aus dem Güterverkehr und sie um 1674405 Fr. gestiegen. Die Ausgaben betragen 881224 Fr. weniger, der Überschuss beträgt 6295000 Fr. oder 492300 Fr. weniger als im Vorjahr.

Die White Star Line in London, die bedeutendste Unternehmung der International Mercantile Marine Co., verzeichneten einen Bruttogewinn für 1914 von 795000 Pfds. Sterl. oder 285000 US. Sterl. weniger als im vorigen Jahre. Die Schiffsbindung fällt aus. Als Vortrag bleiben 61500 Pfds. Sterl. (100000). Nach dem Jahresbericht sind "Olympic" und "Titanic" seit November außer Dienst gestellt, wodurch ein Kapitolverlust von 3 Millionen Pfds. Sterl. unbekannt liegt.

London's Rolle als Goldmarkt. Nicht uninteressant sieht sich heute, so schreibt die "Zürcher Post", ein Aufsatz in der März-Nummer 1912 des "Round Table" (London), in dem die Frage behandelt wird, wie der englische Goldmarkt sich gehalten, wenn England in einen europäischen Krieg verwickelt würde. Ein Teil der Prophesien ist schon in Erfüllung gegangen; aber als entschieden halblos hat sich bereits die Ansicht von der Unabhängigkeit Deutschlands vom englischen Goldmarkt erwiesen. Hier einige Auszüge aus dem Artikel: "Gold muss jederzeit irgendwo verfügbar sein, und das ist auch der Fall, aber nur an einem Platz: in London. Unter allen großen Mittelpunkten der Hochfinanz hat nur London es unternommen, jederzeit und bis zu jeder Höhe jedem berechtigten Goldbedarf zu decken. Kein anderes Land, das sich mit Bankwechseln befähigt, hat das Risiko gewagt, die Nachfrage der ganzen Erde nach Gold zu befriedigen. Das Deutschland der Turkei Gold als ein gewährtes Darlehen zu beanspruchen, so bezichtigt es das nötige Gold aus London; braucht Nework Gold, so erhält es dasselbe aus London; haben Argentinien, Argentiniens, Indien eine gute Ernte gehabt, so empfangen sie das erforderliche Gold aus London. Sollte zum Beispiel Deutschland und der Krieg erklären, so würde der Weltmarkt sofort einer Krise unterworfen sein. Hedermann würde sich in die Lage legen wollen, seinen Vermögenswerten nachzusehen. Es wäre so großer Geldmangel ein, daß der Tiduktionsdruck sehr in die Höhe schnellen würde und an der Börse alle Werte durchdrücken sollten; vielleicht müßte die Börse sogar geschlossen werden. Die Kommandanten würden einen großen Teil ihrer Aktien uneinbringlich finden. Das gleiche gilt vom Nachbarmarkt: London finanziert Deutschland durch Aktien; jederzeit mit wahrscheinlich 70 Millionen Pfund Sterling. Das will sagen, daß die Londoner Börsenkontrollen ihren Banken in den ersten 2 bis 3 Monaten nach Kriegsausbruch 70 Millionen auf deutsche Wechsel schulden würden, einen Betrag, den sie nur dann voll zurückzahlen könnten, wenn sie, wie es in normalen Zeiten der Fall, von ihren deutschen Kunden den vollen Begegnwert erhalten. Da dies während des Krieges wohl unmöglich wäre,

Gebrauch gestattet, mit ergenbner auszugehen, daß 100 nach auswärtiger Umwälz- und Notfallspraxis meinen Wohnsitz noch Dresden verlegt habe und als

Rechtsanwalt

beim Königlichen Landgericht und Amtsgericht Dresden zugelassen bin. Mein Bureau befindet sich

Gerokstrasse 25, II.

und ist mit den Räumen der Rechtsanwälte Dr. Gerlach und Dr. Jakob vereinigt. Gemeinkamer Preisprecher 17755.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rechtsanwalt Dr. Wenig.

Kirschen-Verpachtung.
Die diesjährige gutbestandene Auseinandersetzung des Rittergutes Nickern b. Dresden, ca. 800 Bäume, sollen

Freitag den 28. Mai er. vorw. 10 Uhr im Rittergutshof gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. Juchag vorbehalt.

G. Winckler, Ritter.

Nicht festsitzende
Gebisse

werden, wenn an-
gängig, durch eigene
Erfindung (2. R.
G. M.) befestigt.

Für Ueber-
empfindliche
vertrauensvoll!

Schubert Dresden
Zahn- Annen-
Praxis im Strasse
Tel: 18688 Annen-
hof. 23/25

Reparaturen,
Pfosten, Zähne,
mit Blatt d. 1 M.
an, ganze Unter-
und Ober-Gebisse
von 25 M. an!
Mögl. Schnellreise
Behandl. Spec.:
Biss. Ausführ. u.
Etag ohne Gau-
menplatte!
20jähriger Ruf!

Schubert Dresden
Zahn- Annen-
Praxis im Strasse
Tel: 18688 Annen-
hof. 23/25

20 000 Zahnkrankte,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen
meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, mässigen
Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:
Am Pirnaischen Platz,
Alahenstrasse 3,
neben dem Kaiserpalast.
Telephon 29807.

Neustadt:
Bautzner Strasse 14,
nächst Kurfürsten- und
Markgrafenstrasse.
Telephon 29710.

Die Angst vor dem Zahnziehen

hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zahns und Wurzeln in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos entfernen kann. Um nun das geheime zahndende Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit grösstem Erfolge erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, sie kostengünstig auszuführen. Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnziehen können vorgelegt werden.

Zahn-Praxis P. Zuckermann

Serrestr. 2, Ecke Alahenstrasse, Tel. 16512.

Während des Krieges ermäßigte Preise.

,Künstliche Höhensonnen“ (sieht 2 St. i. Betrieb)
zeigt überraschende Erfolge selbst bei schwersten u. hart-
nägigsten inneren und äusseren Leiden aller Art!

Pretzschener Naturheilbad „Hygiea“.

Erdgesch. 9–11, 3–5 Uhr. — Reichigerstr. 24. — Telephon 15963.

Seekadetten-

Vorbereitungsanstalt Dr. Schrader, Kiel,
gegr. 1868. Einj.-Freiwillig. u. Fähnrich.
Ca. 800 Seekadetten sind aus der Anstalt
hervorgegangen. Einstellung von Kadetten
dieses Jahr im Juli, August, Okt. usw.

Sparfasse Niedergorbitz.

Gemeindeamt Wilsdruffer Str. Straßenbabuline 7.

Tägliche Vergütung zu 3%.

Vollzahntkonto Leipzig Nr. 15 897. Sparsparfassen.

Auto-Droschken-Anruf

für 1–5 Personen.

Haupthaltestelle: Pirnaischer Platz

Tag u. Nacht
15260

Dresdner Automobil-Droschken-Altestes und grösster
Unternehmen und Luxuswagen-Gesellschaft dieser Art in Dresden

4500 Lesez. Ziehung 1. Juni 4500 Gewinnel

Drei in der Serie gezogene

Badische 100 Taler-Lose

die in der am 1. Juni 1915 stattfind. Ziehung — Hauptgewinn

300 000

Mark kleinstes Treffer 300 M. — bestimmt gezogen

werden müssen, habe ich preiswert zu verkaufen.

Berlin W 50 Peter Loewe, Marburgerstr. 7.

Telegramm-Adresse:

Am 1. Mai 1915 bei der

Treasury von

seitdem bekannte Los

der 1915.

Glückspeter 50000 Kr.

würde der Börsenkampf wahrscheinlich so sehr aus den Augen geraten, daß ein Moratorium eingeführt werden würde. Der plötzliche Stillstand der Eisenbahnmachinery würde dem Handel und der Industrie der ganzen Erde unerheblichen Schaden zufließen. Sollten infolge einer Panik unsere auswärtigen Geschäftsfreunde sofortige Goldbezugschrift ihrer Guthaben fordern, so würde London seine Tätigkeit als freies Goldmarkt einstellen müssen, da es nicht Zeit hätte, sich durch die Auflösung eines Teils seiner ausländischen Aktien zu retten. Vielleicht würde es seine Rente für immer ausgespielt haben, falls wir im Kriege besiegt würden. Die gefährlichste Zeit wären natürlicherweise die ersten Tage oder Wochen nach der Kriegserklärung. ... Aus alledem ist die Lehre zu ziehen, daß der heile Schuh der Londoner Goldreserve eine mächtige britische Rente ist.

Die "Lusitania" und die englische Seever sicherung. Neben die wirtschaftlichen Folgen, die der Untergang der "Lusitania" auf die englische Seever sicherung ausüben wird, macht der Londoner "Economist" einige interessante Weiterungen. Er hebt hervor, daß der größte Teil des entstandenen Verlustes auf den Schiffskörper selbst entfällt, dessen Baukosten er auf 30 Millionen Mark abschätzt. Das Schiff war gegen Kriegswagnis mit rund 21 Millionen Mark versichert. Von dieser Summe sind 20 % durch die Liverpooler und Londoner War Risks Association und 80 % durch die englische Regierung verpflichtet. Danach hätte also die Liverpool und London Association 480000 M., die englische Regierung dagegen 1920000 M. zu zahlen. Es ist das, wie das Londoner Blatt hervorhebt, der größte Verlust, den irgend eine Versicherungsgesellschaft seit Kriegsausbruch durch den Untergang eines einzelnen Schiffes erlitten hat, und wahrscheinlich auch die größte Zahlung, welche die englische Regierung für irgendwelchen Tamper zu leisten hat. Ammerhin ist es nach derartigen Quellen möglich, daß andere Schiffsverluste, bei denen die Regierung sowohl die Versicherungsgesellschaften wie auch die Ladung übernommen hatte, annähernd ähnliche Summen erreichten, da einige der im südamerikanischen Handelsverkehr zerstörten Schiffe sehr vermögende Ladungen hatten, deren Verlust neben dem Verlust des Schiffskörpers in hohem Maße von dem englischen Staat zu tragen war. Was den offenen Versicherungsmarkt anbelangt, so wird er durch den Verlust der "Lusitania" selbst nicht berührt. Auch bei dem Verlust der Ladung ist der offene Markt mit einem blauen Auge davongekommen. Es ist zwar bekannt, daß der Tamper Waren aller Art und auch Kupfer an Bord hatte, das in London verschwunden ist, aber sehr viele Versicherer und Versicherungsgesellschaften waren an der Verhinderung der Ladung überhaupt nicht beteiligt und werden daher keinen Schaden erleben. Auch der Verlust an Postsendungen, der unter normalen Verhältnissen sehr erheblich sein würde, ist in diesem Falle nur klein, da der Umlauf der Versendungen auf Amerika sich augenblicklich auf ein Mindestmaß beschränkt, und außerdem der größte Teil der regelmäßigen wöchentlichen Post von anderen Tampers nach England gebracht wurde. Dagegen werden wahrscheinlich sehr schwere Verluste aus Lebens- und Unfallversicherungen entstehen. Der Verlust der "Titanic" hatte in dieser Beziehung schon eine ganz unerwartete große Anzahl von Schadensfällen verursacht, und der Verlust der "Lusitania" läßt mit Sicherheit noch weit größere Ansprüche erwarten. Die Gewohnheit, periodische Unfallversicherungen abzuschließen, hat in den letzten Jahren und seit Kriegsbeginn, momentan aber seit Beginn des Unterrieckrieges ("Submarine war"), gegen die "Economist" gewichen. Submarine waren, sagt der "Economist", gewöhnlich den größeren Teil aller Schadensfälle ausgesetzt, und wahrscheinlich, daß die Mehrzahl der an Bord der "Lusitania" befindlichen Geschäftsmänner nicht gegen diese Wagnisse versichert hatte, und wahrscheinlich Geschäftsmänner, die den Atlantik überquerten, verschliefen sich nicht gegen kleine Summen. Wie groß der Verlust sein wird, läßt sich noch nicht sagen. Es sind jedoch schon Ansprüche angemeldet und weitere werden erwartet. Wahrscheinlich sind die amerikanischen Gesellschaften und die großen englischen Versicherungsgesellschaften mit erheblichen Beträgen beteiligt und auch die Rückversicherungsgesellschaften werden mit namhaften Summen an den Schadensabrechnungen teilnehmen haben. Diese Verluste werden nach Ansicht des "Economist" wahrscheinlich den größeren Teil aller Schadensansprüche ausmachen, die mit dem Untergang des Tampers verbunden sind. Wie der Unterrieckrieg im übrigen wirkt, ergibt sich aus der Mitteilung desselben Blattes, daß die "Transsylvania", ein Trawler der Anchor-Virgin, der durch die Unterrieckeflotte gehabt war, gegen Kriegswagnis nicht bei dem Staat, sondern an den offenen Markt verkauft ist. Einige der Versicherer haben in dieser Woche 80 Schilling vom Hundert für die Rückversicherung 1000 Wagnisse für nur eine Reise bezahlen müssen. Da die direkte Versicherung für drei Monate zu einem weit niedrigeren Prämienzins abgeschlossen ist, so liegt in diesem Rückversicherungsgeschäft ein erheblicher Verlust für die Versicherer.

Patente. Herr Bivilingenieur Kurt Grubl, Dresden, schreibt uns: Raum hatte der Krieg begonnen, da erklärte England alle an Deutsche erteilten englischen Patente für ungültig. England wollte durch diese Maßnahme deutlichem Kapital einen empfindlichen Schlag verleihen, seinem Programm gemäß: Krieg verbunden mit allen Mitteln zur Abwehr der unheimlich gewachsene deutschen Konkurrenz. Untersuchen wir, daß dieser unheimliche Anregung, einmal den Wert aus

Bereinsanündigungen.

Die Gruppe "Dresden" des Vereins ehemaliger Kürschnerkinder hält ihre nächste Monatsversammlung am Donnerstag, den 27. Mai, von nachmittags 5 Uhr an im Neustädter Bahnhof ab.

Bermischtes.

Gliederod.

Ringende von einer Marine-Dieterieabteilung.

Aus der Kriegsszeitung der Armee.
Oben stand er noch lachend und vergnügt mit uns zusammen auf dem Flugplatz, der kleine kriegstreuenwillige Fliegermaat Reuber. Nicht als ob es gegen die feindlichen Stellungen ginge, aus denen heraus ihm der Tod in vielerlei Gestalt drohte, sondern mit der Freude, wie sie der herrliche Frühling ganz von selbst schuf, kieg er in sein Flugzeug, als sein Beobachter herantrat, der Faberich z. S. Grüger, gebückt unter der Last seines großen Photographen-Rucksacks, den dicken Wollschal um den Hals geschnürt und den Stirnband um den Kopf. Ein Paar, wie für einander geschaffen. Beide klein, leicht, mit blanken, lächelnden Augen, mutig bis zur Tollkühnheit, die gar nichts Beifallsbedürftiges hatte. Es war eine Freude, zu sehen, wie spielerisch leicht sie starteten und steigen, bis sie unteren Augen entwanden. Durch Photographieren wollten sie wichtige Aufschlüsse über die feindliche Stellung einholen. Was zergaukt waren sie schon oft wiedergekommen, denn der Feind hatte sich schon die erdenklichste Mühe gegeben, sie durch Schrapnellfeuer zur Strecke zu bringen, aber in der Ausführung ihrer Pflicht hatten sie sich noch nicht stören lassen; kein "Ausweichen" oder "Kurvendrehen", oder gar "Kehrmachen", ohne ihre Pflicht getan zu haben. Eifrig hielt er seit den Kursen durch, der kleine Reuber, und drehte trotz des bestigen Kreuzfeuers nicht ab, bevor nicht sein Beobachter ihm das Zeichen gegeben, daß er seine letzte Platte verbraucht hätte. Wir dachten nicht anders, als daß auch heute beide mit Erfolg zurückkehren würden, denn der sonnige Frühlingstag war ihnen ganz besonders günstig.

Wütten in ihrer Arbeit waren sie sich möglich von einem proben feindlichen Flugzeug, das mit Maschinengewehr bewaffnet war, angegriffen, welches aus einer Waffe hinter ihnen auftauchte, sie auf kaum 100 Meter mit Feuer überstürzte. Reuber wurde schwer getroffen, und das Flugzeug beschädigt, so daß es nicht mehr flugfähig war. Alle diese Vorgänge hatten sich in Bruchteilen von Sekunden abgespielt. Todvund, mit dem Bewußtsein, daß es mit ihm vorbei sei, war sein einziger Gedanke, den Kameraden und die Maschine mit ihrem kostbaren Inhalt an wichtigen Photographien zu retten. Im Gleitflug ging es teilweise unter, und immer heiter und schneller. Zuletzt senkte die Fähre auf Boden, denn er fühlte, wie ihn die Kräfte verliehen, und mußte sich beeilen, das Flugzeug zu Erde zu bringen. Wir alle waren aufs höchste erstaunt, welche Energie und welchen heldenhaften Opfermut der kleine Reuber während seines Todeskampfes auf dem Wege zur Erde offenbart hatte. Mit voller Überlegung hatte er, trotzdem er buchstäblich wie ein Sieb zerstossen und ihm die linke Hand zerquetscht war, Gas und Rüstung abgestellt, um zu verhindern, daß das Flugzeug neu anfing, und dann den Apparat wie auf dem Flugplatz hingefegt. Der Gedanke an seine Pflicht hatte keine Todesangst in ihm auslösen lassen. Als wir an die Notlandungsstelle eilten, fanden wir das Flugzeug bis auf die massivenen Schußbeschädigungen vollkommen unbeschädigt. Auch das Verhalten des Beobachters, des Faberich z. S. Grüger, war über alles Lob erhaben. Auch er verlor keinen Augenblick die Weisegewerke. Obgleich auch er erheblich verwundet war, packte er sein photographisches Handwerkzeug zusammen und sorgte dafür, daß die Aufnahmen der feindlichen Stellungen seinem Truppenteil überbracht wurden. Ihnen selber ist ihr Heldentum gar nicht zum Bewußtsein gekommen; sie hielten ihr Tun für selbstverständlich. Beider mußten wir bald den Zar des kleinen Reubers mit der Kriegsflagge bedecken, und noch jetzt, nachdem der Alttag über dies Ereignis hinweggegangen ist und andere Eindrücke uns bewegen, stehen wir nicht ohne Achtung und Ehrfurcht am Grabe unseres Kameraden.

Das Eiserne Kreuz haben wir auf seinen Sarg legen müssen. Der Tatort der Taten von 1888 war sein Tun, wie das Eiserne Kreuz auf seinem Sarg andeutete, ebenbürtig, und wenn die Welt über sein Schicksal hinweggeht, in den Herzen seiner Kameraden hat er sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

"Hoch klängt das Lied vom braven Mann, dem Bootsmannsmaten Reuber."

* * * Keine feindlichen Fürthkeiten in der deutschen Hauptstadt. Bei Beginn des Krieges zwischen Italien und den Zentralmächten werden gleich den englischen und russischen auch die italienischen Fürthkeiten, die bisher in Beziehungen zu der deutschen Armee und Flotte standen, aus den Ranglisten verschwinden. Es sind dies in erster Linie der König von Italien Viktor Emanuel III., der Chef des Husaren-Regiments "Römischi Umbrii" Nr. 13, der Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria Ferdinand von Italien, der den Titel eines Herzogs der Abruzzen trägt, und der Prinz Thomas Albert Viktor von Italien, der als Herzog von Genua bezeichnet wird. Diese beiden italienischen Prinzen stehen bereits seit dem April 1894 hier, ferner die Königin-Mutter von Italien, die Chef des Kurhessischen Jäger-Regiments Nr. 11 in Marburg, der Prinz Emanuel Philippert Viktor Eugen Albert von Italien, Herzog von Aosta, den das Kürassier-Regiment "A. Triest" Nr. 4 in Münster zum Chef hat, und der Prinz Viktor Emanuel Johann Maria von Italien, Graf von Turin, der à la suite des Karde-Kürassier-Regiments in Berlin steht. Bei der Marine wurden bisher à la suite geführt: Der Prinz Ludwig Augustus Josef Maria

Die eingetroffene Prophezeiung. Von einer eigenen Artigen Prophezeiung berichtet eine zeitgenössische Chronik. Am Jahre 1704 war bei der Witwe des Grafen Arnsperg, bei der sich damals die ganze gute Gesellschaft regelmäßig traf, in Berlin ein großes Fest. Unter vielen anderen hervorragenden Personen waren auch der künftige Kriegskommissär und Gesandte Peires des Großen, Johann Reginald v. Patkul, und der Geheimrat Algen eingeschlossen. Patkul war im schwedischen Gefängnis zu Stockholm, wohin die Mutter ihrem Manne gefolgt war, geboren worden; seine engeren Freunde verließen ihn, infolgedessen er geflohen, in russische Dienste getreten, war und in dem darauf entzündeten Kriege Karls XII. gegen Schweden auf russischer Seite gekämpft hatte. Algen war preußischer Geheimrat, besaß starke Urteilskraft neben einem nicht allgemeinen Wissen und beschäftigte sich nebenbei eifrig mit Chirurgie, d. h. der Wahrhaftigkeit aus den Händen. Er war in den besseren Berliner Kreisen eine sehr beliebte Persönlichkeit, und das mehrmalige Eintreffen seiner Verkündigungen hatte ihm bei seinen übergläubischen Zeitgenossen, die ja noch tief in dem Glauben an die Goldmagnetkunst stießen, den Ruf des übernatürlichen Wissens verschafft. In der Gesellschaft wurde ein Blädderpiel arrangiert, und in einem Aufzug toller Füße hatte Patkul den Besucher des Pfandes dazu verurteilt, sich von Algen aus der Hand prophezeien zu lassen. Die Gräfin von Arnsperg gab das Pfand in die Höhe, es war dasjenige Patkuls. Als Patkul dem Geheimrat die Hand vor, sagte er: „Ich wolle, Herr Geheimrat, das ich für Karl XII. der Dreizehnte bin, von dem er stirbt.“ Algen warf einen Blick auf die Hand und erwiderte sehr ernst: „Der Dreizehnte stirbt, Herr General!“ — „Verfehlst du, mein Bruder,“ erwiderte Patkul, „wir kehren alle einmal!“ — „Aber nicht alle auf dem Richtplatz!“ fügte Algen bedeutungsvoll hinzu. Dieser unheimliche Ausdruck des sonst so liebenswürdigen Algen hatte die Gesellschaft unangenehm berührt, auch Patkul war nachdenklich und verhümmt geworden, und die anderen Anwesenden verabschiedeten sich bald von der Gräfin. Bald darauf verschloss Patkul, Berlin zu verlassen und nach Dresden zu gehen. Als er sich auch von Algen verabschiedete, bot er diesem lachend die Hand und fragte, ob die Zeichen noch ebenso schlimm seien, wie früher. Algen blieb ernst an, dann sagte er: „Herr General, die Hand gehört bereits dem Tode!“ Patkul wurde, sobald er Dresden betreten hatte, auf Befehl des Königs August des Starken verhaftet und bald darauf im Friedensschloss an seinen bitteren Feind Karl XII. ausgeliefert. Wenige Wochen darauf starb der ungückliche Mann auf dem Rad, nachdem er den Henker angelebt hatte, ihn zu töten.

* Der „kleine Korporal“. Als der General Bonaparte im Frühjahr 1796 das Kommando der französischen Armee in Italien übernahm, flohte seine große Jugend. Er war 1798, 1799 in sehr zweifelhaft, geboren den alten Krieger nicht geringes Erstaunen ein. Sie beschlossen aber, ihm auf eigene Hand die niederen Grade zu verleihen, von denen, wie es scheinen mußte, die Regierung ihn dispenziert hatte. Infolgedessen vermittelten sie sich nach jeder Schlacht, um ihm einen Grad zu geben, und wenn er dann ins Stofflager zurückkam, wurde er von den ältesten Schnauzbärtigen empfangen, die ihn mit seinem neuen Titel begrüßten. Auf diese Weise wurde er nach der Schlacht an der Adda abrücken bei Vodi am 10. Mai 1796 zum Korporal gemacht. So erklärt Alexander Dumas in seiner Geschichte Napoleons die Entstehung dieses populären Beinamens des nachmaligen großen Kaisers.

Sportnachrichten.

Sport in Flensburg. Nach zehn Monaten sind jetzt verloren, seitdem am Ende vor Ausbruch des Weltkrieges auf der kleinen Rennbahn zu Heringsdorf zum letzten Male die Startglöckle zu einem Rennen in Deutschland ertönt. Der Wiedereinstieg der Doppelgärtner Riege kennt am gleichen Tage, an dem man in England den bisherigen umfangreichen Rennbetrieb auf das äußerste einschränkt, möglicherweise einen kleinen Anfang nimmt. Der erste der jetzt vorläufig ausgeschriebenen Doppelgärtner Riegeveranstaltung am Freitag, an dem auch zu Kunden Hamburg-Dorn, Hamburg-Brocken und Hannover anreisen sollen, bringt als wichtigsten Ausdauerrennen den 1. Kleinen-Eisack-Preis für Dreizähler 2. A. v. Oppenheim, an der Leistungsfähigkeit erfreuen soll. Damit ist auch der voraussichtliche Sieger gegeben, wenn ihm auch in dem schon festgestellten Antritt der Herren v. Weindorf und dem noch jungen „in“ im Stile des Herrn Houel aber sehr hoch gehaltenen Albulu erwacht. Begierig in den Weg treten. Da sich die Ausdauerrennen in der Hauptstadt an untere wenige großen Züge wenden, anderseits aber auch den kleineren Fahrern Gewinnmöglichkeiten geboten werden sollen, wurden neben den Rückschriften die wichtigsten Ausgleichsrunden beibehalten, von denen am ersten Tage das Doppelgärtner Handicap auf dem Programm steht. Hier wurden insgesamt 42 Pferde die Gewichte angenommen, in das also ein Altenfeld am Start zu erwarten ist. Nach früherer Form und auf Grund ihrer Gewichte sollte der Ausgang zwischen Wendro, Erdös, Kupfernagel und Kurior sich abspielen. Die übrigen Konkurrenten, von denen das Grünungserennen als Reuezug nur deutschen und österreichisch-ungarischen Reitern offen ist, bringen für nur Begegnungen von drei- und vierjährigen Pferden. Vom Dienstag erscheint die bestreute Klasse in der Goldenen Prämie, der bekannten Abiegetprüfung, und im 2. Kleinen-Eisack-Preis am Start. Auf Grund ihrer vorläufigen drei Siege möchte Herrn v. Oppenheims Grünberger über Celius und die schnelle Winni die Oberhand behalten, während in dem wiederum den Dreizähler vorbehaltenden Kleinen-Eisack-Preis das Hanseatische Paar Janina und Bella Anna, sowie bei Soleil und der Gladiger Anschluß hervorragen. Neben den Ausdauerrennen treten die übrigen vorläufigen Ereignisse an Bedeutung zurück. Am Samstagabend finden auf der hellen Trentiner Rennbahn wieder Rennen statt, die in den Dauerwettbewerben Appelholz, Bauer, Nowotni, Pawe, Schafe und Schulz am Absatz vertreten.

Ausbau. Das Spiel Dresden Sport-Club gegen A. & C. Schönburg, das am heutigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, auf dem Sportplatz Schützenhof stattfindet, kann entscheidend für die Meisterschaft sein. Der T. S. A. wird mit verschiedenen älteren etablierten Trachten antreten. — Sportclub und Guts-Wuns-Meister treffen am heutigen Nachmittag 5 Uhr auf dem Sportplatz an der Helmholzstraße im täglichen Wettkampf. Die zwei Mannschaften beider Vereine lassen ein interessantes Treffen erwarten.

Der Kölner Strauhalsjäger Josef Büg, der die letzten schweren Kämpfe in Niedernhausen verloren hat, ist mit dem Kölner Kreis ausgezeichnet worden. Eine englische Schweißgarantie hatte Büg verabschiedet und vollständig geliefert, jedoch befindet sich der tapfere Kölner wieder gesund und munter im Schuhengroben.

Aus Sündern und Kurorten.

Bad Rothenburg. Da die Zahl der Kurgäste sich wieder erhöht, und von den neuen kostlichen Badewäldern jetzt mehr genutzt werden, sind von den neuen kostlichen Badewäldern jetzt mehr genutzt. Die Bad Rothenburg Lüder, die einen sehr großen Außenbereich und außerdem eine natürliche, mit der des menschlichen Körpers vorhanden übereinstimmende Wärme besitzen, haben durch ihre glänzenden Heilmethoden seit langen Jahren einen hohen und hervorragenden Ruf. Ihre Eigenschaften sind es, dass sie auch in diesem Jahr ein ausnehmliches Kurzubrühren eingehalten haben. Bad Rothenburg ist ihre offizielle Auskunft an einer Notwendigkeit geworden und das Verlangen nach ihr macht sich in diesen Seiten mehr denn je fühlbar. Der Geschäftsführer des Kurhauses ist anderthalb Jahre in mehreren internationalem, doch sind eine ganz natielle Ansicht von Baden und Österreich-Ungarn, aus Holland, Spanien und Italien erhalten und es laufen beständig Anfragen aus dem neuzeitlichen Ausland ein. Wergetreue Wälder sind unter den Heilmethoden ein hervorragender Name und unter den Heilmethoden, die sich der Erholung des Körpers erfreuen. Das Friedliche, landhaftliche in reizende Bad Rothenburg mit seiner wohltuenden, heilenden Wärme ist für sie ein geradezu idealer Aufenthaltsort. Er bietet Ihnen — je nach Wunsch — ruhiges Verhältnis und angenehme Unterhaltung.

Vertriebsgebäude als Sommerresidenz. Am Außerer-Verlage von Karl Gräflich, Vertriebsgebäude, ist jedoch ein Vertriebsgebäude für das Vertriebsgebäude Land erschienen, das wegen leichter Anfahrt und der künstlerischen Ausbildung allgemeine Fortsetzung siehe nächste Seite.



Der Unterrock ist wieder da

Er ist wieder in Gnaden aufgenommen worden. Erst von Frau Mode verstoßen, entfernt, sonnen er sich nun in der Gunst des neuen weißen Rockes. Beide sind von einander abhängig. Denn der letztere wäre in seiner großen unteren Weite wenig schön, würde er nicht unterstützt von ihm, der aus Seide, Trikot, Lüster und Batist gearbeitet ist, und nun dazu berufen scheint, ein sehr wichtiges Kleidungsstück der modernen Frau auszumachen. Unsere Auswahl an äußerst preiswerten, neuen, hochmodernen Unterröcken ist sehr groß.

Unterröcke

Unterröcke, fein. Tafel mit 5 Stücken. M. 13 50
Unterröcke, gut. Seide. 15 75
Hohlraum u. Säumen. 15
Unterröcke, Seldentrikot, Ansatz v. Seide. 17 00
Unterröcke, a. Mollette. 4 25
gepreßte u. Längsstiften. 4

Unterröcke

Unterröcke, aus Alpaka, mod. Säumen-Ansatz. 6 75
Unterröcke, aus Alpaka, 3 aufgesetzte Blenden. M. 7 50
Unterröcke, best. Alpaka, 8 25
Unterröcke, Verzierung M. 8 25
Unterröcke, schwarz. Trikot, 3 aufges. Satinblend. 7 00

Unterröcke

Unterröcke, w. Wäsche-stoff, breit. Stickerei-Falbel. 8 50
Unterröcke, Perkal, ge-tupfte Mullfalbel, Stickerei. 5 85
Unterröcke, breite Falbel. 7 75
a. Mullstickerei u. Einsatz 7 75
Unterröcke, w. neue Glockenform, Mullstick. 10 50

RENNER

Dresden Altmarkt

Wiener Blusen-Confection

Spezialhaus

J. Vollrath.

Eigene Werkstätten.

Eckhaus Prager Strasse 20, I.



Moderne Kosmetik

Erstes und ältestes Institut am Platze.

In meinem Institut für Kosmetik, Hautfehler, Verbesserungen mangelhafter Gesichtsformen, kosmet. Operationen, Elektrolyse und Gesichtsmassage gelangen moderne Methoden von sachverständiger Hand und geschultem Personal zur Ausführung. Es sind eine Anzahl Apparate für solche Zwecke vorhanden: Zur Durchführung rationeller Gesichts- und zwecks Reubarbeit der erholten Haut, zur Wiederherstellung normaler Durchblutung, zur Stärkung der erschlafften Gesichtsmuskulatur, zur Beseitigung unschöner Fettsammung. Das moderne Kosmetik, Tampon- und Heißluftverfahren sind gleichfalls in Anwendung gezozen. Eine der neuesten Errungenschaften kommt zur Ausübung, nämlich die häutliche Fettlösung der Haut zur Befreiung von Falten, Runzeln, Einwirkungen am Gesicht; schlechte Aknenbildung, wie Stumpf-, Zattel- und Zwischenfalten, eingefallene Wangen und abschiebende Ohren können in gefällige Form gebracht werden.

Weiter Spannen schafft Gesichtshaut bei Hänge- und Hals. Verlangen Sie auch Prospekte über meine erstklass. Kosmet. Spezialitäten.

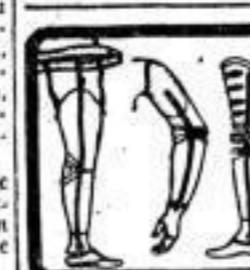
Frau Rosa Wieke, Dresden, Wallstraße 30. Mehrfach Diplom. Spezialistin der Schönheitspflege.

Kaestner & Koehler

Viktoriastrasse 6, I.

Blusen-Jacken. Grosses Stofflager. Plaids.

Spezialität: Anfertigung nach Mass zu billigsten Preisen.



Kunst-Glieder

Gegr. 1862 Spezialist Telef. 21814

M. H. Wendschuch sen.

Dresden, nur Marienstr. 22b

Kirschen, Obst, Gärneien, Feuer etc.

versichert billigt gegen Hagelbeschädigung nur die Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft

Gegr. 1847 für Gärtnereien usw. Gegr. 1847.

Salzung kostengünstig durch die

Besitz-Generalaagentur Max Wiedemar, Dresden.

Rektor: Christianstraße 19, v. a. Telefon 17948.

Besichtigung und weite Verbreitung verdient. Die in flottem Stile geschriebene Broschüre umfaßt acht Druckseiten und ist mit zweifälligen Bildchen ausgeschmückt. Auf dem Umschlag finden sich zwei schöne Naturaufnahmen von Berghausen mit dem Maymann und vom Königshöhe mit St. Bartholomäus, in Kunstdruck ausgeführt. In dem Schriftstück sind nicht nur die örtlichen und gesundheitlichen Vorteile des Höhenkurortes beschrieben, sondern auch die unvergleichlichen Schönheiten des "Landes", dieses großbegabten Erbenlandes im bayerischen Hochgebirge wirkungsvoll zur Darstellung gebracht. Unterkunftsmöglichkeiten finden sich in allen Höhenlagen zwischen 500 und 1100 Meter, in einfachen Bauernhäusern wie in komfortablen Hotels, vornehmsten Villen-Büros und Pensionen. Die Werbeschrift, die Unterschieden von obigen Berlag einzelnen Reisenden bezeichnen können, dürfte bei unferen genauen Berghausen nichtschen Auflage finden und wird nicht verbreiten, eine günstige Wirkung auf den Besuch des "Landes" ausüben.

Wihlbad. Seebad und Kurort auf Insel Usedom, Pommern, bei St. Peter zum Empfang seiner Gäste gerichtet. Die Badeeröffnung erfolgt zu Pfingsten; die Anlagen erlangen im Grün und Blumenschmuck. Kurhaus und sonstige Veranstaltungen sind vorgesehen. Im Hinblick auf die leichtjährigen schweren finanziellen Schäden durch Sturm und Kriegsausbruch hofft das Bad auf die Hilfe seiner vielen Besucher. Kriegsteilnehmer erhalten Kurzfreizeit und sonstige Vergünstigungen. Die mehrfach auswärts verbreiteten Gerüchte über Strandsperrung und Waldabschaltung entsprechen nicht den Tatsachen.

Ostseebad Binz (Insel Rügen). Die Saison nimmt am 3. Juni bzw. zu Pfingsten ihren Anfang. Der Badebetrieb wird im vollen Umfang aufgenommen. Familien- und Einzelbäder werden eröffnet und dem Besitzer entsprechend freigehalten. Die Saisonverhandlungen richten sich nach der Zeitlage. Jemand welche Berichtsbeschränkungen beobachten möchte. Familiäre Hotels, Villen und Pensionen sind offen. Binz wird für die Kriegszeit teilweise Kur- und Erholungsbad für Kriegsgefechtsenteilnehmer und Verbandsteilnehmer, ohne jedoch keinen Aufzug zu haben. Kinderspiel- und Gesellschaftsbad aufzugeben. Binz ist das Verkehrszentrum zur Bereisung der berühmten Kreidefelseninsel Rügen. Die vorragend schöne Umgebung und die Eigenart des Kurortes üben eine große Anziehungskraft auf das reisende Publikum aus. Binz zählt bereits 1911 über 20 000 ständige Bewohner und 30 000 Touristen. Das Bad ist von den Achterbahngrößenstadtrennen und leicht erreichbar. Von Berlin verkehren direkte D-Züge täglich nach den eingerichteten Ostseebädern. Die Schiffslinien Stettin-Rügen und Greifswald-Rügen haben ihren Dampferverkehr infolge des Krieges vorläufig eingestellt. Die Motorboote der Schlesier Dampfschiffsgesellschaft vermitteln den Vorfahrtsrecht zwischen den Achterbahnrennen. Weitere Auskünfte ertheilen gern die Kurdirektion Binz auf Rügen und die Auskunftsstellen des Verbandes deutscher Ostseebäder, in Dresden Alfred Rohn, Christianstraße 31, Thos. Gott & Sohn, Prober Straße 13, und Kaufhaus Herzfeld.

Schach.

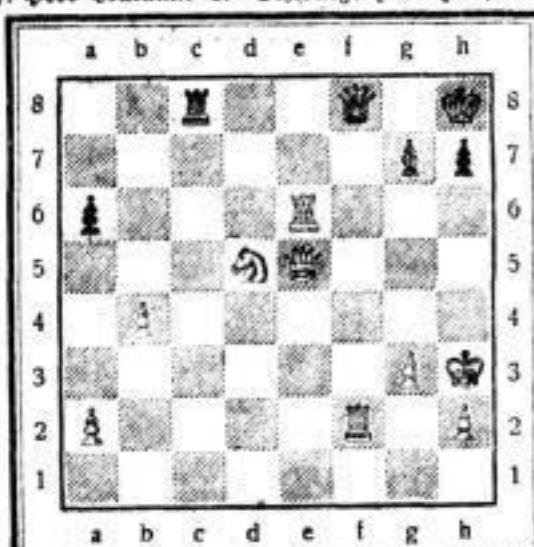
Bearbeitet von Dr. Tarrasch.
(Nachdruck verboten.)

Schach in Frankreich.

Noch niemals ist in Frankreich so viel Schach gespielt worden wie jetzt während des Krieges. Aber nicht von den Franzosen wird es gespielt, deren Nationalspiel bekanntlich das Domino ist. Es sind vielmehr die eingedrungenen Barbaren, die in ihren Ruhestunden dieses edelste der Spiele eifrig kultivieren. Eine in der Gegend von St. Mihiel gespielte Partie ist mit wegen ihres merkwürdigen Schlusses vor einigen Wochen zugelandet worden. Die Matisierung ist so eigenartig, daß ich mich nicht erinnern kann, ihr in der gesamten Partien-Literatur schon begegnet zu sein, während sie in Problemen sehr beliebt ist.

Endspiel Nr. 3.

Weiß: Herr Leumann T. Schwarz: Herr Hauptmann H.



(Weiß 8 Steine: Kh3; De5; Te8; Sd5; Ba2, b4, g3, h2. Schwarz 7 Steine: Kb8; Df8; Tc8, f2; Ba6, g7, h7.)

Es geschah: 1. Sd5-f4 Tf2xa2 2. Te6-h6. Droht Damengewinn durch Sg6†. 2... Df8-f7 3. Sf4-g6† Kh8-g8 4. Sg6-e7† Kg8-f8 5. Se7-xc8 Df7-d7†? Besser war Df1†, wonach Schwarz das Remis durch ewiges Schach in der Hand hatte. 6. g3-g4 g7-h6 7. Dc5-h8† Kf8xf7 8. Dh8xh7† Kf7-e6 9. Dh7-d7†. Auf 8... Ke8 wäre das Matt durch Dg8 erfolgt.

Partie Nr. 10.

Rücklich im Schachklub Central zu München gespielt. Weiß: Dr. Tarrasch. Schwarz: Herr Stud. jur. Alles. 1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 e7-e6 3. Sb1-c3 c7-c6! 4. c4xd5. Dieser Zug halte ich nicht für ganz korrekt. Es werden damit zwei Bauern, c4 und e6 (nicht d5) gegeneinander getauscht, von denen der erster schon weiter vorgerückt ist und daher eine größere Einwirkung auf das Spiel ausübt als der letztere. Der Vorteil bei diesem Tauschgetausch ist also auf Seiten des Schwarzen. Außerdem wird der eingewornte Damenslager bereit. 4... e6xd5 5. Sg1-f3 Sb8-c6 6. Lc1-f4 Sg8-f6 7. e2-e3 Lc8-e6. Auf dieser Stelle empfiehlt ich in der neuen Auflage des Handbuches als nächsten Zug Ld6. Wovor kann Weiß darauf durch Ld6: Dd6; Sb5; De2 einen Bauern gewinnen, allein nur auf Kosten der Aufgabe des Zentrums, und Schwarz erlangt darauf durch 0-0, Td8 und Sc4 das überlegene Spiel. 8. Lf1-d3 Lf8-e7. Auch hier wäre die Entwicklung des Läufers nach d6 stärker, die nach e7 ist jedoch gebräuchlicher. 9. 0-0-0-0. Das Spiel steht nun ziemlich gleich, allein die Läufer des Weißen sind etwas aggressiver positioniert als die des Schwarzen. Dafür aber hat dieser die aggressivere Bauernstellung. 10. Ta1-Ta8-c8 11. Dd1-e2 c5xd4. Damit begeht Schwarz denselben Fehler, den Weiß im 4. Zuge begangen hat. Da 5 nebst Tf8 war angezeigt. 12. e3xd4 Tf8-e8. Der Turm nimmt hier gegenüber der weißen Dame eine bedrohliche Stellung ein, es kommt jedoch nicht zu seiner Demaskierung, wenigstens nicht in einem für Schwarz vorteilhaften Sinne. 13. h2-h3. Um jetzt Lg4 zu verhindern. 13... Dd8-b6 14. Tf1-d1 Kg8-h8. Schwarz will die Drohung auf d4 stärker betonen, aber der König steht später auf h8 sehr ungünstig. 15. Ld3-b1 Sc6-a5 16. Si3-e5 Sa5-c4 17. Se5xc4 Tc8xc4. Auf d4 wird der Damendauer sehr stark. Jetzt aber folgt ein sehr zwingendes und dabei ebenso einfaches Schlusspiel. 18. Lf4-e5. Die Gegenerüberstellung von Dame und Turm macht sich jetzt in einer für Schwarz sehr gefährlichen Weise geltend. 18... Te8-c8. Besser war noch Tc4-e8, aber darauf wäre Weiß mit Dd3 g7-g6 Df3 Kg7 g2-g4 h7-h6 h3-h4 in entscheidenden Vorteil gekommen. 19. Lb1-d3 Tc4-b4. Auf Tc4-b4 geht durch Lb5 die Qualität verloren. 20. Le5xb4 Tb4xb2. Auf Lf6: oder g5 gewinnt Sd5. 21. De2-h5. Schwarz gibt auf, denn auf h7-h6 führt Dh6 zum Matt.



Zur englischen Ministerkrise

Am nachbenannten Tagen, vor mittags von 10 Uhr an, gelangen Annenstraße 23/25 im Auftrag des Verwalters Herrn Julius Koppel die zur Konkursmasse der Firma G. A. Händel (Dresdener Spritzenfabrik), Inhaber J. H. Vollbehr, gehörten

Ginrichtungsgegenstände, Werkzeuge zum Spritzenbau, Bestandteile, Feuerwehr-Ausrüstungen

zur Versteigerung, und zwar:

Donnerstag den 27. Mai

die Feuerwehr-Ausrüstungen, wobei: Steigerbeile, Wiedel und Leinen, Karabiner und Haken, Säge, Helme, Mäulen, Paradesäcken, Signalhörner, Haken u. Zangen und Standrohre, Hydranten, Strahlrohre, Schläuche, Mundstücke, Schlüssel, Zünden und Zündhämmer, 1 zweiteilige Anfertiger und versch. Arten Feuerwehrleitern, 1 Alarmsignal, Nebelhörner, Hartenprüfen u. a. m., ferner: 1 Reformwagen ohne Werk, 2 vierrädr. Spritzen, 2 Spritzenwagen, 1 Schlauch-Spreng- und 1 Hydrantenwagen, 1 Handschraubmaschine, 1 gebr. vierrädr. Spritze, 1 Schlauch-Wassermaschine, 7 versch. Van., Flugel-, Wand- und Membranpumpen;

Freitag den 28. Mai

Werkzeuge, Rohmaterialien, Einrichtungsgegenstände u. c.

als: härl. Handwerkzeug für Schlosser, Schmiede, Stellmacher und Dreher, 6 Zentner unbarb. Schmiedechen und Stahl, Eisen u. Zinkblech, neue u. ausgebogene Teile, 2 kompl. Schmieden mit reichl. Zubehör, Werkbänke mit Schraubgewinden, Einrichtungen und Vorräte zum Wagenbau, wobei: 7 Ean Achsen, 31 Birkenstämmen zu Deicheln, abgezähmt, Teile, Rader und sonst. Bestandteile, Rohmaterialien u. Wasserballons, Transmissionsteile, Modelle, sowie um 12 Uhe 1 Sammel-Schraubmaschine (Herstellungspreis 2400 Mlt.);

Sonnabend den 29. Mai

die Kontor- und Geschäftseinrichtung.

als: Büle, Tische, Stühle, Schränke, Regale, 1 eisern. Kaschierschrank, 1 Ideal-Schreibmaschine, versch. Warenschränke u. c. Belebung Mittwoch nachm. von 3-6 Uhr.

Ernst Pechfelder,

v. Rate verpf. Auktionsator u. gerichtl. Taxator, Marschallstraße 27.

Geschäftsverkauf wegen Konkurs.

Das zur Konkursmasse des Tapizerers und Möbelhändlers Arno Haussner in Dresden, Königsplatz 22, gehörte

Warenlager an fertigen Möbeln,

im Entwurfspreise von ca. 16 000 Mlt. soll im Ganzen verkauft werden. Besichtigung nach Vereinbarung. Schriftliche Gebote nimmt der Unterzeichnete bis zum 29. Mai entgegen.

Ernst Pechfelder, Auktionsverwalter, Marschallstraße 27.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns F. A. Markert

in Firma Hagspiel & Co. in Dresden

gehörigen

neuen kleinen Flügel in schwarz und Palisandergehäusen, anerkannt vorzügliches Fabrikat,

sind zu bedeutend herabgesetztem festen Preis gegen Barzahlung zu verkaufen. Verkaufsort: Piranthesche Straße 33, 1. Kommissar Canzler, Konkursverwalter.

Gothaer Lebensversicherungsbank

— auf Gegenseitigkeit. —

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit abaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Besonders günstige Kriegsversicherung für

Landsturmpflichtige!

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Auskunft erteilen: Hauptgeschäftsstelle Dresden: Dr. jur. Eugen Dorgerloh, Grunaer Straße 7, Fernsprecher 29815; Bezirksverwaltung Markus Schrieckel, Fischerstraße 17, Fernsprecher 11013.

Geheime

Heiden, Ausflüsse, Heideblätter, Schwäche u. c. beh. Gosselsky, antiq. gepr. Heilige (Igl. b. Dr. med. Blau)

tägig gew.). Grunaer Straße 28, tgl. 9-4 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-3.

Wir kaufen für Herstellerfirmen

Stupfer das Kilo bis 1,50

Messing „ „ „ 1,-

Zinn das Kilo 1,50 - bis 3,50

wie Platten, Teller,

Trüge, Kannen, Wär-

schalen, Lampen,

Leuchter u. c., je nach Aus-

führung.

Kretzschmar,

Bösenberg & Co.,

Serrestrasse 5.

Auch in den hartnäckigsten

Fällen von

Nasenröte

bediene man sich ausschließlich

des idealen Mittels.

Blanen.

Garantiert unschädlich. Zahlreiche

Anwendungen.

Gebr. Schn

mann, Prober Straße 46, und

Weisser Kirch, Auehaus.

Preis 3 Mlt.

Solide Möbel billig.

Bis auf weiteres

10% Raiss-Rabatt

1 hochelagante, vornehme

Wohnungs-

Einrichtung

zu 1445 Mlt.

1 Specie- u. Wohnzimmer

edl. Eiche, edl. innen

Eiche, platzig. Büste mit

Kristalldeckel, 1 Sofa-

Bank, 1 hochelagante

Naouette-Sofa, 1 gr.

Würzburgisch, 6 Leders-

hüle, 1 Rendz.

nur 680 Mlt.

1 gediegnes

Herren- und

Empfangszimmer,

edl. Eiche, mit Kristall-

deckel, 1 Schreibtisch,

1 Bettgestell, 1 Schre-

bart, 1 Schreibtisch,

2 Stühle,

nur 265 Mlt.

1 herrl. Schlafzimmer,

edl. Eiche, mit Bettst.

1 gr. Anteidecke, 1 gr.

Waschkommode mit Mar-

mor- und Toilettenauf-

geißl., 2 gr. Bettst., mit

5200

Stückmoderne

SommerKleidung für Knaben und Mädchen

ist die überzeugende Zahl unserer Riesen-Auswahl. Die eintretende wärmere Jahreszeit erfordert auch für unsere Kinder die Beschaffung zeitgemäßer, leichter Kleidung! Gerade die Pfingstferien sind hierfür ganz besonders geeignet, da schulpflichtige Knaben und Mädchen nun Zeit haben, selbst an der Freude des Einkaufs teilzunehmen und selbst probieren zu können. Rechtzeitig sind unsere umfassenden Aufträge erfolgt und ist es uns hierdurch möglich, besonders vorteilhafte Preise zu stellen. Aus der fast unerschöpflichen Auswahl heben wir folgende Angebote hervor

Knaben

Knaben-Anzug	Matrosen-Blusenform, aus gestreiftem Waschstoff, mit blauen Blenden besetzt, für 4 Jahr, jede weitere Größe M 0.40 mehr M	3 ²⁰
Knaben-Anzug	elegante Kieler Blusenform, aus gestreiftem Drell, mit Ärmelstickerlei, für 7 Jahr M	6 ⁸⁰
Knaben-Anzug	jede weitere Größe M 0.40 mehr M	
Knaben-Anzug	aus gutem, weißen Drell, mit losem Marinekragen, für 3 Jahr M	6 ⁰⁰
Knaben-Anzug	jede weitere Größe M 0.40 mehr M	
Knaben-Bluse	beliebte Kieler Matrosenform, aus weißem Matrosendrell, mit Marine-Verzierung, für 5 Jahr M	8 ²⁰
Knaben-Bluse	jede weitere Größe M 0.60 mehr M	
Knaben-Bluse	Kieler Form, aus blau-weiß gestreiftem Waschstoff, mit blauem Kragen und Aufschlägen, für 5 Jahr, jede weitere Größe M 0.25 mehr M	2 ⁷⁵
Knaben-Bluse	aus gestreiftem Drell, kleidsame lose Blusenform, nach Kieler Art verziert, für 5 Jahr M	4 ⁵⁰
Knaben-Bluse	jede weitere Größe M 0.25 mehr M	
Knaben-Hosen	Kieler Form, aus weißem Waschdrell, mit loser Marine-Verzierung, für 5 Jahr M	4 ⁴⁰
Knaben-Hosen	jede weitere Größe M 0.40 mehr M	
Knaben-Hosen	aus vorzüglichem blauen Waschdrell, mit Leibchen oder für Träger, für 3 Jahr M	2 ⁷⁵
Knaben-Hosen	jede weitere Größe M 0.25 mehr M	

Mädchen

Kinder-Kittel	beliebte Form, aus gutem Waschstoff, hell oder dunkel, bunt besetzt, für 1 bis 3 Jahr M	0 ⁸⁵
Kinder-Kittel	aus schwarz-weiß kariertem Waschstoff, mit rotem Stoff besetzt, für 1 Jahr M	1 ⁴⁰
Mädchen-Kleid	jede weitere Größe M 0.30 mehr M	
Mädchen-Kleid	aus leinenartigem Waschstoff, kindliche Form, für kleine Mädchen, für 2 Jahr M	3 ⁶⁰
Mädchen-Kleid	jede weitere Größe M 0.40 mehr M	
Mädchen-Kleid	aus einfarbigem Waschstoff, mit gestreiftem Stoff besetzt, Kittelform mit Faltenrock, für 4 Jahr, jede weitere Größe M 0.50 mehr M	4 ²⁵
Mädchen-Kleid	lose Schlupfblusenform, aus gestreiftem Waschstoff, mit Marinekragen, für 4 Jahr M	7 ⁵⁰
Mädchen-Kleid	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	
Mädchen-Kleid	kindliche Form, aus weißem Schleierstoff, mit dufriger Stickerlei verziert, für 2 Jahr M	7 ⁵⁰
Mädchen-Kleid	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	
Mädchen-Kleid	aus weißem Schleierstoff, mit Stickerlei-Einsatz und Band verziert, für 5 Jahr M	9 ⁰⁰
Mädchen-Bluse	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	
Mädchen-Bluse	reizende Schlupfblusenform, aus feinsem, weitem Waschstoff, mit Marine-Verzierung, für 6 Jahr, jede weitere Größe M 0.25 mehr M	6 ⁷⁵

Praktische, wärmere Kleidung Knaben Mädchen

Knaben-Anzug	aus blauem Wollstoff, lose Blusenform mit hübscher Marineverzierung versehen, für 4 Jahr, jede weitere Größe M 0.50 mehr M	12 ⁵⁰
Knaben-Anzug	flotte Seckodettform, aus blauem Wollstoff, mit blauem Kragen und weiß. Weste ver., für 4 Jahr, jede weitere Größe M 0.50 mehr M	13 ⁷⁵
Knaben-Anzug	aus klein gemusterter Sommer-Wollstoff, Schlupfblusenform, mit weiß. Verzierung, für 4 Jahr, jede weitere Größe M 0.75 mehr M	15 ⁵⁰
Knaben-Anzug	hochleg. Schlupfblusenform, aus schwärz-weiß kariertem Wollstoff, weiß verziert, für 6 Jahr, jede weitere Größe M 0.75 mehr M	22 ⁵⁰
Knaben-Mantel	kurze Kieler Form, aus blauem Wollstoff mit Marineabzeichen, für 4 Jahr M	6 ⁵⁰
Knaben-Mantel	jede weitere Größe M 0.50 mehr M	
Knaben-Mantel	halblange Form, aus modernem Zwirnstoff, auf Futter, für 4 Jahr M	18 ⁵⁰
Knaben-Mantel	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	
Knaben-Umhang	hübsche Form, im Rücken mit Riegel, nellerter Stoff, für 4 Jahr M	13 ⁵⁰
Knaben-Umhang	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	
Knaben-Umhang	aus guitem Webstoff, weite Form, mit Kapuze, für 6 Jahr M	6 ⁵⁰
Knaben-Umhang	jede weitere Größe M 0.50 mehr M	

Mädchen-Mantel	für kleine Kinder, flotte Form, aus schwarz-weiß kariertem Stoff, mit roter Seide gepunkt. f. 2 Jahr, jed. weit. Gr. 0.75	11 ⁰⁰
Mädchen-Jacke	lange Form, ringsum mit tiefstehendem Gürtel, brauner Wollstoff, für 4 Jahr M	8 ⁰⁰
Mädchen-Jacke	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	
Mädchen-Jacke	aus leichtem Wollgewebe, modefarbig, mit weißem Kragen, für 6 Jahr M	13 ⁵⁰
Mädchen-Jacke	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	
Mädchen-Jacke	aus feinerem Wollstoff, aus hellkariertem Wollstoff (Cheviot), für 6 Jahr M	14 ⁰⁰
Mädchen-Jacke	jede weitere Größe M 1.25 mehr M	
Mädchen-Jacke	a. vorzüglichem Zwirnstoff, sehr feine Form, mit angeschnittenen Ärmeln, für 6 Jahr M	26 ⁰⁰
Mädchen-Jacke	jede weitere Größe M 1.50 mehr M	
Mädchen-Kleid	häbsche kindliche Form, aus gestreiftem Woll-Musselin, für 4 Jahr M	9 ⁵⁰
Mädchen-Kleid	jede weitere Größe M 0.50 mehr M	
Mädchen-Kleid	aus reinwollinem Stoff, Gürtelform, mit weißer Kragen-Verzierung, für 6 Jahr M	11 ⁷⁵
Mädchen-Kleid	jede weitere Größe M 1.00 mehr M	
Mädchen-Kleid	aus blauem Wollstoff (Cheviot), m. kariertem Matrosen-Kragen, Reglan-Ärmel, für 6 Jahr M	12 ⁵⁰
Mädchen-Kleid	jede weitere Größe M 0.75 mehr M	

Besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellung Seestraße, Ecke Zahnsgasse

RENNER

Dresden

Altmarkt



Echte Spitzen in Verbindung mit feinen Handstickereien auf duftigen Stoffmaterialien bilden die Merkmale der diesjährigen Sommer-Mode. Eine auserlesene Fülle dieser letzterschienenen Neuheiten sind im Lichthof des Erdgeschosses zum Verkauf ausgelegt . . .

GANZ BESONDERS PREISWERT

Neue Blusen

BLUSEN aus Schleierstoff mit Stickerei-Weste M 5.—
BLUSEN aus Voile mit bestickten Vorderteilen 6.75
BLUSEN aus Stickereistoffen oder mit Handarbeit 8.50
BLUSEN mit aparten Handstickereien M 12.75 u. „ 10.—

Neue Kleider

KLEIDER aus gestreiftem Crepe mit Stickerei-Kragen M 16.75
KLEIDER aus bestickten Bordüren-Voiles 10.50
KLEIDER ganz aus Stickerei-Voiles hergestellt 25.—
KLEIDER aus weißen aparten Bordüren-Voiles 33.—

Neue Blusen

BLUSEN aus Voile mit Stepperei od. Waffelarbeit M 15.— u. 12.75
BLUSEN mit feinen Handstickereien u. Valenciennes . . . M 16.75
BLUSEN mit Spitzen u. Handarbeit . . . M 24.— u. „ 22.50
BLUSEN aus Waschseide u. Crepe d. chine 29.—

Neue Kleider

KLEIDER mit reicher Handstickerei M 39.—
JACKENKLEIDER aus Seidenleinen 75.—
JACKENKLEIDER aus leichten Wollstoffen M 110.— u. „ 88.—
SEIDENE KLEIDER Foulard, Toffet etc. M 78.— u. „ 98.—

HIRSCH & C°

Drägerstraße 6/8

Unterrichts-Ankündigungen.

Höhere Lehrkurse für Schneiderie u. Weissnäherei, E. Köbler, staatl. aner. Gewerbeschule, Marschallstrasse 42, II. Erstklassige Empfehlungen.

Junge Damen können das Schneidern u. Nähen sämtlicher Weise gründlich erlernen. E. Pütter, Galeriestr. 9.

Opernsängerin sucht noch einige Schulerinnen; Klavierunterricht wird auch bill. ertheilt. Selbiger Straße 22, I.

Konkurrenz Gymnasial. in Tysk. Hilda Altmannstr. 15 Althausstr. 10.

Junges Mädchen will das Nähnen gründlich lernen, in Hotel oder besserem Gasthaus, hier oder auswärts. Off. erb. u. Dr. N. 957 an die Exp. d. Bl.

Detektiv
Jobs. Willmersdorf,
Polizei-Assistent a. D.,
Dr. A. Borsbergstrasse 19,
Dresden. (Tag u. Nacht) 26748.

Detektiv „Lux“
Annenstraße 8, Tel. 10387,
Spezialinstitut f. Beobachtungen,
Ermittlungen aller Art, Beweismaterial zu Scheidungs-, Umlaufs- u. sonstig. Prozessen.

Auskünfte
in Heirats- und Familienischen
distret und zuverlässig.
Durchschlagende Erfolge.

Liller Kriegszeitung
Nr. 7, 8 u. 14 zu kaufen oder.
Werke angeboten an
Frau Anna Fiedler,
Sölleinstraße 125, 2.

Zahle hohe Preise
f. get. Herren, Damen- u. Kinder-
Garderobe, Möbel, Betten, ganze
Nachlässe. Komme ins Haus.
Marie verw. Weing. Am See?

Schokolade
zu verkaufen. Off. u. F. G. O. 920
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Hof- u. Kammerlieferant
Moskito- und Mücken-Schutznetze



Schutznetz aus haltbarem Waschstoff, fertig genäht, mit Bändern. . . . 5.25
Drahtgestell, dazugehörig 0.75
Schutznetz-Tüll nach Maß Quadratmeter 1.05, 0.95

Schlafsäcke

Imprägniertes Schilfleinen mit weicher Schlafdecke gefüllt.	12.00
Feldgrau Zeltstoff, wasserdicht, mit weichem Futter und Fuß-	13.50
Imprägniert Schilfleinen mit weichem Eiderflanell gefüllt.	19.50
Feldgrau Zeltstoff, wasserdicht, mit weich. Futter, Kopfpolster u. Kopfteil,	22.50
Feldgrau Drell, garantiert wasserdicht, ohne Futter, Kopfteil abknöpfbar, mit Stahlbügel, besonders leicht und sehr bequem, auf beiden Kriegskampfplätzen glänzend bewährt .	27.00
Dorfelbe mit reinwollinem leichten Flanell.	42.00
Dorfelbe mit reinwollinem starken Fries	48.00

Feld-Waschbecken

Aus Zeltstoff, zusammenlegbar.	2.25
Aus doppeltem Gummi, sehr leicht	4.75

Herm. Mühlberg

Webergasse 2 Scheffelfür Wallstraße

Gegründet 1823.

Gr. Musikwert.
Instrumenten- u. Zeitenlager

W. Graebner,
Breite Str. 5, a. d. Seite,
ff. Pianino zu verleihen v.
5 Mt. und zu verkaufen von
250 Mt. Lauten, Gitarren,
Violinen, Zieh- und Mund-
harmonicas, Blößen, Signal-
hörner, Trommeln, mechan-
ische Orgel, Zithern,
Notenpulte u. Grammo-
phones und Schallplatten
von 1.25 Mt. bis 30 Mt.

Reparaturen prompt.
V. 1 Orchestrion
geb. von Weite u. Söhne,
Freiburg i. Br., neu f. 6000
Mt., jetzt für 1000 Mt.,
1 Dorste v. Grard 400 Mt.

Carl Schütze,
Pianos Johannisstraße 12,
zu verl. Miete, sow.
Harmoniums bequ. Teilzahl., dgl.
gepielte billig.

Komposition- Tafels- und
Akkordzettel, 6er, 8er, zu 136.4
resp. 162.4 die 100 St. zu verl.
Off. u. F. K. D. 023 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Infolge Übersetzung u. Einberuf.
Pianinos gant. bill. s. verl. od. zu veru.
H. Wagner, Grunerstr. 16, I.

Tafelöl, vorzügl., 60 Taf. à 170—180 Ro.
resp. 175.4 die 100 St. zu verl.
Off. u. F. F. D. 022 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Leitspindel-Drehbänke
u. andere Werkzeugmaschinen lauft
deg. Rosé Thiele, Clemens-
Hartmannstraße 11, Tel. 119.

Tafelöl, vorzügl., 60 Taf. à 170—180 Ro.
resp. 175.4 die 100 St. zu verl.
Off. u. F. F. D. 022 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Größtes

unabhängiges Möbel-Transport-Geschäft
am Platz,
daher mäßige Preise bei solider Bedienung.

Eigene Lagerhäuser.

Eisewände

verkauf. und verleiht W. Enke, Bahnhofstraße.

Kupfer- und Messing-Abfälle

für Riegelieferungen finden

Baubeschäftigfabriken Otto Grieshammer Aktien-

gesellschaft, Warburgstraße 20/21.

Geheime

Frank., frischen alte Ausläufe,

Schwämme, Saurauschläge all.

Art. u. begehbar mit 303. Böttcher

Ritterstraße 8, am Postplatz, 9-11, am 6-8, Sonnt. 9-12 Uhr. i

In allen Abteilungen extra-billige Angebote für Sommer-Waren

Waschstoffe - Seide - Blusen - Leib-Wäsche - Strümpfe
Handschuhe - Gartendecken - Badewäsche - Steppdecken

MaxDreßler

Prager Straße 12

Offene Stellen.

Kutscher und
Arbeitsburschen
sucht Max Hochmuth,
Spedition, Kleinschachtwitz.
Erfahrene, tüchtige

Klempner und
Installateure
für Gas- und Wasseranlagen
finden dauernde Beschäftigung.
Zulieferung von Zeugnissen abgħ.
erwünscht

Otto Guttman,
Installationsgeschäft,
Hirschgberg 1. Schl., Brüderstraße 20

Elektromontoure
sucht sofort
Fritz Burghardt,
Installationsgeschäft,
Ramenz 1. Za.

Ein laub. Pflz. Chevaar sofort
aber bald für einen besseren

Hausmannsposten
bei freig. Wohnung u. gleicher
zeitiger Tagesbeschäftigung ge-
sucht. Off. u. A. K. 760

"Invalidendant" Dresden.

Mehrere, kinderlose
Hausmannsleute,

mit Gartenarbeit vertraut, zum
1. Juli ob. so. in Villengrundstück.
Grenze Blaurock gesucht. Off. unter
A. 5280 Exped. d. Bl. erb.

Provisionsreisende
gesucht für den Verlauf von
Honigpulver,
Marmeladepulver,
Limonadenpulver.
Gute Verdienstmöglichkeit.

Curt Marx, Breslau 23

"Friedrich August"
Sächs. Versicherungsamt a. G.

zu Leipzig

sucht f. ihre seit 10 J. unt. dauerlt
vortreffl. Bedingungen betriebene
Kranken- u. Sterbekasse

tatfrätl., zuverl. Herren, welche die
Vertretung

event. auch nur als

Rebenbesitztung
geg. hohe Brutto. u. Gewinnzusch.
übernehmen will. Off. Ang. erb. an
d. Direkt. Leipzig, Georgiring 6b.

Energieicher, tüchtiger, militärtreuer.

Beamter

für Kontor und Verland von
Brauerei baldigt gesucht.
Off. mit Zeugnisschriften erb.
u. B. 320 an Haasenstein &
Vogler, Dresden.

Oberschweizer,
mild. vertheit, welcher einem
Stall mit zusa. 30 Stück Rind-
vieh vorziehen kann, per 1. Juni
gesucht. Angebote erbettet unter
O. H. 952 in die Exp. d. Bl.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korresponden-
ten, Kontoristen, Rechnungs-
freiber, Stenotypisten usw.
sucht man durch ein Interat in
den in ganz Sachsen verbreiteten
Dresdner Nachrichten. Der Raum
einer einspaligen Zeile kostet
30 Pf. Bei Wiederholungen
Rabatt. Das Interat wird bei Auf-
gabe in die Dresdner Nachrichten

umsonst
in den "Dresdner Arbeitsmarkt"
aufgenommen.

Schmiede, Schlosser, Stellmacher,
Lackierer und Sattler

sueht
Stadt. Straßenbahn, Dresden,
Haus am Altmarkt, 2. Obergeschloß, Zimmer 29.

Wir suchen tüchtige, mögl. militärfreie
Schreibmaschinen-Mechaniker

Seidel & Raumann, M. G., Dresden

Hamburger Str. 19, Meldungen 8-9 Uhr morgens

Für die selbst. Leitung eines grōs. Cigarrenspezial-
geschäfts wird ein gut empf., mit der Brauche vertr.

Filialleiter gesucht.

Geschäftsleiter muss baldigt auftreten und eine an-
gemessene Ration hinterlegen können, sowie militärfrei
sein. Angebote mit Angabe der Gehalts-
ansprüche u. A. 2910 an die Exp. d. Bl. erbettet.

Für Lotterie-Kollektion

Buchhalter, welcher die Arbeiten selbstständig zu er-
ledigen hat, und

für Grossgeschäft

schulfreier junger Mann aus besserer Familie für
leichte Kontorarbeiten und Schreibmaschine zum so-
oder baldigen Auftritt gesucht. Offertreibchen mit
Gehaltsanspruch erbettet an Haasenstein & Vogler,
Dresden, unter R. 342.

Zum sofortigen Auftritt oder für den 1. Juli
suche ich einen möglichst militärfreien

Buchhalter u. Korrespondenten

sowie

2. Stenotypistinnen.

Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und
Empfehlungen erbettet:

Paul Schulze Nachf. Bautzen

Getreide und Futtermittel.

Telephon 56 und 778.

Oberschweizer-Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. sucht bestensbekohlten u. erfahrenen
Oberschweizer für ca. 70 Stück Großvieh und etwas
Jungvieh und erbettet Offerten

Rittergut Dorfstadt i. Vogtl.

Gesucht für 1. Juli

Beamter,

in Buchführung erfahren und
befähigt, wenn nötig, selbst zu
disponieren, und

herrschaftl. Kutscher,

der Feldarbeiten übernimmt.

Winkler, Kammergut

Baumerode, Bezirk Dresden.

Oberschweizer

mit 2 Gehilfen sofort gesucht.

Schweizer

Schwarzmeister, Knechte, Bürchen
sucht Willy Erler, Dresden, unter
A. 11216, Stellenvermittler, Tel. 11216,
Steine Blauenichts Gasse 47.

Auf ein großeres Rittergut,

Bezirk Dresden, wird ein
junger Mann

mit guter Schulbildung zur Er-
lernung d. Landwirtschaft gesucht.

Angebote erb. u. Z. J. 157 an den

"Invalidendant" Dresden.

sucht

Paul Lieblich, Stellenvermittler

Kämpfersche Str. 17, II.

Tel. 22 139.

Suche einen jungen Mann
aus guter Familie als

Scholar.

R. Höhne,

Rittergut Burkendorf

bei Neustadt in Sachsen.

Frei-, Unter- und Lehr-

Schweizer

sueht sofort

Auna Weisspllog.

Stellen-Vermittlerin, Dresden,

Gr. Blauenichts Str. 37. Tel. 28183.

16 jähr. Gutsbesitzer Tochter sucht

Unterkommen als

Scholarin

oder Stütze.

Off. u. S. 2555 Exp. d. Bl.

Einf. ältere Stütze

sueht für bald oder spät. Stell.

a. Rittergut. Off. u. O. F. 950

a. d. Exp. d. Bl. erb.

Suche für mein Kindermädchen

18 Jahre alt, zum 1.

Juni gute

Stellung,

auch als Dienstmädchen. Ich

finne sie nur aufs beste empfehlen.

W. Off. u. V. 2559 an die

Exp. d. Bl. erb.

Empfohlen. Zeich. 13609.

Werk.-Personal,

tücht. Kellnerinnen,

Max Freudenberg u. Johann Hille,

Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Gefucht zum 1. Juli oder später ein junges Mädchen, perfekt in

Stenographie und Maschineschreiben,
bei gutem Gehalt in dauernde Stellung.

Georg Wuttig, Dresden-Löbtau, Habsburgerstraße 8.

für den 16. Gebammendenbezirk - Stadt Nadeburg und

mehrere Gemeinden - wird eine

Hebamme

zu baldigem Auftritt gesucht. Bewerberinnen, bestens
empfohlen und mit guten Zeugnissen versehen, wollen Gefuchs mit
Lebenslauf und Zeugnissen

bis zum 31. Mai 1915

hier einreichen.

Nadeburg, Bez. Dresden, den 19. Mai 1915.

Der Stadtrat.

Suche zum 1. oder 15. Juli

junges Mädchen,

das sich unter Leitung der Haus-
frau in Land- u. Hauswirtschaft weiterbilden will.

Frau Mittigkofel, Elsa Steiger,

Rittergut Hainichen,

Volk. Osterwitz 1. Sa.

Räude u. Riede

sucht

Clara Tiefgräber, Stellen-
vermittlerin, Siegelstraße 1. L.

Stellen-Gesuche.

Oekonomie-Inspektor

sueht selbständ. Dauerstellung in

Landwirtschaft oder Fuhrwerken,

event. Einheitserhalt. Selb. ist

40 J. alt, militärfrei, von städt.

Wig. u. guten Charaktereigen.

Off. u. O. 5288 Exp. d. Bl.

4000 bis 6500 Mk.

auf grōs. Gärtnereigrundst. Nähe

Dresden. Off. u. A. 2408

an die Exp. d. Bl. erbettet.

6000 Mk. oder mehr

werden von guter 2. Hyp. von

15 000 Pf. innerh. Brd. sof. zu

geb. gef. Off. erb. u. D. R. 810

"Invalidendant" Dresden.

18 000 Mk.

1. Hyp., 2/3 der Grundst. auf

neugeb. v. Brd. verl. auf

gek. v. Brd. v. Brd. auf

geb. gef. v. Brd. v. Brd. auf

Sonnenfchirme

in allen modernen Formen und Farb-Stellungen empfiehlt in großartigster Auswahl

Einzel-Anfertigungen.

Reparaturen. Bezüge.

Gchirmfabrik C. U. Petzschfe

gegründet 1841.

Prager Straße 46.

Wilsdruffer Straße 17.
Amalienstraße 7.

Seestraße 3.

Miet-Angebote.

Ermel-Straße 4

im Erdgeschoss sonnige 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Wäbdenkammer, Vorsaal, Bad, Innenloft, Keller, Bodenraum und Gartengesuch, sofort zu vermieten. Nähe des dörfelst. III. Gebäu, bei Rüdiger.

Villa in Blasewitz

an der Johannisstr. 8, eine Nebenstraße, des Kriegs halb. äußerst billig pr. sof. ab später zu vermieten. Selbige besteht aus 10 Zimmern, 4 Kammer, Terrasse m. Freitreppe n. d. Garten u. reich. Zubehör, außerdem noch ein Seitengebäude m. Pferdestall, Wagenremise od. Stallungen, Kutscherei, Wohnung, Bewohndshaus, großer schöner Garten m. altem Baumbestand, Lindensträucher u. Linden, Nähe b. Aug. Krebs, Lützschener Straße 3, Tel. 19370, oder dat. b. Hausmann.

Müller-Berset-Str. 32

I. Stock: 5 Zimm., Bad, Wdch., für 1200 A per Ott.
III. : 6 . . . Dach, Bad, 1650 . . . Ott.
IV. : 2 . . . Kam., Bad, Inn. Kl., 500 . . . Ott.
zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden.

Laden,

groß und geräumig, mit ansprechender Wohnung, 2 ev. auch 3 Zimmer, Nebenzimmer, Boden und Keller, für 1. Oktober d. J. zu vermieten. Gas und Elektricität sind vorhanden. In dem Laden wird seit 14 Jahren mit bestem Erfolg ein Drogeria-Geschäft betrieben, er eignet sich aber auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe wegen seiner günstigen Lage in der Ortsmitte.

Bühlau bei Dresden. Der Gemeindedirektor.

Ratibor,

sehr lebhafte Geschäftsfläche, ist das grösste Eck-Geschäftslokal

im Platz, mob. ausgeb., ca. 200 qm grob, 30 m Straßenfront, sofort zu vermieten.

Dasselbe eignet sich für jed. grössere Geschäft, auch Café od. Restaurant.

an die Expedition ds. Bl. erh.

Striesener Str. 43, III.

Iof. ob. später vonn. 3 Zimm., Bad, D.-R. Gas, für 600 A zu verm.

: Sofort!

Stephanienstr. 51

II. Stock Kl. 4 3., Fuß. 700 A
II. : 4 3., Bad 800 A

sofort zu vermieten. Höheres Hausmann

Döbler, dörfelst.

Hochherrschaftl.

I. Etage, Gabelsbergerstr. 25:

6 Zim., gr. Wohnküche, alt. Rom., Zentr.-Bdg., für 2200 M. per Ott. zu vermieten. Garage mit elekt. Licht für 300 M.

Corkingstr. 22, I. Et.

sonnige Wohnung, 1 Zimmer, Kammer, Küche, Korridor, Fuß. Gas, 1. Juli zu verm. Preis 420 A Nähe Hausmann, 4. Et.

Parterre-Lokalitäten,

hell, im Zentrum gelegen, Johann-Georgen-Allee 18,

eignet für Bureau, Ausstellung, Laden, sofort zu vermieten. Höheres dörfelst im Souterrain.

! Sofort!

Nürnberger Straße 26 Parterre: 3 Zimmer, Bad, Wdchent. f. 750 A zu verm.

Villa Eisenstückstr. 14

halbe II. Etage 6 Zimmer u. allem Zubehör, vor Oktober zu vermieten.

Struvestr. 11

neuverglaste, 5 Fenster, 2. Etage mit Bad für 900 M. zu Michaels an ruhige Leute anderweit zu vermieten.

Laden,

1 Webergasse 1, beste Geschäftsfläche d. Stadt, nächst Altmarkt u. Seestr., sofort zu vermieten. Höheres dörfelst 1. Etage.

Miet-Gesuche.

Für die grob. Ferien 2 Zimmer (4 Betten), Küche, Gardinen, Nähe am Walde, in der Nähe von Dresden erf. Angeb. mit Preis unt. O. U. 968 Exped. d. Bl.

Guchen Sie Wohnung in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Interat in den weitverbreiteten Dresden Nachrichten aufgeben. Der Ansertionspreis für die einspaltige Zeile beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Pensionen.

Mögl. in maler. Gebiet des Elbegebietes suchen f. m. 32 qm. erholungsbed. Tochter m. reich. Kenntnissen ohne gegen. Vergüt. Aufnahme am liebsten in Sanatorium od. Kräf. Kl. Off. unt. O. G. 951 Exped. d. Bl. erbeten.

Damen in dist. Verhältn. sind. Vierbet. bill. Klin. u. Heimbericht heb. Klinikert, Grünste. 8, 3.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

North. Gut, Mühle, Sägewerk oder Wasserkraft zu kaufen.

Empfehl. folg. preiswerte rentable Güter zum Ankauf:

1. Rittergut, nahe Großh.

Gauß w. in Zahl genommen.

2. Rittergut, Oberlaubitz, 180

Ud. W. an Schnellzulassung.

3. Herrg. Erblichergericht,

190 Uder, Anz. 65 000 M.

4. Herrg. neugeb. Gut, n.

Dresden, 120 Ud. W. Anz. 50 000 M.

5. Stadtamt, lett. 1400, neu-

erbaut, 103 Ud. W. (1. Stadt-

m. Hochzeit 10.), pa. Musterzug.

6. Gut, herrenl. Weizen, Pf.

130 Uder, Anz. 60 000 M.

7. Gut, 120 Uder, W. 100

Scheffel schlags Hochwald.

8. Gut, 100 Scheff. 1. Plan,

Joh. geb. Anz. 15 000 M.

9. Stadtamt, n. 1. Wohnb.

100 Scheff. (Nebeneinnah. fest

1200 M.), Anz. 12 000 M., Baust.

10. Herrg. Gut, 96 Scheff.

1. Bl. Anz. 15 000 M., gr. R. E.

12. Gut, 1. Lebb. Stadt gel.

in best. Pf., 68 Ud. (Steineres

Gut wird in Bap. genommen).

13. Aus. et. W. Heinze,

Dresden-N., am Bismarckpl. 9.

Herrschafftlicher

Landsitz,

in 2 St. Dresden bequem erreichbar, in herzlicher Lage Sachsen-

auf einem reizvollen Höhenzug

mit wunderbaren Fernsichten, an-

stehend an großer Waldungen,

in nächster Nähe neuer Stadt,

Bahnhof u. Chaussee, Staatsbahn

in hübschem, romantischen Park

gelegen, mit Tier- u. Vogelparken

u. klein. Ackerwirtschaft u. 92 Mq.

Weinbergen, mit durchweg gut,

massiven Gebäuden, Gartenzäun-

zeste. Licht u. Kraft, Wasserfüh-

rung u. reich. Inventar, en-

zogtlog, u. Pferde zu haben,

ist bei einer Anzahl v. 50 000 A

zu verkaufen. Das Grundstück

befand sich lange Jahre in den

Händen einer hochadeligen Familie,

u. eignet sich für einen vornehm-

haften Wohnsitz. Off. erk.

unter W. 2508 a. d. Exped. d. Bl.

Agenten verbeten.

Rittergut

oder gross. Gut, mögl. an

Stadt mit höheren Schulen, laufe-

sofort u. zahlre. vollständig aus.

Ausführ. Off. erk. u. W. 2561

an die Exped. d. Bl.

Wir suchen für 4 Räume mit 150 000, 500 000 und 1 200 000 Mark barer Anzahlung je ein

Rittergut

im Agr. Sachsen oder Schlesien zu kaufen. Herrschaften, welche verkaufen wollen, bitten wir, mit uns in Verbindung zu treten. Größte Diskretion gesichert.

Fischer & Co.,

Dresden, König-Johann-Straße 9, 1. Gesch. 20702.

Verkaufe meine komfortable, nächst der Residenzstraße geleg.

Villa in Blasewitz

jetzt während des Krieges zu sehr billigen Preisen. Selbige enthi-

cken 10 Zimmer, 4 Kammer, Terrasse mit Freitreppe nach d. Garten.

u. gr. Zubehör, sowie ein Seitenangebau mit Pferdestall, Wagen-

remise u. Kraftwagenaufbau, Kutscherei, Gewächshaus,

groß, schöner Garten m. altem Baumbestand u. Linden.

Gest. Ott. und D. O. 9165 an Rudolf Mosse, Dresden, erb.

Allmisch. Dame verkauft

Rittergut

frucht-, ländlich, schöne Lage, nahe Stadt u. Station, Bauweise und liegend. Wasser. Größe 400 Scheffel, vorsätzl. Felder, Wiesen, Fichtenwald, Teich u. Rinnenbach, gute Jagd. Herrschaftsgebäude abseits des massiv geh. Wirtschaftshofes. Erf. leben. 200 000 M. Anzahl. Preis nur 200 000 M. Anzahl. 80 000 M.

Passend für Herrschaften.

Näh. d. m. Beauftragten

Fischer & Co.,

Dresden, König-Johann-Straße 9, 1.

Freigut,

Agr. Sachsl., 825 Morg. all. gut.

Boden, mass. Gebäude, Schloss mit

14 R. neue Brennerei, reichl.

Inventar, 12 Pferde, 6 Ochsen,

ca. 100 Kinder, eigene Jagd u.

Jagdsch. ist bei 300 000 M.

Anzahl zu verkaufen.

G. Böhme,

Dresden, Jakobstr. 1.

Landgut

bei Dresden, 78 Scheffel er-

teils Bauland, mit eb. u. tot.

Inventar nur teilstallhalb,

gegen 45 000 M. zu verkaufen.

Alex. Neubauer,</p

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.

20%

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit,
bei den jetzigen teuren Schuhpreisen
Ihren Bedarf bei mir zu decken.

50%

Auf alle Schuhwaren 20% Ermäßigung.
Desgleichen große Posten bis 50%.
Kl. Damengrößen bis 36 4 bis 8 Mark.

Der Huhle-Schuh

Prager Straße 27.



Keine Auswahlsendung.
Verkauf nur gegen bar.
— Kein Umtausch. —

Heirat!

Ältere, stattliche Dame mit 200 000 M. Vermög., ganz alleinlebend u. unabhängig, wünscht sich glückl. zu verheiraten. Einführung sofort durch

Frau Elias,
Viktoriastraße 14, II.

Mein Wunsch.

Gebildeter Landwirt, Anfang 30, schlank, aus wohlangelebener Familie, der seinen Beruf kennt und liebt, aber auch Freund von Natur, Sport und Musik ist, möchte sich gern verheiraten.

Er hat das Junggesellenleben ohne ideales Ziel gründlich satt und erachtet Bekanntheit mit junger Dame oder Witwe, die recht lieb und gut, vielleicht musikalisch und leider auch im Besitz eines Vermögens von etwa 100 Mille sein möchte.

Sein Name: Ichon über 400 Jahre in der Familie (nicht Rittergut), gehört zu den höchst ehrgeizigsten der verkehrtsreichen Gegend, hat Wallerleitung, elektr. Licht, neues großes Wohnhaus mit hübschem Garten, liegt bequem zur Bahn und nur 40 Min. von Dresden. Er erbt liebenswürdige Zuschriften, auch von Verwandten, Vertragswegenheit bereits vorausgesetzt, unter D. U. 9169 an Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 15.

Nr. 142

Dresdner Stadtzeitung,
Sonntag, 28. Mai 1915

Seite 20

Fabrikbesitzer,

39 Jahre alt, von sympath. Neueren, aus angesehener Familie, unweit Dresdens ansässig (selbstverdientes Vermögen 100 000 Mark), wünscht Bekanntheit mit gebildeter evang. Dame (auch vom Lande) aus guter Familie zweds.

Heirat.

Damen mit ähnlichem Vermögen oder deren Verwandte werden gebeten, Zuschriften auf dieses Kreisje, ehrl. gemeinte Gesuch mit näheren Angaben über Alter, Familie, Adresse, unt. O. T. 962 an die Exped. d. Bl. Postlagernd zwedlos, da weg. Krieg verboten.

Ein durch den Krieg schwer geschädigter Inhaber eines Luxuswaren-Geschäfts, Witwer, 52 Jahre, evang., von tabaklosem Charakter, lauterer Erziehung und vornehmer Erscheinung, sucht die Bekanntheit einer gesitteten, edelstendenen, vermögenden Dame im Alter von 30-45 Jahren zweds.

Heirat.

Ausführliche Offerten sc. unter P. 53-47 Exp. d. Bl. erd.

Kaufm. Grundstücksbesitzer, ohne Kinder, sucht Bekanntheit, m. vermög. Dame beh. glückl. Verheir. Würde a. in Heirath einheit. Off. u. D. B. 803 „Invalidendank“.

300 moderne Jacken-Kleider

sind wiederum bei uns am Lager eingetroffen. Jackenkleider von besonders neuem Schnitt, vorzüglich gearbeitet zum Teil Ersatz für Maßarbeit. Die Preise sind trotz der Verleierung des Rohmaterials außerordentlich billig gestellt. Wir heben aus der Fülle des gebotenen einige besondere Preislagen hervor

Jackenkleider a. gutem Wollstoff. Halbseide gefüttert. 28,-
in verschied. Größen M 52,-
Jackenkleider a. Kammgarnstoff, kleids. Blusenform. 48,-
mit angeschnitt. Ärmeln 54,-
Jackenkleider, dunkelblauer Wollst. Schneiderf. Ers. 80,-
für Maßarbeit. 120,- 100,-

Jackenkleider in loser Form, mit angeschnitt. Ärmeln 52,-
und mit Taschen verziert. 54,-
Jackenkleider aus Zwirntuch, Jackebesond. vorteilhaft. 54,-
doppelreihig m. Taschen 54,-
Jackenkleider aus Zwirntuch, in bester Ausführ. eleg. 95,-
Rockschnitt 135,- 110,-

Jackenkleider aus Halbseide, schwarz, m. weiß gestickt. 48,-
Kragen, Blusenform M 82,-
Jackenkleider aus Mohair, mit weit. Rockschnitt, beste 82,-
Verarbeitung M 100,-
Jackenkleider, schwarz. Seide od. Mohair, vornehm. 120,-
Rockschnitt 135,- 110,-

Eigene Werkstätte im Hause / Beachten Sie bitte unsere Schaufenster - Aussstellung

RENNER

Dresden Altmarkt



Heirat!

Für bekannte 39 J. Dame, hochgebild., bess. Stell., hübsch, blond. Erchein., i. akademisch geb. Herrn, welch. Herz u. Gemüt groß. Vermögen vorzieht. W. Off. unter O. M. 956 Exp. d. Bl. erd.

Gebild. Kaufmann

Mitte 20 er, rathol., militärfrei, Naturk., in fester Stellung, sucht hübsche, nette, gemütl. bess. Dame mit bess. beschid. Sinn, zweds späterer Heirat kennen zu lernen. W. Off. u. O. V. 964 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Selbständiger Kaufmann, Witwer, Anfang 50er, große blonde Gestalt, vermögend und mit großem Einkommen, in schöner Gebürgslandschaft, möchte sein geb. Fräulein oder Witwe achtbarer Stelle

zweds Heirat

lernen. Besond. Wünsche: hübsche brünette Erchein., gutes, heil. Gemüt, tabello. Ruf, mustöslich, Liebe zu kleinen bess. Glück. Strengste Diskr. erbeten und zugelassen. Dazu geneigte Damen bitte bess. auf. Brief, mögl. mit Bild, welches sofort zurück, u. E. 2530 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Kinderloser Witwe, Ende 40er, stattl. Erchein., vermögend, am mittl. Lebensfuhr. gewohnt, wünscht

glückliche Ehe

eingehen. Bekanntm. d. Frau A. Siebner, Arnoldstr. 13.

Geschäftsmann, Witwer, Mitte Fünfziger, wünscht Bekanntheit mit Dame

zweds Heirat.

Bermügen erwünscht. Angeb. u. O. L. 955 an die Exp. d. Bl.

Heirat

wünscht Landgutsbesd. Witwe. Älteres durch H. T. Weissen, Berlinstraße 5.

Dr. Kästner, 600 Heiratsluft. Dam. m. Verm. o. 5-200 000,- Herren (a. ohne Verm.), die reich u. recht beliebt woll., exakt, kostent. Kastner, Schlesinger, Berlin, Elisabethstr. 66.

Bornehme Heirat

durch bess. Herrn, welcher viel Bekanntheit, u. best. Bezieh. zu ersten Kreisen u. der Aristokratie. Unter Gütekriterium strengst. Diskr. vertraul. Zuschr. erb. unter Pf. N. 1798 an die Exp. des Berliner Tageblattes, Berlin, Leipzigstr. 103.

Heirat.

Kinderloser Witwer, in den 50er J., mit etwas Verm., gut. Char., wünscht sich mit Witwe ähnl. Alters zu verheiraten. Einigkeit ins Geschäft sehr angenehm. Off. u. A. B. 50 an Unnoncen-Exp. Friedr. Eisemann, Meissen.

Beamter, 27 J., in fester Stell., wo, d. ihm a. Dienstb. f., nur nettes, jg., häusl. erz. Mädel. m. grundgut. Char. zw. spät.

Heirat

lernen. Geist. Amer. m. Bild, das sit. verte. beh. w., unt. U. 2557 a. d. Exp. d. Bl. erd.

Witwer, 44 J. alt, hübsche Ercheinung, mittlere Statur, wünscht sich wieder glücklich zu verheiraten, auch Einbeirat in Geschäft. Verehrte Damen gelegten Alters, ohne Anhang, von Stadt ob. Land, woll. genaue Off., wenn mögl. m. Bild u. Ang. der Vermögenss. u. Familienvorhältn., unter R. 2558 Exp. d. Bl. einf.

Strenge ernste Anliegenheit. — Unonym zwedlos.

Kurwappen

Mild und würzig.

„Sentina“ 10,-

50 Stück 475

„Salutaris“ 12,-

50 Stück 570

„Kreuzer“ 15,-

50 Stück 715

IMSCO 3,-

Cigaretten

J. M. SCHMIDT & Co.

Königl. Sächs. Hoflieferanten

Dresden-A.

Prager Straße 54 — Neumarkt 12.

Perser-Teppiche.

16 echte Perser-Teppiche

In allen Größen endgültig geg. Rasse zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Off. unter Z. 10743 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Modenhause Barthel

Fachhaus für vornehme Damen Hüte in allen Preislagen.

Gegr. 1869 Ferm. 13390

Waisenhausstr. 30

Täglich Neuheiten.

Trautes Heim.

Solide Witwe, v. Beruf Schneiderin, ohne Anhang, wünscht die Bekanntheit eines alten, alleinstehenden, reichen Herrn zweds.

Heirat. Es ist gleich nach demselben Ort. Off. u. Z. R. 754

„Invalidendank“ Dresden.

Strenge Diskr.

Guteingeführte Chevermittlung v. Frau A. Hering,

Dresden-Alst. Freiberger Platz 9. 2. Etg., bietet jederzeit Damen u. Herren mit klein.

und großer. Vermögen passende Heirat. Strenge diskrete Erledigung. Viele Erfolge.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

Dame zw. Heir. R. Ang. u. A. S. 776

„Invalidendank“ Dresden.

Witwer ohne Kinder, m. 80 000 M.

Verm., Brdb., i. Gef. m. verm.

das Erwählende in die Welt hineintragen zu helfen, daß wahre Leben in die Welt des Todes, das Himmelreich, das Reich Gottes, das Paradies auszubreiten als einen Frühlingsgarten über eine Wüste. Du Gotteskind, du sollst tragen wie dein himmlischer Vater, sollst auch sagen: „Es werde!“ Und Menschen mahnt dich, deines höchsten Zwecks nicht zu vergessen, dein holzes Werk nicht brach liegen zu lassen. Aber wie kann, wie soll es geschehen? Dort in Jerusalem gibt es eine Hochstule. Es braut vom Himmel hernieder, die Kraft ist förmlich geladen mit Geisteselektrizität, Flammen sprühen auf. Die auf die Kraft aus der Höhe im Gebet Wartenden und nun mit dem heiligen Geist Beschenkten fangen an zu reden in verschiedenen Sprachen und die großen Taten Gottes zu verkünden. Und seit jenem ersten Pfingstag quillt nun das ewige Leben, was kein Tod nicht töten kann, mit wunderbarer Kraft in die sterbende Welt hinein. Allesberall klingt's empor: „O heiliger Geist, fehr bei uns ein und las uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzensonne!“ Und da zieht es ein, das Leben, und ringt sich durch, und alles muß weichen und wird beiseite gedrängt: Sorgen und Kummer, Not und Tod, Leid und Trübsal, Beschwerden und Gebrechen, Angst und Furcht, Fragen und Rätsel, Dunkel und Finsternis, Verluchung und Verlockung, Gewissenspein und Schmerz, Nervenanspannung und Nervenüberreizung, Müdigkeit und Lebensüberdruck — — Wie unter einem gewaltigen Sturm der Erdbeboden freigelegt wird von altem Laub und Stroh und Lebriicht, so wird der Erdboden nun plötzlich frei und rein und neu und mutig und stark. Wer wollte nun noch fragen: Wie komme ich zu solcher Erneuerung? Wie kann ich sie anderen verschaffen? Wie erlebe ich in mir und um mich her solchen Frühling? „In ihm war das Leben“, sagt Johannes am Anfang seines Evangeliums. „Ohne mich könnt ihr nichts tun“, sagt der Heiland selbst. Also: Hin zu ihm, bei ihm bleiben, Leben werden an ihm, dem Heinstock, durch sein Wort uns mit ihm verbinden, im Glauben uns einschalten in seinen Lebensstrom. Das ist nötig. Und wie man mit beiden Händen die Hürden an der Elektrismuschine ergriff, — also wohlgeremert, mit beiden Händen, — so müssen wir es auch nicht nur singen, sondern ausführen: „So nimm denn meine Hände . . .“, dann wird man es erleben, wie sie hineinschlängt in unser Herz und hindurch durch unser ganzes Leben, die auch uns zugesagte Kraft aus der Höhe, das ewige, unsterbliche, selige Leben. Wer paddt's?

Rönigs-Pfingsten.

König! Im durchbaren Weltenspalte
Zudem rings die blühenden Lande.
Gedenker Heer-Klus scholl über's Reich.
Mächtiger Wolfe-Meute gleich
Geisterlen Feindeshorden heran.
Da stand Deutschland wie ein Mann!
Medte das Schwert gen Osten und Westen,
Sag in den Kampf mit den Räubern, den Feinen,
Schirmte der Helmatrike Gut,
Tauchte den Rothung in Feindesblut,
Doch die Wolfe mit zuckenden Klanken
Wieder in ihre Schlüpfen wachten.
König! Dein Volk ist auch dabei!
Jauchzend mit fröhlichem Radetsret
Sind Deiner Heere schimmernde Wogen
Ließ ins Land der Feinde gezogen.
Geschahsblüte mit „Sieg!“ und „Hurras!“
Grüßten die Krieger von St. Privat,
Deinen legendären Wallhaldegeist
Sie zum glückhaften Ende weiß.
König! Ihr mässiger Jugendshöhe
Sag das Dreigestirn Deiner Edne
Mit den jugendigen Truppen ins Feld.
— Jeder ein Jung-Siegfried, ein Held —
Sich in Frankreich, Flandern und Polen
Neues Vorbeireich zu holen,
Bei Kronen wie die Löwen stark,
Sieger vor Voda und vor Langemarck!

König! In zehn Friedensjahren
Stählest Du Deine Kriegerscharen,
Wahr Du Vorbild Deinem Volke,
Doch sie nun wie Weitewolfe
Unaushaltlich mit Druck und Prall
Brausen über der Feinde Schwall,
Jedem Hindernis gewachsen,
Deine Ehne, Deine Sachsen!

König! Weiß und grün im Dag
Leuchtet nun Dein Ehrentag,
Schimmet Dein Land im alten Glanz,
Unterholt vom Wassertanze,
Hohen Festtags Glodenflänge
Mischen sich in Vogelzange,
Wie den großen Gottes Weissung
Tötet es, wie des Siegs Verherrlung!

Gott im Himmel, schenk ein Pfingsten
Allen — Alten wie den Jüngsten —
Doch nach Kampf und Todeskosten
Deutsche Morgen neu für töben.
Zug des helligen Geistes Sehen
An die deutschen Lande geben,
Vor uns jubeln tauendischig:
Heil dem Volke!

Heil dem König!

M.H.

* Dieses Gedicht wurde anlässlich der König-Geburtstagsfeier am 21. Mai in einer großen Versammlung in Dresden vorgelesen.

Das erste Moorbad der Welt.

Eisen-Mineralmoor unerreicht in Heilwirkung und
Menge. — 30,000,000 m³ eigener Moorbasis.

Gegen Frauenkrankheiten,
chronischen Entzündungen, Menstruationsstörungen,
Sterilität etc.
Erkrankungen des Blutes, Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten etc.

Ganzjähriger Badebetrieb.

KRIEGSJAHR 1915:

Bäder- und Kurtaxbefreiung für Feldzugsteilnehmer
des deutschen Heeres, sowie freie Fahrt auf den Linien der Ausschl. priv. Buschlehrader- und Aussig-Teplitzer-Eisenbahn von der
deutschen Grenze nach Franzensbad und zurück.

Ausführlicher, illustrierter Kurort-Prospekt auf Verlangen portofrei durch das Bürgermeisteramt Franzensbad, Böhmen.

FRANZENSBAD

Bewährtes Herzheilbad.
Ausschließlich nur natürliche CO₂-Bäder in vollkommenster Dosierung. — Ebenes Terrain.

Gegen Herzkrankheiten
Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche),
Herzmuskelentzündung, Herzklappenfehler,
Herzneurose, Arteriosklerose, Fett Herz etc.

Ganzjähriger Badebetrieb.



Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17
(nächst Prager Str.)
Haupt-Niederlage der Brennabor-Werke Gebr. Reichstein.
Größte und berühmteste Kinderwagen- und Fahrzeugfabrik
Deutschlands (3500 Arbeiter).
Riesen-Auswahl:
Kinderwagen . . . 418,-75.-90,00.
Stabswagen . . . 4 9,50.-65,00.
Kinderstühle mit Tisch . . . 4 4,75.-24,00.
Kinderförde m. Gestell . . . 4 7,50.-12,00.
Kinderbettstühle . . . 4 7,00.-40,00.
Stubenwagen, Puppenwagen,
Reisekörbe.
Selbstfahrer, Loiterwagen,
Kinderpulte.
Klapptische und -Stühle.



Nächste Abfahrten
von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA
(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco,
Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo,
und Buenos Aires).
Schneldampfer:
FRISIA, 26. Mai u. weiter alle 14 Tage.
Frachtdampfer:
2., 30. Juni usw.
Auskunft durch den Königlichen Holländischen
Lloyd, Amsterdam oder in
DRESDEN: Reisebüro A. L. Mende,
Sidonienstrasse 9.

Bettwässen.
Befreiung. Alter u. Geschl. angeb.
Auslastung unumstößl. Eng. Ver-
sandhaus Englbrecht,
Stroßdorf 28 bei München.

3 National-Kassen,
Schedduder, gegen bar zu kaufen
geachtet. Off. mit Angabe der
Fabriknummer unter K. 2541 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Seife vorzügl. gelbe,
63% Fettpf., 91 Mark
100 Ro., greifbar, 10000 Ro. zu ver-
kaufen. Off. u. F. H. D. 921 an
Rudolf Messe, Frankfurt a. M.

Familien-Dresden Nachrichten erscheint
täglich
Beklagt Sonntag, am 23. Mai. 1915

Die Rache ist mein.

Roman von Adam Albert.

(19. Fortsetzung)

Das war alles so lustig und ungehobelt, daß die kleine Schär der frohen Geister nach ihren frisch gefüllten Krügen langte, um in beherater Wonne einen frischen Trunk zu tun.

Sie stießen mit zusammen an, doch nicht ausgem genug. Da ging ein Krug in Scheiben und viel Bier wurde verschüttet.

„Oh, wie sündhaft!“ jammerte Seppenbauer und erschien sehr ungehalten. „Ist es Euch schon wieder z'wohl, weil Ihr so göttlos umgeht mit meinem aus-gezeichneten Bier?“

Justerls Kamerad war fogleich bittig und fuhr auf: „Setzt ab, Du Schaf-oregel oder, wenn Du schwärzen möcht, red' gütig!“

„Was!“ kriepte der ehemalige Herrenbauer beleidigt, „ich soll mich beschimpfen lassen?“

Er nahm Haltung an und schlug mit großer Faust zornig auf den Tisch. „Wer ist hier Gastgeber, fragt' ich? Wer kann beanspruchen, daß er teilnehmt wird?“

Da lachte der vormalige Knecht breit und bröhrend. „Jetzt sind wir doch alle gleich. Wer ist unser Herr? Niemand ist's. Aber der Seppenbauer kann es noch sein. Sind wir mit seinem Bier göttlos umgegangen, so hat auch er's ja gemacht mit seinem Bauernhof. Sonst fährt er ja no' verrückt und schwollen auf der Rückenhöhl in Kreuzegg und mit arm und nötig im Outhaus auf der Alm.“

„Bon wem geht Ihr denn jetzt immer no'? Bon mir!“ entgegnete Seppenbauer in unverhohlene Erregung und warf sich hochmütig auf.

„Hoho, von Dir nit!“ fuhr jetzt auch der gutmütige Justerl dazwischen und ergriff, wie in angekommener Treue, die Partei seines Kameraden.

„Wir können auch ohne Dich weitermachen!“ fuhr er mit höher Rechtheit fort.

„Müssen wir mit beim Wildbreitstechen sein? Na, sag' ich; denn wir können arbeiten. Aber Du vermagst es nit. Warum bist denn nächster Schäffler worden, he? Daß Du bloß umeinanderschlendern faust, Du Faulwürger!“

Seppenbauer, bis in die innere Seele erbohrt, erhob in hämender Borneleidenschaft die geballte Faust.

Es entstand ein großer Tumult in der Hütte.

„Wir sind ehrliche Tiroler und wollen es bleiben!“ erklärten lächelnd die Burschen. „Du aber holt uns zur Richtschnüre ang'leitet, zur Wildbädererei und brächtest auch uns immer weiter unten. Sicher und gütig, bis wir einmal erwischt und in den Kotter (Gefängnis) geschickt werden. Das wär' nächster das böf und traurige End!“ Das mögen wir nit abwarten. Na, die Schand wollen wir nit no' auf und laden.“

Da Seppenbauer zum Angriff überging und in seiner Unüberlegtheit scharf anpackte wollte, drängten die sich verteidigenden Burschen während des lauten Streites ihren Gastgeber und Herbergsvater in einen schmalen Winkel der Hütte, um ihn von ferneren Gewaltsamkeiten gegen sie abzuhalten.

Sie waren ihm zu Stärke und Gewandtheit weit überlegen. Das vertrieb den aufgebrachten Mann noch mehr in Zorn und Wu. Er gäste sich so, daß seine Augen mit Blut unterliefen und ein weißer Schaum in seine Mundwinkel trat. Alle Koserel half ihm aber nichts. Er war und blieb der jungen gehörigen Kraft gegenüber ohnmächtig.

Ran verließ er sich auf sein loses, rasches Mundwerk und schimpfte und schrie mit einer Jetzstimme.

„Ihr seid Halunken und Tagediebe!“ freiesicht er im Zorn und hemmte mit aller Kraft Hände und Hände gegen die Wand, um sich in seiner Bedrägenheit, die ihm die Kurzihen bereiteten, mehr Lust und Bewegungsfreiheit zu verschaffen.

„Wenn ich mei' Hand von Euch ziehe, gar jedt, da ein harter Winter woh' vor der Tür steht, wenn ich Euch fallen lass', wie Ihr es nit besser verdient habt, so werdet Ihr verhungern. Räuber, Raubener, Gehindel!“

1. April 1915
19. April 1915
10. Mai 1915
10. June 1915
10. July 1915
10. August 1915
10. September 1915
10. October 1915
10. November 1915
10. December 1915

Hof- u. Kammerlieferant

Um meinem Personal Gelegenheit zur Erholung während der langen Sommer-Abende zu geben, werden die Geschäftsräume wie schon seit 10 Jahren in den Sommer-Monaten mit Ausnahme der Sonnabende von Dienstag den 25. Mai ab

1½ Uhr geschlossen

Ich bitte meine geschätzte Kundshaft, diese Maßnahme durch rechtzeitige Einkäufe in den frühen Nachmittagsstunden freundl. unterstützen zu wollen.

Herm. Mühlberg

Kgl. Herzogl. u. Fürstl. Hoflieferant, Erzherzogl. Kammerlieferant
Webergasse — Wallstraße — Scheffelstraße.

Herm. Mühlberg

Webergasse · Scheffelstraße · Wallstraße

"Gind wir? Was sollen wir tun?" fragten die Burschen aufgebracht.
"Was aber Du bist, sind wir no' lang nit," gaben sie ihm zur Antwort.
"Wen ma holt wüsst', wer in derselben Nacht im Langental den Ton an-
töpfen hat? Wie nit, aber ein anderer, der nit bei uns auf'm Wagen g'sessen
und mit heimg'schrien is. Und Hungers sterben tun wir a nit. Das merkt Dir,
Du neunmal ausdrücklicher Großbauer. Bei uns im Tirol drein lädt sich a no'
leben; da gehn wir hin und da g'hören wir hin. Der Posthalter von Pfaffreith
am Fernost hat uns Posthalt geben, wir sollen nur kommen. Es gäb Arbeit
grad g'sug. Versteht. Schäferwachsel, Arbeit, bei der wir nit allweil in der
Sorg z'sehen brauchen, es gäb sicher amal schief."

Seppenhauer war es ja, als waren ihm alle Glieder abgeschlagen. An
solch bösen Argwohn seiner Knechte hatte er niemals gedacht! Es war ihm ein
lähmender Schreck gewesen, von ihnen ganz unverwariet an seinen Sohn erinnert
zu werden. Er wurde sehr bleich und ein kalter Schweiß brach aus allen Poren
seines erschöpften, widerstandlos geworfenen Körpers.

Rum war er selbst der Überzeugung, es wäre für ihn am besten, so raud
als nur immer möglich sich die daß Aberglaube vermutenden Gesellen vom Hause zu
schaffen. Sie wollten noch Tirol hinein. Wie war er froh, daß sie es wollten!

"Vog'l's mi nur grad aus!" kommelte er nachgiebig und atmte schwer. "Es
ist a Kunst von jungen, baumstarken, herlebigen Jungs einen alten, schwachen
Plann zu überwältigen? Drückt Euch nur fort! Geht zum Satan! Ich will
von Euch nichts und begehr' Euch nit."

Die Burschen ließen von ihm ab und verhöhnten ihn, weil er sie unter
ihren derben Häusken hatte geben müssen, wie ein schlechter Nagelstift unter der
Junge.

"Aber mei' gutes Geld, daß Ihr bei mir verdient habt, habt Ihr doch on-
g'nommen," entgegnete er tribrig und prahlend zugleich.

Dafür haben wir auch für Dich g'schustert," antwortete grossend der
Kamerad Justerls. "Aind beim Verkauf des geklopften Wildbreis hast Du uns
hinterher ausgeschaut, daß uns sind die Augen übergangen. Halt als Radel-
fahre nie a Blinde ausg'schauten, aber aller Vorteil eing'steckt. Die paar silber-
nen Kröten, mit denen wir abg'setzigt worden sind, die sähnen nit. Ich das aber
a Manier unter Gleichen und Sohngesellen, he? Wenn wir aber wollten nur
Schmarotzer bei uns. Sieben könnten wir auf eigene Faust. Das wär für uns
profitabler."

"Es is gut, daß ich jetzt weiß, wie Ihr schlecht denkt," schalt Seppenhauer
schwer beleidigt. "Wir sind fertig und auseinander."

"Ginnerstanden," erklärte Justerls mit einer Stimme, als sei er jetzt auf die
eigenen Füsse gekommen.

Ein Kamerad aber unterließ jede Erklärung und ergriff einen Mähdresch.
Er trat noch einmal auswärts; dann nahmen die beiden Burschen ihre Gewehre
und polterten ohne Abhöhlösung auf Türe hinaus.

"Wollt Ihr mich nu' auszubauen? Die Glinten g'hören mir!" schrie ihnen
Seppenhauer nad.

"Du sollst haben, was Dein is," antwortete Justerls, riß das Gewehr von
seiner Schulter und stellte es an die Brunnentürhöhle.

Der Kamerad Justerls bogeigen lachte aus vollem Halse.

"Die Glinten nehm' ich mit zum guten Andenken," rief er höhnisch zurück.
"Sie is bündnerisch verdient, weil wir sonst a'nur sind kommen. Recken noch
Prost, Gläsern, Tränen, Leid, wer von uns zweien der Schreckere is!"

Die beiden Tiroler schritten eilig über die Hochwiese und verschwanden in
einem hohen Stappennwalde, der sich talwärts zog.

11 Kapitel.

Seppenhauer stieß brummend und schimpfend die Türe des Gutshauses,
um die von einem zurückgelassenen Glinten in die Hütte zu bringen.

Als er sie, nach am Brunnen stehend, eingehend betrachtete, ob ihr nicht etwa
im leichten Augenblitze und Mode ein Schaden zugefügt worden wäre, verdunkelte
sich sein Blick und vor seinen trüben Augen klimmerten und tanzen rote Punkte.

Das war ja dasselbe Jaadgewahr, mit dem er im Langental auf seinen
Sohn geschossen hatte! Eine böse Ahnung lagt in ihm auf, daß der Besitz dieses
Gewehres ihm kein Glück bringen würde. Die andere Glinten aber, die ihm zu
gelegener Zeit auf der Alpe gute Dienste hatte erweisen können, befahl der undank-
bare Ausicht, der mit ihr über die nahe Landesgrenze entkommen war.

Während er so im Unbehagen darüber nachdachte, ob er das ihm gebliebene
Gewehr — es lagerte in seiner Hand — verkaufen oder schnell auf andere Weise

wegbringen sollte, warf er einen Blick über das Umland hin und wurde auf ein-
mal höchst.

Dort in der Waldschneise, von Falkenstein her, gewährte er einen Jägers-
mann. Ohne Zweifel war es ein Wildbeger von Pfosten, der Befehl hatte, sich
in den Bergwaldungen des Salobers umzusehen. Der wollte sich vielleicht ein-
mal gründlich mit den Verhältnissen bekannt machen.

Seppenhauer, vom Löben Schreck getrieben, rannte in höchster Eile ins
Gutshaus, erkleckte da den kleinen Dachboden und brachte das Gewehr hinter
einem Sparren des Giebels in Sicherheit. Dann rutschte er mit gleicher Ge-
schwindigkeit wieder über die Leiter ab und suchte die Spuren des Geschlagenen zu
verwischen.

Gerade gelang es ihm noch, die Wahrzeichen auf die Seite zu bringen und das
verschüttete Blut leichtlich aufzutrocknen, da trat schon der Jäger aus Fenster der
Hütte und spähte durch die Scheiben.

"Nur herein!" rief der Schäfer leutselig und in der Absicht, einen etwa auf-
keimenden Verdacht des Aufkommings sofort zu unterdrücken. "Auf der Alm
fragt ma nit lang. Da is ma so frei und lädt sich selber zu Gast oder in den
Herrngarten."

So recht ausgerüstet, mit vergnügtem Gesichte und einem freundlichen
Blick, trat ihm grüßend entgegen und bat ihm sogar zum Willkommen

die Hand. Er fühlte aber auf der Stelle, daß der Besucher von seinem Gehaben
oder seiner Erscheinung enttäuscht war.

Das war auch richtig der Fall. Der Wildbeger hatte sich einen ganz anderen
Menschen als Alpenschäfer vorgestellt. An dem, den er wirklich vor sich hatte, war
einmal gar nichts Originelles, auch nichts Knorriges, nichts Urrwüchsliches. Er
sah eher ein Privater oder gewesener Lehmann zu sein, als ein wettermarter
Alpenjäger.

Den ältesten Mann mit dem seitig gepolsterten Genick muhte er auch bereits
irgendwo einmal gesehen haben oder vielleicht auch öfter. Aber augenblicklich
wußte er nicht, wo er ihn hinten sollte.

"Ich bin der Großbauer von Kreuzegg," hub Seppenhauer großspurig an,
als er die argwöhnisch spärenden Blüte des Jägers gewahrte. "Ma hat mich den
Herrendauern g'schickt und sagt a deut no' so zu mir, weil der Name mit mir ver-
wachsen is." (Fortsetzung Mittwoch.)

Pfingstgedanken.

Leben! Wer packt's?

Pfingsten! Alles ist Leben! Frisches, kraftstrotzendes Leben! Aus dem
ewigen Lebensquell herausgequollen in eine exotische Welt hinein, deren
mahren Gepräge im Herbst wieder zu schauen ist, wenn sie, sich selbst überlassen,
zurückfliekt, wenn die Blut vorüber und die Ebbe eintritt, wenn der Lebenspender
sagt: Seht, so sieht es aus ohne meine Hilfe! Aber jetzt hebt sich die Brust und
armt tief, man wünscht hinaus über all das Kleine und Drückende, und wo Kampf
und droht, da geht es ihm mit geballten Fäusten entgegen. Widerstand und
Pessimismus gibt es nicht für das Leben; der Keim sprengt die harte Schale und die
feine Erdrinde und hebt den schweren Stein. Zum Nicht empor! So erzwingt es
das unscheinbare Pflanzensköpfchen und kämpft sich hindurch in seine Welt hinein.
Und wenn auch die Gräser und Blumen und Pflanzen nicht wie die aufsteigende
Perche laut jubeln können, hört du nicht das Raunen und Rauschen der Natur
wie einen geheimnisvollen Lebensdrubel? Und wir? Wir haben einen recht-
mäßigen Anteil an diesem Leben! Ja, wir dürfen nachhelfen, daß Leben sich ent-
wickelt. Ja man auch nicht gerade Gärtner oder Landmann, seinen Garten, seinen
Ackerboden, sein Wirkungsfeld hat jeder, da er Blumen pflanzen und pflegen
und Früchte ernten kann. So will die Lebenswelle uns alle emporheben und
Körper und Bande strecken und zum Jubel bringen: "Neuer Frühling ist ge-
kommen, neues Laub und Sonnenchein". Leben! Oh, wie reich, wie groß, wie
gewaltig bist du! Und doch — wir schauen hinaus nach dem Westen und Osten
und sehen die frischen, kräftigen Männer dahinsinken wie fallendes Laub unter
dem Sturm. Wo bleibt da das Leben? Und diese Frage bewegt uns und lädt
uns eine andere Welt finden, in der es keinen Frühling und keinen Herbst mehr
gibt, da das Leben kein Aumen, keine Ebbe und Flut mehr ist, sondern ein ewiger,
bleibender, seigner Zustand. Oh, daß man doch diesen Zustand auf diese Welt hier
übertragen könnte! Gottlob, du kannst's! Ja, du soll's! Dir ist es geboten,



C. Heinze,
Kurstraße 21, Bekladon.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen
und auf die Artikel zu achten.



Zu haben: Löwenapotheke
Dresden, Altmarkt.



Krankenfahrstühle,
auch leihweise,
Tharandter Strasse 20.

Alsberg

Weisse
Blusen

Riesen-
Auswahl

Weisse
Kleider

Damenhüte

Alsberg

Kinderhüte

Weisse
Röcke

Niedrigste
Preise

Weisse
Stoffe

Alsberg

Bitte, besichtigen Sie
meine Schaufenster!



Reform-Leibchen
wie Abbild.
verleiht vorsprüng. Figur, ohne jeden
Druck auf edle Organe. In weiß
und grau, ist wäschbar wie ein
Wäschlein.

Preis 3,50, 5,50, 6,50
und eleganter.

Denkbar größte Auswahl
neuester Corsets

für

starke Damen,

5,50, 6,50, 8,50, 10,50, 12,50

und eleganter.

Rich Web und Inprobe

von 8,50 Mf. an.

Hüttformer für jede Figur

2,50, 3,50, 5,00, 6,50, 8,50 Mf.

Brusthalter

für schwache sowie starke Brüste

von 1,50 Mf. an.

Brusth. „Hautana“

auf der Haut zu tragen.

Siehe Modezeitungen.

Büstenformer

Blasif nur edel, wenn mit
"Sirena" versehen,
verleiht unübertroffen schöne volle
Büstenform. In weiß bestell u.
2,50, für jede Figur passend,
3,50, 4,50, 5,50 Mf.,
in eleg. Spitzenauffüll. 6,50 Mf.
Verband überallhin gegen
Nachnahme.

Helene Fugmann,

Groß. Spezial-Corset-Geschäft am Platz,

Schreibergasse 2,

zwischen Seest. und Kreuzkirche.

Corsets älterer Fassons zur Hälfte
des bisherigen Preises. §

**Die radioaktive
Therme der Welt!**

BAD GASTEIN

Saison eröffnung
am 1. Mai 1915.

Unvergleichlich schöne Lage in waldreicher Hochgebirgswelt.

Kurbetriebe: Naturheisse Thermalbäder in allen Häusern, Naturdunstbad, Quellenemanatorium, Trinkkuren, Zanderinstitut.

Indikationen: Rheumatismus, Gicht, Schwächezustände, Neuralgien etc.

Auskünfte erteilt die KURKOMMISSION.

Johannisbad im Riesengebirge.

Altbewährter Kurort. Radioaktive Therme 29° C. Besonders wirksam gegen Gicht, Rheuma, Herzleiden usw. Herrlichste Lage und reizendste Gebirgszenerie in der näheren und weiteren Umgebung.

Wintersportplatz. Gute Unterkunft und Verpflegung. Eigene Kurkapelle.

Auskünfte bei der kais. königl. Kurinspektion.

Ostseebad Prerow,
Stein, Strand, Hodewald, 4 Seebäder (Familienbad), Wandsbau,
Bahnstation. 1913: 4000 Gäste.
Reine Einrichtung des Badelebens. Familien u. Kinder besonders empfohlen. Jugendanatorium. Illust. Prospekt.

ZINGST
Ostseebad u. Klimat.
Kurort. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Johannisbad - Schmeckwitz

::::: bei Kamenz i. Sa. :::::

Moor- und Schwefelbad; Luftkurort. Die Moor-, Eisen- und Kohlensäure-Bäder sind von überraschendem Erfolg bei Gicht und Rheumatismus, Ischias, Herz-, Nerven-, Haut- und Frauen-Krankheiten. Diätetische Küche; herrliche Waldlage. Auch Winterbetrieb. Für Feldzugsteilnehmer ermäßigte Preise. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Inhaber und leitender Arzt Dr. med. Bachel.

Ferien: Eistra 22.

Auf nach Augustusburg

dem beliebtesten
Bad für Bäder, Höhen- und
Waldbad. Herrliche
Gebirgs-Drahtseilbahn.
Prospekte durch alle Reise-
büros und den Stadtrat

Sommerfrische und Ausflugsort
Stadtbad-Hotel Tharandt.

Inh. J. Funck.

Erstes Hotel am Vlahe. Billige Densionspreise. Gutes Restaurant, gute Biere u. Weine. Schatt. Garten, großer Park. Bäder (auch däml. medizinische Bäder) im Hause. Gondelfahrten. Regeldampf. Telefon-Uhrschluß Amt Deuben Nr. 27.

Bad Lausick

(Herrmannsbad)

Stahl- und Moorbad

großes bewölkt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nerven- und Frauenkrankheiten.

Wieder erneuter Preisverzicht! — Saison 15. April bis 15. Oktober

Neuer bautes erstklassiges Badehaus

Thüringer Wald (500—600m). Rubin-, verbeitsfrei. Höhen-
luftkurort, nahe Tiefelsberg. Rennstieg. Stein Habichtswald. Urst.
Wohnungen in Kurhaus, Hotels, Villen, Bauten, u. Bauernhäuser. Omnibus-Verbindl. zu
allen Jäger. Bahnhof Friedrichroda (4 Std.) Riegen-
teilen, del. Berg. Ausfl. Pferd., Verkehr.

Meinberg
Teutoburger Wald. — Station Horn-Bad Meinberg
Altberühmtes Schlamm- und Kohlensäure-Bad

Hervorragende Erfolge bei Gicht-, Rheumatismus, Ischias-, Herz-, Nerven-, Nieren-, Leberkrankheiten. Eröffnung 1. Mai. Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigung.

Häuser I. R. Pension. Modernster Komfort. Eig. gr. Festibile und Gelehrtenwohnungen. Herzl. freie Lage. Am Kurpark und den Bädern. Großer Garten. Proviert. Albin Lucke, Tel.

Bad Kissingen Hotel Metropol
u. Villa Bismarck-Haus.

Häuser I. R. Pension. Modernster Komfort. Eig. gr. Festibile und Gelehrtenwohnungen. Herzl. freie Lage. Am Kurpark und den Bädern. Großer Garten. Proviert. Albin Lucke, Tel.

Berchtesgaden-Obersalzberg.

Pension Villa Regina,

ca. 1000 m ü. d. M. — Elekt. Licht. — Zentralheizung. — Tel. 16.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck

Bad Blankenburg-Thüringerwald

(Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedeburg)
für Kranken und Gehaltungsbedürftige, so auch während des Krieges geöffnet und bewohnt.

Haushalte höchstens 10 Personen werden bestellt.

Gross-Labatz

Thüringer Wald

Herrlich gelegene Sommerfrische u. Luft-

fürort am Inselberg. Ausfl. Prosp. d. d. Kurverwaltung.

Radioaktive Schwefelbäder,
Schlammräder, Solbäder,
Schwefel- und Sol-Inhalationen,
Schwefel- und Sol- und elektr. Bäder,
Zanderanat.

Königl. Bad **Nenndorf**
1. Mai—30. Sept.

Bewohnt seit:
Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Haut- und Krankheiten Skrofeln,
Folgen der Kriegsverletzungen usw.
Kurkappe, Ministrakonzerte, Theater und andere Vergnügungen.
Druckschriften frei durch die Königl. Bäder-Verwaltung.

... GICHT ...

Ins Riesengebirge.

Wohin reisen wir in diesem Jahre?

Modeste verleiht gratis und franco

Der Verband der Kurorte ic. in Hirschberg i. Sch.

BINZ

DAS NORDISCHE SORRENT

Modernes Ostseebad. Insel Rügen.

Geöffnet!

Voller Badebetrieb. Reges Kurleben. — Prospekte
versendet bzw. verteilt die Kurdirektion Binz auf
Rügen, Fa. Alfred Kohn, Dresden, Christianstr. 31.

Ahlbeck

Kurort und Ostseebad

zwischen Swinemünde u. Heringsdorf.
Bäder aller Art, Kurmusik usw.

Mäßige Preise. Für Kriegsteilnehmer
Kurtaxfreiheit usw. Man verlangt
Badeführner.

Ostseebad Stolpmünde

eröffnet d. Badesaison am 15. Juni. Prospekte frei d. d. Badeverwaltung.

Carlshagen,

Insel Usedom. Fam.-Bad. Bahn-

verbdg. Steinfreier Strand. Wald

b. a. d. See. Näh. d. Badegesellsc.

Avanti

das gute

Renn- u.

Tourenrad

Paul Schmelzer, Ziegelstrasse 19.

Preiswerte Damenbekleidung!

Moiré-Jacken	kleidsame Blusenform mit Raglanärmel, 75 cm lang, Ia Qual.	22,50
Moiré-Jacken	mit Fältenschoss und Gürtel, Raglanärmel, beliebte Neuheit, 75 cm lang	25,00
Mohär-Jacken	moderne Faltenform mit Gürtel, Raglanärmel, 75 cm lang	27,50
Mohär-Jacken	Blusenform mit seidenem Gürtel und Bandgarnitur, auf halbseidem Futter	29,50
Wollmusselin-Kleider	in Tupfen-, Streifen- und Blumenmustern, mit modernen Sattelrücken, kleidsame Formen, nur Ia Qualitäten	18,75



Ein Posten
Weiss. Batist 95
mit schwarzen u. farbigen Tupfen, Meter

Residenz-Kaufhaus

Ein Posten
Deutsche Waschseide 325
weiss, zirka 88/90 breit, Meter

Seiden- und Waschstoffe

Waschstoffe

Baumw.-Musseline,	gute Qualität, nur diesjähr.	28
Muster, in hell und dunkel	Meter 35,-	4
Zephir	für Blusen und Hemden, ca. 80 cm breit, hell und mittelfarbig	50,-
Krepon,	bedruckt mit reizenden Blumenmustern, in neuer Ausführung	65,-
Wollmusseline,	moderne kl. Muster, Tupfen und Streifen	75,-
Krepp,	ca. 110 cm breit, für elegante, leichte Sommerkleider, in vielen, hübschen Farben	95,-
Schleierstoff	(Voile) hell u. dunkelgrundig, aparte Muster	125,-
Kräuselstoff	(Frotté), weiss, ca. 75/100 cm breit, gute Qualität	95,-

Seite 24

"Dresdner Nachrichten"
Donnerstag, 23. Mai 1915

Nr. 142



Gingetroffen sind in meinen Ställungen in Oberleidewitz und in den Stallungen von Kunaths Ziegelei in Beista

60 Stück nur ganz erstklassige orig. bayr. Zugochsen,
darunter 30 Stück schwere mit sehr guten Hufen und Beinen, passend für Straßen- und Pflasterverkehr.

Gut Oberleidewitz b. Pirna.
Tel. 798 b. Pirna.
E. A. Müller.

Pferde - Verkauf.

Eine große Auswahl von 15 St. mitteldüriger Belgier, Dänen und leichteren Geschäft- und Ackerpferden stehen unter Garantie zu verkaufen Petersstraße 7, bei Sulzberger. Tel. 21812.

Wer Lahme Pferde hat, selbst erfolglos Albert Franz, Seifhennersdorf (Sachsen). Auf Wunsch komme überall hin.
A. Franz's Kräuter-Salmiak ist eine hervorragende, langjährig bewährte Einreibung für Pferde. Kühn usw. gegen Lahmen und Schäden der verschiedenen Art, wie Schnitt- und Nierenleiden, Schulterküme, Nervenschlag, Drüse, rheum., Verschlag, frischer Spast., Galle, Schle. Knochen schwamm., Fleischack, Stoffwechsel, Lieberbeine, Verrenkungen, offene Wunden usw., auch bewährtes Mittel für Menschen bei Rheuma, Gicht und allen Gliederschmerzen, & Flasche Rik. 3.50.
Depot: Marien-Apotheke Seifhennersdorf in Sa.

Doppelpony, kommt ohne Umlaufring, wird mit auch ohne Wagen u. Geschiere zu laufen gefüht. Tel. O. 5289 an d. Tel. d. Bl. erbeten.

Verkaufe eine Vollblutstute, jährl. 1½ Jahre.

7 jähr. Fuchsstute mit schönen Lippen, festig gesät und gefüht. Gütesicher. Schäfer, Glaubis bei Pirna.

Mittelkräftige, ausmusterungsfreie

Arbeitspferde mit gesunden Beinen sofort zu laufen gefüht Würzburger Straße 2.

Pferd, frischer Grünpferd, für leichtes Arbeitseinsatz, möglichst aus Pragobau zu kaufen gefüht. Tel. in W. 0. 8. 961 (Tel. 8. 961)

Verkaufe einen Rapphengst, 11 jährig, eine Juchtfalte, Haltung, wie Edwines und leichtes Arbeitseinsatz möglich. Tel. erb. unter 7. 2570 in die Expedition b. Bl.

Braune Stute zu verkaufen Pirnastraße 37.

Starker Brauner abzugeben. Pirnastraße 55.

Herrl. leichte Halbdame, Bod. abnehmbar, u. Hinterläder zu vert. Schönheitspreis 25, dt. 15.

Oldenb. Fuchsstute, 1½ j. Höhe einnahmig, verkaufte Geißhauer, Reitungsprüfungstr. 107.

2 starke Arbeitspferde und 1 starkes Fohlen, 170 b. g. u. v. Reinh. Arnold, Stadtteil-Possendorf.

Mehrere Geschäfts- und Alterspferde, darunter ein 8 jährig. brauner Ballad, zu verkaufen Leipziger Straße 12, im Rathof. Tel. 22470.

Arbeitspferd, gut. zieher, auch f. Landw. pass. zu verkaufen Leipziger Straße 8. Preis.

Pferd. Br. Gründers. passend für Landwirt, preiswert zu verkaufen Hechtstraße 25.

Dünger von 9 Wecken abzug. Tel. mit 0. 8. 100 R.R. Elbersdorf.

Bedeutend unter Preis!

Ein Posten
bestickt Krepon
weiss, mit kleinen und mittleren bunten Blumen
reizend bestickt

Meter 95,-

Ein Posten
Stickereistoffe
weiss-weiss, ca. 120 cm breit,
ganz neue Muster, sauber und
tadellos gestickt Meter

195 295

Ein Posten
Japanseide
bestickt
reine Seide, 60 cm breit, weiss,
mit aparten kleinen Blumen-
mustern Meter

225 275

Seidenstoffe

Reinseid. Schotten u. Streifen 95,-
in neuer Ausmusterung Meter 1,95, 1,35,-

Schwarz-weiße Karos versch. 240
Stellung, auf Messaline u. Taftgrund, Mtr. 3,25, 2,90,-

Reinseid. Messaline, elegant
weiches Gewebe, in gross. Farbenwahl, Mtr. 2,35, 1,75,-

Paillette (gekörnte Seide), ca. 90 cm breit,
unsere beliebte Kleiderware Meter

Taffet, ca. 100 cm breit, die grosse Mode, in
aparten Farben und schwarz Meter 4,75,-

Fulards, für elegante, leichte Kleider, neue
Ausführungen Meter

Schwarze Seidenstoffe, verschied.
gewebe, aussergewöhnlich billig, Mtr. 1,95, 1,45,- 95,-

50 Stück Ferkel,
auch in 1. Einzelposten, zu kaufen
gesucht. Off. und. O. K. 954
in die Erdgeb. d. Bl. er.

6 junge Airedale-Terriers
zu verkaufen
Pilsner Bierstube,
Dresden, Magistrasse 1.

Wegen Futtermangel verkaufen billig
weiße Orwington-Hühner,
la. Bucht;

weiße amerik. Leghorns,
vorzügl. Eier- und Fleischhühn.;
Kükken beider Rassen;

Enten, la. weiße Peking;
Glückente, gußhähne.

Geflügelgut Hellerau
bei Dresden, Linie 7.

Saat-Kartoffeln,

Rhabarberpflanzen, Obstbäume, Obststräucher,
Erdbeer-, Spargel-, Meerrettichpflanzen,
Gemüse-, Gras-, Blumen-Sämereien.

Arthur Bernhard, Dresden-N. am Markt 5.
Juni 1915.

Kartoffeln billiger!

Habe noch prima gesunde Speise-
kartoffeln, gelbfleischig weißer runde
und rote in Waggonladungen
abzugeben.

T. Mikulski, Posen,
Berliner Str. 20. Tel. 4152.
Telegr. Adr.: T. Mikulski-Posen.

Speisekartoffeln
offeriert in Waggonladungen
zur sofortigen Lieferung

J. H. Vogel,
Siegmars, Sa.
Telephon Nr. 70.

400 Zentner
prima weiße
Speisekartoffeln,

Zentner 5,50, werden Dienstag
ab Bahnhof Altst., Rosenstraße,
von 10 Uhr an verkauft.

Maisbackmehl,
gemischt mit Weizenmehl, Muster
fei, Str. 45 A, 10 Str. 400 A
Rott. Obermoys.
Tel. Görlitz 913.

Achtung!
Herrlich. Regenbock-Parkwagen,
so. Ciel. u. Kompartimenten, sowie
Bomby-Gefäßwagen zu verkaufen.

E. Ulbricht,
Ritterstraße 92, 51.

Halverdeck"
mit Gummireifen, 2 Jahre ge-
halten, desgl. einen Landauer.
Off. u. H. 2537 Exp. o. Bl. er.

+Damen+
empf. Sprühen, Spülkannen,
Leib-Monats-, Vorfallbind.,
jowie jänstl. Frauenartikel.

Frauentee
altbewahrt, Vater 75 Pf.,
und wenden sich bei Rat an
Sanitätsaus Frauenehrl.

Herrenstoffs,
Beste, in albtanzt besitzer
Qualität, a. Mtr. 2-8 A, Rottan-
stoffs 2-5 A. Mantelstoffs,
impragniert, a. Mtr. 1,50. Tuch-
lager, Pillnitzer Straße 47.

Brillanten,
Gold, Silber,
Montantheim
Schmuck, Brillen, etc.

Max Füssel,
Obermeissn. b. Meißen, Elbe.

Gelegenheitskäufe nur neuer Möbel

Vorhänggarderobe, edl. Eiche, von 14,50 A
Nussb. + Trun., gefüllt.
Glast. von 28 A

Wieder- u. Totalsiegel.
Herren-Schreibtische mit
und ohne Aufzug v. 40 A

Nussb. - u. Eiche-Buffets,
nur edl. reich gefüllt, v. 95 A
Sal. u. Bücherchränke
2 tür. Kleiderschr. und
Vertikof von 23 A
Glech. Kleiderschr. u.
Vertikof von 35 A

Garder. u. Wäscheschr.
Polstergarnituren von
Chaiselongues von 20 A

Glast. von 33 A
Musiz. Stegs, Salontische,
Rohreichen und Ledertische
guter Treibbez.

Feldbetten, 10,50 A
von Reformbetten 18 A
Leutebetten, 9,50 A
Gem. Bettstellen mit Ref.
von 24 A

Wacht., Wacht., Nachttisch.
15 Gebett neue Federbetten
auch einzelne Stühle,
bedeut. unter Preis!

34 Marschallstr. 34
part. u. 1. Et. Tel. 21225.
Max Jaffé.

Unübertrefflich feinste
Tee-
Butter,

1 Pf. 185 u. 180 A
Wettinerstr. 39,

Grunauer Str.
im Edelh. Restaurant
Globus.

Pianino,
prächt. Ton, Sicht. Garantie,
jetzt billig, 350 M.,
Harmonium 200 M.

E. Hoffmann, Amalienstr. 9